

Beiträge zur Kenntnis der Curculioniden. Gattung *Acicnemis* Lacordaire (Col.).

Von

Wilhelm Hubenthal

in Bufleben bei Gotha.

1. Einleitung. Dejean führt in seinem Catalog (3. éd. p. 300) den Gattungsnamen *Oplocnemus* Dejean mit der Art *mucronatus* Buquet aus Java an. Beide sind unbeschrieben. Fairmaire beschrieb die erste Art *variegatus* (Rev. Zool. 1849 p. 511) und änderte den Gattungsnamen in *Acicnemis*, um eine Verwechslung mit *Aoplocnemis* Schönherr zu vermeiden. Auch Fairmaire gibt keine Gattungsbeschreibung. Als Autor der Gattung ist daher Lacordaire zu zitieren, welcher (Genera des Coléoptères VII 1866 p. 31—32 Atl. VIII t. 73 f. 3, a—b) die erste Beschreibung verfaßte. Weitere Arten wurden von Pascoe, Chevrolat, Mac Leay, Fairmaire, Gahan, Roelofs, Faust, sowie von den lebenden Curculionidenspezialisten Hartmann und Heller beschrieben. Die Zitate sind bei den betreffenden Arten zu erschen. Die Beschreibungen der drei ersten Autoren sind teilweise schwer zu deuten, weil zu kurz und allgemein gehalten. Sie sind im Folgenden nach Möglichkeit, in den meisten Fällen wohl richtig, auf vorliegendes Material bezogen worden, in der Erwägung, daß es besser ist, eine alte Beschreibung zu deuten, auch auf die Gefahr hin, daß diese Deutung später mit Hilfe von Typen geändert werden muß, als zu viele neue Namen zu schaffen. — Pascoe hat (Journ. Linn. Soc. XI. 1872 p. 463 und 464) die beiden unhaltbaren Gattungen *Berethia* und *Semelima* geschaffen, über welche später das Nötige gesagt werden wird. Chevrolat hat (Pet. nouv. 1878 p. 269) eine Verteilung der damals bekannten Arten in diese drei Gattungen vorgenommen, wonach elf Arten zu *Acicnemis* Pascoe, neun zu *Berethia* Pascoe und zwei (*triangulum* Pascoe und *monilifera* Chevrolat) zu *Semelima* Pascoe gehören. — Lacordaire hatte (l. c.) *Acicnemis* auf fünf bis sechs Arten aus Java, Indien und Ceylon, sowie auf die einzige beschriebene Art *variegata* Fairm. begründet. Von dieser sagt er, daß sie abweichend sei, indem ihre „allgemeine Gestalt von der der indischen Arten ziemlich differiert.“ Lacordaire hat offenbar gestreckte Arten aus Asien vor sich gehabt, während

die Polynesier alle kürzer und breiter sind. Hier wäre für mihișüchtige Autoren und für die Bestreiter der Gattungen des Geoffroy eine Gelegenheit gewesen, einen neuen Gattungsnamen zu schaffen, da man, besonders nachdem Fairmaire die Gattung *Berethia* begründet hatte, sagen konnte; Lacordaire habe nicht nach den Gesetzen der binären Nomenklatur gehandelt, weil ja die von ihm in erster Linie als Gattungstypen genannten Arten nicht beschrieben und nicht benannt waren! Da aber *Berethia* Pascoe (nach der Ansicht von Fairmaire, Faust und Heller) unhaltbar ist, und nachdem *Acicnemis* hier als alle folgenden Arten umfassend begründet worden ist, bleibt dieser Name gültig. Er muß es auch dann bleiben, wenn einmal nach bisher unbekannten Merkmalen diese Gattung zerlegt werden sollte, und Lacordaire muß auch in diesem Falle als Autor gelten, weil er *variegata* Fairm. nur als durch die Gestalt abweichend erklärt, ein Merkmal, welches für sich allein niemals eine besondere Gattung begründen kann. Da wir die von Lacordaire erwähnten unbeschriebenen Arten nicht kennen, bleibt *variegata* Fairm. der ursprüngliche Gattungstypus, auf den alle von Lacordaire angeführten generischen Merkmale zutreffen. Wäre *Berethia* Pascoe haltbar, so müßte diese Gattung einen neuen Namen erhalten, weil ihr Hauptmerkmal, die kurzen, die Körperspitze nicht überragenden Hinterschenkel, gerade auf *variegata* Fairm. paßt, die deshalb von Chevrolat (Pet. nouv. 1878. p. 269) unter No. 3 zu *Berethia* gestellt wurde (ebenso bei Pascoe, Ann. Mus. Genova 1885. p. 244), ein Verfahren, durch welches Chevrolat und Pascoe der Gattung Le- cordaire's den Boden entzogen, wie Fairmaire (Ann. Soc. Ent. France 1881. p. 299) richtig erkannt hat.

Berethia wird von Pascoe (Journ. Linn. Soc. XI. p. 463) in auffallend oberflächlicher Weise charakterisiert: „Von *Acicnemis* differiert sie durch kürzere Schenkel, die nicht oder kaum gestielt sind; die hinteren überragen den Körper nicht; Abdomen mit in der Mitte obsoleter Naht.“ Pascoe stellt seine Arten *medionotata* und *sannio* dazu; Chevrolat (l. c.) außerdem noch sieben andere. Fairmaire (l. c.) sagt, daß die Länge der Hinterschenkel einer der unbeständigsten Charaktere ist, denn die Schenkel erreichen, überragen ein wenig, dann viel die Flügeldecken. Faust (DEZ. 1898. p. 313) erklärt diese Gattung für zweifelhaft und zum mindesten für ungenügend begründet, da die Länge der Hinterschenkel sehr verschieden ist und die Naht der beiden ersten Bauchsegmente bei langbeinigen Arten meistens ebenso obsolet ist. Gelegentlich der Beschreibung seiner *A. foveicollis* (Circ. Samoa- und Salomons-Inseln 1913. p. 8) sagt Herr Hofrat Professor Dr. Heller, daß *Berethia* nicht von *Acicnemis* getrennt werden kann, indem er auf Fairmaire verweist. Fügt man noch hinzu, daß die Bildung der Stiele der Schenkel sehr variabel ist, so bleibt kein durchgreifender Unterschied übrig. *Berethia* ist nicht einmal als Untergattung zu verwenden, da die angeführten Merkmale oft die nächsten Verwandten trennen würden. — Die Gattung *Semelima* wird von Pascoe (l. c. p. 464) ebenfalls ganz unzureichend

begründet. Die Angaben: „Rüssel an der Basis zylindrisch; 3. bis 7. Glied der Fühlergeißel schnurförmig, Flügeldecken an der Basis zurückgebogen gerendet, an den Halschild eng angeschlossen,“ sind keine Gattungsmerkmale, da sie auch bei zweifellosen *Acicnemis*-Arten vorkommen. Daß die Schultern fehlen, wie Pascoe sagt, ist irrtümlich und beruht auf einem Beobachtungsfehler, wie ich bei der Beschreibung der *triangulum* Pascoe gezeigt habe. Chevrolat hat (l. c.) seine *monilifera* (mit parallelen Flügeldecken und deutlichen Schultern!) zu *Semelima* gestellt. Die Naht zwischen den beiden Segmenten schwankt in der Stärke ihrer Ausbildung; sie ist selbst bei *triangulum* bei manchen Stücken deutlich, bei anderen obsolet. Das-selbe Merkmal kommt öfters nahe verwandten *Acicnemis*-Arten in verschiedener Ausbildung zu. (Man kann hier die Gattung *Anobium* vergleichen.) *Semelima* könnte als Untergattung mit dünnem schmalen Schenkelzahn bestehen bleiben (vergl. meine II. Gruppe), wenn so nahe Verwandte wie *ovalipennis* und *rectangula* nicht starke Zähne der Hinterschenkel hätten. *Semelima* Pascoe ist daher einzuziehen. Pascoe's weitere Bemerkung, daß das Schwinden der Naht der Unterschied zwischen den Ménémachides vrais und den *Acicnemides* Lacordaire's sei, ist unverständlich und irrtümlich, denn Lecordaire hat die beiden Gruppen allein durch das Fehlen oder Vorhandensein der Augenlappen getrennt.

Indem ich diese beiden unbegründeten Gattungen einziehe, komme ich auf die gegenwärtig bestehende Unmöglichkeit zu sprechen, diese große Gattung in Subgenera oder durchweg scharf begrenzte Gruppen zu teilen. Daß die im folgenden beschriebenen zahlreichen Arten wohl begründet sind, geht aus den angeführten scharfen Unterschieden und deren Bewährung in zwei Tabellen hervor. Aber die von mir gegebene Gruppeneinteilung ist nur eine vorläufige. Diese Gruppen scheinen natürliche zu sein, sind es teilweise sogar sicher, lassen sich aber bisher nicht scharf dichotomisch trennen. Die Gruppe der *coracina* und *heteroscelis* ist z. B. durch die eingeschnittenen Schenkelzähne so abweichend, daß sie eine eigene Gattung bilden könnte, zumal *coracina* als fast unbeschuppte Art ganz allein steht. Die mit ihr durch den eingeschnittenen Schenkelzahn nahe verwandte *heteroscelis* hat aber die nächsten Beziehungen zu *variegata*, sodaß man *coracina* und *heteroscelis* nicht als Gattung abtrennen kann. Die erste Gruppe ist, um ein weiteres Beispiel zu erwähnen, durch vorzügliche Merkmale abgetrennt; sie umfaßt aber ganz heterogene Formen, die ich unter den Artbeschreibungen besser bei ihren natürlichen Verwandten stehen ließ. So könnte man auf Grund der Fühlerbildung weitere Gruppen abtrennen, indem man z. B. die filicornen Arten zusammenstellt; man würde aber auf Grund dieses Merkmals wieder ein Gemisch der verschiedenartigsten Formen innerhalb einer solchen Gruppe erhalten. Dasselbe tritt ein, wenn man die Arten mit unregelmäßig gebauten Schenkeln, oder mit breiten Schenkelstielen oder mit innen in der Mitte scharf gezähnten Schienen ausscheiden wollte. Den jedesmal verbleibenden umfangreichen Rest müßte man doch

wieder nach den angegebenen Gruppenmerkmalen teilen, da andere zur Zeit nicht festzustellen sind. — Aus dem Vorstehenden folgt auch, daß meine dichotomische Bestimmungstabelle nur teilweise ein Bild der natürlichen Verwandtschaft gibt. Der Zweck solcher Tabellen ist ja auch nicht die an sich wünschenswerte Darstellung dieser Verwandtschaft, sondern die Möglichkeit, die Arten bestimmen zu können. Dieses Ziel dürfte erreicht sein, wie ein mir befreundeter Entomologe nach mehrfacher erfolgreicher Benutzung dieser Tabelle bestätigt hat. Um eine Art sicherzustellen, muß man jedesmal auch die ausführliche Beschreibung vergleichen, in der ich die Beziehungen zu allen Verwandten der betreffenden Art genau hervorgehoben habe. Auf diese Weise werden auch neue Arten bald als solche erkannt werden. Die Aufstellung von Tabellen begegnet bei Exoten oft großen Schwierigkeiten aus äußeren Gründen; so mußte ich ganze Teile meiner Tabelle anders ausarbeiten, weil bei einigen Arten die Hinterschenkel fehlten, sodaß ich ihre wichtigen Merkmale nicht verwenden konnte. Die hauptsächliche Schwierigkeit liegt darin, daß gegenwärtig noch zu viele Arten isoliert stehen und eine Gruppe für sich bilden müßten. Wenn das Material einmal vollständig vorliegen wird, werden sich die natürlichen Gruppen von selbst ergeben. Voraussichtlich wird sich die Artenzahl mindestens noch verdoppeln. Ohne Zweifel befindet sich in den nicht zugänglichen Sammlungen noch manche neue Art. Die Ausbeute Dohrn's von Sumatra enthielt eine beträchtliche Zahl; die Sendungen Baker's von den Philippinen brachten nur neue Arten! Die spätere genaue Erforschung jeder einzelnen Inselgruppe des südostasiatischen und polynesischen Archipels wird sicher die Gattung noch außerordentlich bereichern. Wallace fand, wie Pascoe (Journ. Linn. Soc. XI. p. 460) berichtet, Arten auf den meisten der Inseln, die er besuchte, von Neu-Guinea bis Singapore; Sammler, wie Albertis, Doria, Modigliani, Sauter haben manche Arten in Menge gebracht; auch *A. variegata* war häufig. So ist noch viel Neues zu erwarten. Hoffentlich werden auch bald Beobachtungen über die Lebensweise gemacht. Die einzige Nachricht, welche darüber vorliegt, betrifft die älteste Art. — Die Gattung ist durch die Menge der wohl ausgeprägten Merkmale, durch die Mannigfaltigkeit der Gestalt und die Abwechselung der oft schönen Zeichnung sehr interessant. Das reiche Material der Sammlungen des Dresdener, Dahlemer, Stettiner Museums und der Sammlungen Hartmann, Heyne und Staudinger lag mir vor. Herrn Hofrat Heller, Kustos Schencking, Rektor Schroeder, Herrn Hartmann, Heyne und Marquardt spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Herrn Hofrat Professor Dr. Heller bin ich besonders zu Danke verpflichtet; er gab die Anregung zu dieser Arbeit und die gesamte Literatur. Meinem Freunde Herrn Bickhardt verdanke ich vielseitige Förderung und viele gute Ratschläge. — In der Arbeit sind sämtliche bisherigen Literaturzitate enthalten; sie umfaßt alles, was über diese Gattung bisher geschrieben wurde. Gleichwohl habe ich die Bezeichnung Monographie vermieden, weil eine durchgreifende Gruppeneinteilung

nicht möglich war. Ich bemerke, daß ich keine Sammlung dieser Gattung besitze, daher kein weiteres Material bearbeiten kann. Solches bitte ich an das Entomologische Museum in Dresden zu senden. Es ist sehr wünschenswert, daß nach Hervorkommen neuen Materials das System dieser Gattung bald neu geprüft und festgestellt wird. Die genannten Museen werden weitere solche Bestrebungen sicher unterstützen; die durch den Krieg mir leider unzugänglichen Bestände anderer Museen und Sammlungen werden späteren Bearbeitern in besseren Zeiten zur Verfügung stehen. In den genannten Sammlungen habe ich jedes Stück der schon beschriebenen und der vielen neuen Arten mit Namen (und Typenzettel) versehen. Type ist für mich jedes bei der Beschreibung benutzte Stück. Da die Beschreibung den Durchschnitt der verschiedenen großen und breiten, mannigfaltig gefärbten Stücke einer Art, soweit solche dem Beschreiber als ♂ und ♀ vorliegen, enthalten muß, ist es widersinnig, von einer einzigen Type, von Cotypen und Paratypen zu reden. (Die Bezeichnungen Topotypen und Metatypen sind ebenfalls unlogisch, da diese überhaupt keine Typen mehr sind.) Für den Fall, daß eine spätere Spaltung einer Art dem Autor möglich erscheint, kann er ausdrücklich betonen, welche Stücke dann als Typen seiner Art gelten sollen (vergl. DEZ. 1914, p. 441). — Farbenaberrationen habe ich in dieser Arbeit nicht benannt, obgleich manchmal Gelegenheit gewesen wäre. Dieser jetzt teilweise ins Maßlose gesteigerten Gepflogenheit stehe ich gänzlich ablehnend gegenüber; sie ist die Ursache der teilweise geringen Achtung, welche der Entomologie seitens der übrigen Zoologie widerfährt. Die Abweichungen der Farbe soll man einfach in der Beschreibung anführen; damit ist diesen systematisch meistens wertlosen Eigenschaften Genüge getan, und ihre Kenntnis geht nicht verloren, weil jeder die Literatur benutzen muß. Der Name erfordert doch jedesmal das Nachlesen der Beschreibung. Die zahllosen Namen der Varietäten sind ein Ballast der Kataloge, sie dienen lediglich der Mihisucht und den Preiskatalogen. Wirkliche Lokalrassen mit morphologischen Unterschieden, welche durch besondere Färbung unterstützt werden können, sind zu benennen. —

2. Allgemeine Eigenschaften der Gattung. *Acicnemis* gehört in die Gruppe der Menemachinen, welche Lacordaire (l. c.) gekennzeichnet hat. Von den echten Menemachinen unterscheiden sich die *Acicneminen* durch das Vorhandensein der Augenlappen des Halsschildes. Die *Acicneminen* sind auf Südasien, Australien und Polynesien beschränkt, während die eigentlichen Menemachinen afrikanischen Ursprungs sind. *Acicnemis* ist polymorph, die Arten ähneln in der Gestalt, oft auch in der Färbung einzelnen Arten von *Erirhinus*, *Dorytomus*, *Phytonomus*, *Hypera*, *Comptorrhinus*, *Hylobius*, *Pissodes*, *Neoplinthus*; manche haben einen sehr eigentümlichen Habitus. Sie sind langgestreckt, oder kurz gebaut, fast walzenförmig oder breit, manchmal oben abgeflacht. Der Körper ist (mit einziger Ausnahme der nur mit einzelnen Flecken von Schuppen auf der Oberseite gezierten *coracina*) dicht beschuppt, nur die vordere Hälfte des Rüssels ist fast

unbeschuppt. Diese Schuppen sind rund oder länglich, flach, gewölbt oder schüsselförmig vertieft, sie liegen nebeneinander, oder dachziegelartig übereinander. Zwischen ihnen stehen anliegende oder aufgerichtete Borsten, welche meist keulenförmig, manchmal haarförmig oder breit scheibenförmig sind und auf dem Halsschild, seltener auch auf den Flügeldecken, zu Büscheln zusammengedrängt sind. Der Kopf ist oben gewölbt, oft auf der Stirn mit einem Grübchen, meist fein punktiert und dicht fein beschuppt. Die Augen sind oben getrennt, groß, flach, quer oval, unten stumpf zugespitzt; sie sind meistens einander näher als der Rüssel breit ist. Manchmal ist die Rüsselbasis nur so breit als die Entfernung der Augen. Am Innenrand der Augen und an der Rüsselbasis stehen in Reihen geordnete Borsten, die oft besonders hell gefärbt sind. Der Rüssel ist kurz bis sehr lang, beim ♂ fast immer dicker und kürzer als beim ♀, indem die vordere glatte Hälfte bei dem ♂ verkürzt ist; er ist mäßig bis stark gebogen, in der hinteren Hälfte bis zur Einlenkung der Fühler ist er grob runzelig punktiert, fast immer mit mehreren Längskeilen. In der vorderen Hälfte ist der Rüssel manchmal ganz glatt, meist aber fein punktiert, manchmal größer punktiert und bis zur Spitze gekielt; oft unbeschuppt, manchmal fein behaart oder mehr oder weniger beschuppt. Beschuppung und Skulptur bilden in der Mitte meist einen allmählichen Übergang. Der Rüssel ist an der Basis dicker, zusammengedrückt oder rund, von der Mitte ab ist er dünner, bald abgesetzt, bald allmählich dünner werdend. Die vordere Hälfte ist walzenförmig. Die Fühlergruben beginnen vor der Mitte oder in der Mitte, sie reichen bis an den Unterrand des Auges, fließen hinten zusammen oder sind durch einen schmalen, mehr oder weniger deutlichen Kiel getrennt. Die Fühler sind in der Mitte (♂) oder mehr nach der Basis des Rüssels zu (♀) an der Übergangsstelle der grobgerunzelten und der glatten Hälfte des Rüssels eingelenkt, mannigfaltig gebaut: meist sind sie mäßig lang, dünn, die mittleren Glieder so lang wie breit, oder länger als breit, erstes Glied dicker als die folgenden, zweites viel länger als die anderen. Der Schaft erreicht die Augen oder erreicht sie nicht ganz, er ist nach der Spitze zu mäßig keulenförmig verdickt, am Ende so dick, wie das erste Geißelglied, dicht beschuppt. Das zweite Fühlerglied ist nur selten so lang wie die beiden einschließenden. Die sieben Geißelglieder sind meist parallel oder leicht konisch, das 8. Glied, die Keule, ist eiförmig oder spindelförmig. Die Geißelglieder sind oft teilweise beschuppt und immer, besonders an der Spitze, kurz und lang behaart. Oder die Fühler sind viel dicker, die einzelnen Glieder kugelig, die Keule kurz eiförmig. Manchmal sind die mittleren Fühlerglieder kürzer als breit, knopfförmig. Zuweilen ist die Keule breiter, mehr abgestumpft, bei anderen Gruppen ist sie verlängert, in einzelnen Fällen sehr langgestreckt, stabförmig. Sie ist eng an das 7. Geißelglied angefügt oder mit einem längeren oder kürzeren Stiele versehen. Zwei Fühlerformen sind besonders auffallend: Bei dem von mir als *filicorn* bezeichneten Typus sind die Fühler lang und dünn, die Glieder sind in der Mitte etwas

verdickt, an der Spitze lang wirtelförmig behaart, die Keule lang und dünn gestielt, stärker zugespitzt. Bei den Arten der ersten Gruppe ist das 7. Geißelglied vergrößert, so breit als die Keule, mit dieser enger verbunden und wie diese sehr dicht und kurz abstehend grau tomentiert. Keule mehr oder weniger deutlich geringelt. — Der Halsschild ist meist etwas kürzer als breit, selten ein wenig länger, seitlich hinten parallel oder mäßig verengt, hinten manchmal etwas eingeschnürt, vorn mehr oder weniger gerundet verengt und deutlich abgeschnürt; Vorderrand gerade abgestutzt oder etwas in der Mitte eingeschnitten. Manchmal sind die Seiten bis vor die Mitte gerade, durch scharfe Körner kantig, vorn plötzlich stark eingeschnürt, so daß ein durch vortretende Körner verschärfter Winkel entsteht. Die Hinterwinkel sind manchmal durch eine Abschnürung spitzwinkelig. Die Oberfläche ist meistens gewölbt, vorn und hinten etwas niedergebogen, manchmal abgeflacht oder in der Mitte flach gefurcht, oder in der Mittelfurche mit einem schwachen verkürzten Kiel, oder beiderseits der Mitte mit breiter flacher Furche, Seitenrand in diesem Falle etwas aufgebogen. Der Halsschild ist meistens oben und unten, nach vorn weitläufiger grob tief punktiert, manchmal oben unregelmäßig gerunzelt; fast in allen Fällen dicht beschuppt; die Schuppen nebeneinander liegend oder dachziegelartig nach vorn gerichtet, in der Mitte dem Punkte entsprechend vertieft. Bei vielen Arten sind anliegende, bei anderen abstehende Borstenschuppen vorhanden, die vorn und in der Mitte zu Büscheln zusammengedrängt sein können. Aus den Schuppen ragen bei manchen Arten spitze rauhe Körnchen besonders seitlich hervor. Bei wenigen Arten trägt der Halsschild weitläufig stehende halbkugelige schwarze glänzende Körner. Schildchen rundlich, viereckig, länglich oder herzförmig, rauh beschuppt, öfters abgerieben. — Flügeldecken wenig oder viel breiter als der Halsschild, kürzer oder gestreckter, seitlich bis hinter die Mitte parallel, dann ziemlich schnell verengt, gemeinsam oder einzeln abgerundet, stumpf zugespitzt oder in einen spitzen Dorn ausgezogen. Manchmal sind die Flügeldecken auch nach vorn verengt; in diesem Falle ist die Schulterbeule schwächer entwickelt, meistens ist sie gut sichtbar. Schultern abgerundet, rechtwinklig; Vorderrand der Flügeldecken entsprechend dem doppelbuchtigen Hinterrand des Halsschildes gerundet vorgezogen, ganz, abgerundet oder etwas scharfkantig aufgebogen. Manchmal ist der Vorderrand seitlich zur Aufnahme des spitzen Hinterwinkels des Halsschildes ausgeschnitten, sodaß der Zwischenraum vor der Schulterbeule als eine Spitze vorspringt. Oberseite gewölbt, oft flachgedrückt; die Streifen bestehen aus groben, hinten und seitlich meist feineren tiefen Punkten. Selten sind die Punkte durch breite flache Gruben ersetzt. Die Zwischenräume sind flach oder leicht gewölbt, breiter als schmäler, manchmal ungleich breit, sehr oft die abwechselnden stärker gewölbt, an der Basis manchmal schwieligartig erhoben. Die mittleren Zwischenräume bilden hinten eine gemeinsame wenig hervortretende stumpfe Schwiele. Bei zwei Arten sind die abwechselnden Zwischenräume rippenförmig erhoben.

Die Zwischenräume sind punktiert, gekörnt, oft mit spitzen, selten mit runden Körnern besetzt, manchmal besonders vorn sehr rauh und unregelmäßig skulptiert. Bei einer Gruppe trägt, besonders beim ♀, der zweite Zwischenraum hinter der Mitte einen vorn runden, oben scharfen, hinten abfallenden Höcker. Die Beschuppung ist bei den meisten Arten sehr dicht; ist sie dachziegelartig, so liegen die Schuppen nach hinten gerichtet übereinander. Die Punkte der Streifen sind manchmal von den Schuppen nicht bedeckt und tragen dann eine verdeckte Schuppe in sich; manchmal sind sie völlig verdeckt. Die Beschuppung ist glatter oder rauher. Die Borsten stehen meistens nur auf den abwechselnden Zwischenräumen, selten auf allen. Oft sind sie sehr zahlreich, manchmal, besonders wenn sie anliegen, sehr spärlich und klein. — Die Beine sind mannigfaltig gebaut. Sie sind ziemlich bis sehr lang, stärker und schwächer entwickelt. Die Schenkel sind an der Basis bis über die Mitte länger oder kürzer stielförmig verdünnt, dann schwächer oder stärker gekeult. Die Keule ist unten mit einem großen dreieckigen oder schmäleren spitzen Zahn bewaffnet, der je nach den Arten sehr verschieden gebaut ist. Die Hinterschenkel erreichen die Spitze der Flügeldecken kaum, oder sie ragen mehr, oder weniger, oft sehr beträchtlich darüber hinaus. Es gibt Arten mit langen, stark gekeulten und langen, schwach gekeulten Schenkeln. Die Stiele sind ziemlich schmal, oben abgerundet, seitlich gewölbt, fast gerade; manchmal sind sie sehr dünn und sehr lang; oder sie sind oben scharfkantig, oder verbreitert und oben an der Basis nach oben gebogen erweitert, außen längsgerunzelt, breit gefurcht, manchmal die Furchen durch Kiele begrenzt. Oder sie sind dreikantig, oben verbreitert und abgeflacht, diese Fläche etwas vertieft. Die oben scharfkantigen Stiele der Hinterschenkel sind meist nach innen gebogen. Die Keulen sind manchmal nur mäßig entwickelt, in anderen Fällen stark verdickt. Ihr Zahn ist schmal, spitz, hinten etwas ausgerandet, sehr klein, oder länger, die Spitze etwas zurückgebogen, oder größer bis sehr groß, besonders an den Hinterschenkeln, vorn gebogen an den Schenkel angesetzt, hinten gebogen oder winklig angefügt; dieser Winkel ist meist mehr oder weniger stumpf, selten fast ein rechter. Diese Hinterkante des Zahnes ist oft messerartig abgeplattet und scharf, manchmal hat sie an der Basis einen kleinen scharfen Einschnitt, in einem Falle in der Mitte ein vorspringendes Zähnchen, bei einigen Arten ist sie kurz kammförmig oder zapfenförmig gezähnt. (Diese Arten haben mit einer Ausnahme ein vergrößertes 7. Geißelglied.) Die Schneide ist meist abstehend behaart. Bei einigen Arten sind die Keulen der Vorderschenkel unregelmäßig an die Stiele angesetzt, indem vor dem Ansatz eine Vertiefung oder ein beulenartiger Vorsprung vorhanden ist oder der Ansatz wie ein verschobener, schlecht eingerichteter Knochenbruch aussieht. Bei zwei Arten ist der Zahn, besonders an den Hinterschenkeln, tief eingeschnitten, verdoppelt; an den vier vorderen Beinen sind außerdem nach der Schenkelspitze zu unregelmäßige kleine Vorsprünge sichtbar. Die Schienen sind länger oder kürzer, rundlich oder zusammengedrückt, manchmal recht

breit, gebogen, außen oft einfach gebuchtet, innen einfach oder doppelt gebuchtet, die Ausbuchtungen gleich lang oder die nach der Spitze zu liegende kürzer, manchmal diese sehr kurz; die Stelle am Innenrande, an welcher die beiden Ausbuchtungen zusammentreffen, ist gerundet oder mehr oder weniger scharf zahnförmig vorgezogen. Bei einigen Arten tragen die Schienen innen vor der Spitze einen langen scharfen, etwas gebogenen Zahn. Die Schienen sind manchmal S-förmig geschwungen. An der Spitze sind sie abgerundet und mit einem Haken versehen. Die Tarsen sind ziemlich lang und dünn, Glied 1 bis 2 umgekehrt konisch, das 1. Glied sehr lang, das 3. mäßig breit, herzförmig; die ersten beiden Tarsenglieder sind unten kurz regelmäßig gereiht beborstet, gegen die Spitze bürstenartig behaart; das 3. ist dicht bebürtet. Die Klauen sind klein, einfach, frei. — Augenlappen des Halsschildes gerundet, schwächer oder stärker vortretend. Vor den gerundet vortretenden Coxen befindet sich eine tiefe eingedrückte Querfurche. Prosternum zwischen den Vorderhüften mehr oder weniger schmal, daher vorn und hinten durch die Rundung der Coxalgruben dreieckig verengt. Hinter den Vorderhüften befinden sich bei einzelnen Arten zwei kurze stumpfe Höcker; bei anderen sind diese in zwei vorspringende spitze Zapfen ausgezogen. Mesosternum zwischen den Mittelhüften breiter oder schmäler, nach vorn abschüssig, hinten gerundet oder abgestutzt oder ausgerandet, vorn gewölbt oder gefurcht, flacher liegend oder höher aufgerichtet, bei manchen Arten steil höckerförmig aufgerichtet, in diesem Falle gerundet oder stumpf dreieckig zugespitzt. Episternen und Epimeren des Mesosternums unregelmäßig länglich dreieckig oder viereckig. Mittelhüften flacher oder gewölbt, manchmal stumpf konisch gehöckert. Metasternum mäßig lang, flacher oder gewölbt, hinten längsgefurcht, beim ♂ oft hinten breiter eingedrückt. Seine Episternen sehr lang und schmal. Abdomen flacher oder gewölbt, erstes und zweites Segment teils frei, teils miteinander verwachsen, beim ♂ oft mehr als beim ♀ (bei dem einzigen mir vorliegenden Stück der *variegata* (♀) sind diese Segmente verwachsen). Bei den ♂ der meisten Arten ist das erste und zweite Segment in der Mitte breit abgeflacht, mehr oder weniger tief eingedrückt. Bei manchen Arten ist dieser Eindruck beim ♂ kaum erkennbar. Auch bei den ♀♀ mancher Arten ist das erste Segment in der Mitte abgeflacht; bei einigen Arten ist es mit einer stumpfen Querwölbung versehen. Leider kann ich bei vielen Arten die Unterseite nicht untersuchen, da ich die oft empfindlich behaarten Unika nicht abweichen und umpräparieren kann. Die genannten Auszeichnungen der Unterseite dürften, wenn sie bei allen Arten festgestellt werden können, systematisch wichtige Merkmale ergeben. — Die Oberseite ist fast gleichförmig oder mannigfaltig bunt mit Flecken und Binden gezeichnet. Die Unterseite ist meistens einfarbig beschuppt; manchmal zeigen sich dunklere Flecken. — In einigen Fällen konnte der hervortretende Penis beschrieben werden.

3. Bestimmungstabelle.

1. Schenkelzahn tief ausgerandet, Keule der Vorderschenkel an den Stiel verschoben angesetzt. 43. *heteroscelis* m.
44. *coracina* m.
- — ganz, nicht ausgerandet. 2.
2. Schenkelzahn an der Schneide mit Kamnzähnen (hierher auch: 149. *filigera* Pasc.) 3.
- — ganzrandig. 11.
3. Fühler normal gebaut. Oberseite abstehend beborstet. 33. *Pascoei* m.
- mit vergrößertem 7. und dicht tomentiertem 7. und letzten Fühlergliede. Oberseite sehr kurz anliegend beborstet 4.
4. Hell goldbraun, auf der Mitte der Naht mit einem schwarzen herzförmigen Flecken. Schulter mit schwefelgelber Längsbinde 15. *Helleri* m.
- Anders gefärbt 5.
5. Halsschild mit zwei scharfen weißen Seitenbinden; Flügeldecken mit scharfer weißer langer Lateralbinde. Hinterschenkel sehr lang, Stiele dünn. 16. *Dohrni* m.
- Anders gezeichnet. Hinterschenkel kürzer. 6.
6. Schwarzbraun, mit goldgelben schmalen Längszeichnungen; Flügeldecken mit durchgehender goldgelber Lateralbinde auf dem 8. Zwischenraume. Halsschild mit drei scharfen goldgelben Längsbinden. 11. *rectangula* m.
- Ohne diese goldgelben Längsbinden. 7.
7. Stiele der Hinterschenkel breit, zusammengedrückt, oben scharfkantig, mit breiter Längsfurche. 8.
- — der Hinterschenkel schmal, gewölbt, seitlich ohne Längsfurche 9.
8. Zwischenräume der Flügeldecken vorn stark gewölbt. 35. *vehemens* m.
- — der Flügeldecken vorn breit, ganz flach. 25. *Bernhaueri* m.
9. Rüssel sehr lang und dünn. Halsschild konisch. 24. *longirostris* Pasc.
- — viel kürzer. Halsschild nicht konisch. 10.
10. Groß, breit, Streifen der Flügeldecken vorn mit groben Punkten. Halsschild seitlich mit scharfen weißen Makeln. 13. *corpullenta* m.
- Klein, schmal. Streifen der Flügeldecken vorn mit feinen Punkten. Halsschild seitlich nicht scharf weiß gefleckt. 26. *irritans* m.
11. Flügeldecken mit erhobenen schmalen Rippen. 124. *costulifera* m. 125. *neelheriensis* Chevr.
- — ohne Rippen. 12.
12. Mitte des Halsschildes wie die übrige Oberseite mit unbeschuppten erhobenen runden schwarzen glänzenden Tuberkeln besetzt (vergl. 140. *pardalis* Pasc., bei dem der Halsschild, nicht aber die Flügeldecken, kleine runde glänzende Körner trägt) 13.
- — des Halsschildes ohne solche Tuberkeln. Körner der Oberseite, wenn vorhanden, spitz und schmal. 15.

13. Flügeldecken mit einem großen breiten gemeinsamen schwarzbraunen Postscutellarflecken, der hinten weiß gesäumt ist. (Hierher auch: 58. *sororia* Pasc.) 57. *clypeifera* Pasc.
 — — ohne diesen Flecken, höchstens die Naht vorn mit dunklem Streifen und in der Mitte mit V-förmiger Makel. 14.
14. Sehr groß, abstehend beborstet. 12. *superba* m.
 — Klein, anliegend beborstet. 103. *Andrewsi* Gah.
15. Fühler sehr dick und gedrungen; Schenkelzahn klein, Tarsen ziemlich kurz. 16.
 — — schlanker, Tarsen länger. 18.
16. Flügeldecken mit flachen breiten Gruben anstelle der Punkte. Büschelhöcker an der Basis des 2. Zwischenraumes groß. Schulter mit großem gelben Flecken. In der Gestalt *Neoplynthus* ähnlich.
 — — mit den normalen Punktreihen. Büschelhöcker an der Basis des 2. Zwischenraumes kleiner. Schulter ohne großen gelben Fleck. 17.
17. Halsschild breiter und kürzer, wenig schmäler als die Flügeldecken, oben gewölbt. Flügeldecken ohne deutliche Büschel, hinten mit wenig scharfer kurzer Querbinde. Heller gefärbt. 23. *Hartmanni* m.
 — — länger und schmäler, oben gefurcht. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, mit deutlichen Büschelhöckern, hinten mit scharfer langer hellgelber Querbinde. Viel dunkler gefärbt.
 2. *latipennis* m.
18. Fühler filicorn, sehr dünn und schlank, Keule lang gestielt, Spitze der Glieder lang wirtelförmig behaart. (Vergl. 62.) 19.
 — — viel kürzer und stärker. 27.
19. Hinterbeine sehr lang, ihr Stiel sehr dünn, Keule sehr stark. Körper sehr klein, schmal und langgestreckt. 79. *ambigua* m.
 — — viel kürzer und stärker, Körper breiter. 20.
20. Flügeldecken mit gemeinsamer, an der Naht nicht unterbrochener scharfer weißer Zeichnung. 21.
 — — mit durch die Naht unterbrochener oder ohne weiße Medianzeichnung. 22.
21. Schenkel die Körperspitze weit überragend; Medianbinde schmal mondförmig, Seitenrand der Flügeldecken scharf weiß gezeichnet.
 10. *frenata* Pasc.
 — — die Körperspitze wenig überragend, Medianbinde breit, wellenförmig, Seitenrand gleichfarbig. 90. *dorsonotata* Chevr.
22. Borsten der Flügeldecken sehr kurz, dicht stehend. Halsschild völlig anliegend beborstet. Beine stark, Stiele der Schenkel breit.
 49. *figurata* Htm.
 — — der Flügeldecken viel länger, viel sparsamer stehend. Halsschild abstehend beborstet. Beine viel schwächer, Stiele schmäler. 23.
23. Schenkelzahn hinter der Mitte der Schneide mit einem zahnförmigen kleinen Vorsprung. Borsten des Halsschildes kurz, spärlich, stark nach vorn geneigt. 80. *discolor* m.

- — ohne diesen Vorsprung, aber am Ansatz der Schneide manchmal eingeschnitten. Borsten des Halsschildes länger, zahlreicher, mehr oder weniger aufstehend. 24.
24. Borsten des Halsschildes dick und stark, oben zu kräftigen Büscheln zusammengedrängt. 25.
- — des Halsschildes viel feiner, nicht zu Büscheln zusammengedrängt. 26.
25. Hinterschienen schlank, Schneide des Schenkelzahnes am Ansatz ohne deutlichen Einschnitt; 2. Zwischenraum an der Basis kiel-förmig dicht beborstet, Halsschildbüschel gelb. 100. *flavescens* m.
- — kürzer und breiter, Schneide des Schenkelzahnes am Ansatz deutlich eingeschnitten, 2. Zwischenraum an der Basis nicht kiel-förmig, undicht beborstet, Halsschildbüschel schwarz. 99. *Weberi* m.
26. Eiförmig, Flügeldecken sehr schrägstehend beborstet; Zahn der Hinterschenkel hinten gerundet angesetzt, Hinterschienen schlank, innen leicht doppelt gebuchtet. 101. *filicornis* m.
- Gestreckt, parallel, Flügeldecken aufrechtstehend beborstet, Zahn der Hinterschenkel hinten scharf winklig angesetzt und eingeschnitten, Hinterschienen breit, stärker doppelt gebuchtet, in der Mitte stumpf zahnförmig erweitert 102. *parallela* m.
27. Endglied der Fühler außerordentlich schmal und lang, stabförmig, kaum gekeult. 28.
- — der Fühler viel kürzer, länglich oder kurz eiförmig 30.
28. Borsten der Flügeldecken kurz, keulenförmig, Flügeldecken mit breiter weißer Zeichnung. 96. *excellens* m.
- — der Flügeldecken lang, haarförmig. Flügeldecken ohne weiße Zeichnung. 29.
29. Halsschild mit dicken, sehr dicht stehende Büschel bildenden Borsten, Beine mit dicken Borsten, Borsten der Flügeldecken kürzer. 128. *intonsa* m.
- — mit viel dünneren, wenig dicht stehende Büschel bildenden Borsten, Beine mit dünneren Borsten, Borsten der Flügeldecken viel länger. 127. *hirsuta* m.
30. Keule der Vorderschenkel an den Stiel unregelmäßig, verschoben angesetzt. 31.
- — der Vorderschenkel an den Stiel gerade angesetzt, ohne Unterbrechung oder nur wenig niedergedrückt in den Stiel übergehend 35.
31. Oberseite kurz abstehend beborstet. Stiele der Vorderschenkel sehr kurz, breit, innen ausgehölt, die Verschiebung der Keule stark, wie gebrochen. 95. *luteipes* m.
- — nicht abstehend beborstet, Stiele viel länger, nicht ausgehölt 32.
32. Flügeldeckenspitze dornförmig ausgezogen. 29. *spinipennis* Hll.
- — nicht dornförmig. 33.
33. Ende der Stiele der Vorderschenkel nach oben schmal bucklig erweitert. Flügeldecken mit scharfer Diagonalzeichnung. 27. *decussata* m.

- — der Stiele der Vorderschenkel viel breiter, mehr seitlich bucklig erweitert. Flügeldecken anders gezeichnet. 34.
- 34. Breit eiförmig, viel größer, Naht in der Mitte scharf gelb gezeichnet. Halsschild in der Mitte breit gefurcht. Rüssel dünner. 31. *Fausti* m.
- Schmal, parallel, viel kleiner, Naht in der Mitte nicht scharf gelb gezeichnet. Halsschild gewölbt. Rüssel viel dicker. 113. *perfecta* m.
- 35. Oberseite abstehend beborstet. 36.
- — nur anliegend beborstet. 115.
- 36. Kopf in der Mitte mit einer schmalen queren dunkelbraunen Binde. Flügeldecken mit einer unterbrochenen Lyra-förmigen Zeichnung. Kleine Art. 114. *apicata* m.
- — und Flügeldecken anders gezeichnet. 37.
- 37. Flügeldecken hinter der Mitte mit einer breiten herzförmigen oder quer wellenförmigen weißen Zeichnung. 38.
- — mit schmalen und anders geformten oder ohne Querbinden. 41.
- 38. Schmal gebaut, gestreckt. Weiße Querbinde der Flügeldecken auf der Scheibe nach vorn spitz lang vorgezogen, M-förmig. 92. *maculaalba* Roel.
- Breiter gebaut, eiförmig. Weiße Querbinde wenig vorgezogen. 39.
- 39. Erster und dritter Zwischenraum der Flügeldecken an der Basis längsschwielig erhöht. Viel größer. 91. *Horni* m.
- — und dritter Zwischenraum flach. Viel kleiner. 40.
- 40. Querbinde herzförmig, die Naht bedeckend. Fühlerglieder wenig länger als breit. 89. *cordata* m.
- — wellenförmig, an der Naht unterbrochen. Fühlerglieder sehr lang, Fühler dem filicornen Typus genähert. 94. *Sauteri* m.
- 41. Alle Zwischenräume beborstet. 42.
- Nur die abwechselnden Zwischenräume beborstet. 46.
- 42. Mit sehr kleinem Zahne der Hinterschenkel. Borsten sehr dick scheibenförmig, sehr unregelmäßig verteilt. Körper schwarz. Flügeldecken kurz keilförmig. 123. *languida* m.
- — großem Zahne der Hinterschenkel. Borsten dünner, gleichmäßig verteilt, Körper gescheckt. Flügeldecken nicht kurz keilförmig. 43.
- 43. Borsten der Flügeldecken kurz, gleichfarbig goldbraun, schräg; Hinterschenkel mit breiten, an der Basis oben gebogenen Stielen. Zweites Fühlerglied sehr lang. 134. *luteopilosa* m.
- — — der Flügeldecken länger, verschiedenfarbig; Hinterschenkel mit schmalen, oben geraden Stielen. Zweites Fühlerglied viel kürzer. 44.
- 44. Borsten der Oberseite dick, starr, Rüssel kurz; Beine rauh beborstet, Zahn der Hinterschenkel kleiner, Körper klein. 45.
- der Oberseite lang, sehr dünn, schräg liegend. Rüssel lang, dünn; Beine anliegend beborstet, Zahn der Hinterschenkel groß und breit, Körper viel größer. 129. *comosa* m.

45. Scharf gezeichnet, Fühlerkeule kurz, Büschel des Halsschildes schwach entwickelt. 107. *Petryi* m.
 — Undeutlich gezeichnet, Fühlerkeule schlank, Büschel des Hals-
 schildes stark entwickelt. 108. *Urbani* m.
 46. Borsten der Flügeldecken außergewöhnlich lang und dünn. 47.
 — — der Flügeldecken mäßig lang und dünn oder kurz und dick,
 keulen- oder scheibenförmig. 48.
 47. Hinterschenkel sehr lang, Stiele dünn, Keulen sehr stark, Borsten
 der Oberseite sehr zahlreich, geneigter. 75. *ciliata* m.
 — — von normaler Länge, Stiele dünn, Keule mäßig verdickt.
 Borsten wenig zahlreich, nach oben gerichtet. 60. *suturalis* Roel.
 48. Zahn der Hinterschenkel dünn und spitz, mit schmaler Basis. 49.
 — — der Hinterschenkel viel größer, mit breiter Basis. 61.
 49. Tibien in der Hinterhälfte schwarz, in der Vorderhälfte scharf
 abgesetzt gelbweiß. 8. *tibialis* m.
 — — nicht scharf abgesetzt, zweifarbig. 50.
 50. Flügeldecken mit scharfen, hellgelben oder weißen Längs- und
 Querbinden. 51.
 — — ohne solche zweifache Zeichnung. 56.
 51. Gelbe Seitenbinde vorn auf der Schulterbeule beginnend, vorn
 die äußeren Zwischenräume freilassend, die Halsschildbinde
 verlängernd. 1. *triangulum* Pasc.
 — — Seitenbinde auch vorn über den Epipleuren weit unter der
 Schulterbeule liegend, oder ganz fehlend. Flügeldecken mit einer
 nach innen gerückten Längsbinde. 52.
 52. Innere Längsbinde nach hinten und außen verlängert. 53.
 — — Längsbinde weit vor der Mitte verkürzt. 54.
 53. Sehr groß, sehr scharf gezeichnet, Halsschild mit breiter Mittel-
 furche. Rüssel, Fühler und Beine sehr lang und dünn. 6. *ibis* Faust.
 — Viel kleiner, weniger scharf abstechend gezeichnet, Halsschild
 oben flach, ohne Mittelfurche. Rüssel, Fühler und Beine viel
 kürzer und dicker. 7. *minor* m.
 54. Die gelbe Seitenbinde fehlt. 3. *Bickhardti* m.
 — — gelbe Seitenbinde deutlich. 55.
 55. Halsschild sehr grob und unregelmäßig punktiert, Rüssel kürzer,
 Flügeldecken ohne gelbbraune Querbinde vor der Mitte.
 4. *peduncularis* Pasc.
 — — weniger stark, gleichmäßig punktiert, Rüssel länger. Flügel-
 decken mit einer gelbbraunen Querbinde vor der Mitte.
 5. *monilifera* Chvr.
 56. Borsten des Halsschildes und der Flügeldecken lang und breit,
 breit scheibenförmig, zu Büscheln zusammengedrängt, Beine
 ziemlich lang und dünn, Flügeldecken keilförmig. Ganz schwarz.
 (Vergl. 40.) 123. *languida* m.
 — — viel schmäler, nicht zu Büscheln zusammengedrängt. Beine
 verhältnismäßig kürzer, Flügeldecken nicht keilförmig. Mehr-
 farbig. 57.

57. Zahn der Vorderschenkel groß und breit. Halsschild mit vier kräftigen Borstenbüscheln. Größer, breiter, eiförmig.
 81. *biplagiata* m.
 — — der Vorderschenkel klein, schmal und zugespitzt verlängert. Viel kleiner und schmäler. 58.
 58. Zwischenräume der Flügeldecken vorn viel schmäler und gewölbter. 3. Zwischenraum deutlich gewölbter als die umgebenden. Lebhafter gezeichnet.
 71. *jucunda* m.
 — — der Flügeldecken vorn breiter und flacher. 3. Zwischenraum nicht gewölbter als die umgebenden. Weniger lebhaft gefärbt. 59.
 59. Borsten der Oberseite breiter, scheibenförmig, Punktstreifen oben sehr fein, Zwischenräume breit und ganz flach. Stiele der Hinterschenkel grob längsrunzelig punktiert Größer.
 122. *gracilipes* m.
 — — der Oberseite schmal, wenig verdickt. Punktstreifen oben stärker, Zwischenräume schmäler. Stiele der Hinterschenkel nicht grob längsrunzelig. Viel kleiner. 60.
 60. Stiele der Hinterschenkel doppelt längsgekielt. Körper länglicher. Flügeldecken gestreckter. Schenkelkeulen viel stärker. Größer.
 121. *curvipes* m.
 — — der Hinterschenkel nicht längsgekielt. Schenkelkeulen viel schmäler. Körper viel kürzer. Flügeldecken viel gedrungener. Kleiner. 120. *minima* m.
 61. Keule der Fühlergeißel gestielt, Geißel dem filicornen Typus genähert, ihre Glieder länger als breit (vergl. 18). 62.
 — — der Fühlergeißel nicht gestielt, Fühlerglieder normal gebaut, nicht dem filicornen Typus genähert. 67.
 62. Flügeldecken in der vorderen Hälfte in den Streifen mit sehr groben von der Beschuppung freigelassenen Punkten. 63.
 — — ohne diese Punkte; die Punktierung von der Beschuppung verdeckt. 65.
 63. Keulen der Hinterschenkel sehr stark. Flügeldecken in der Mitte der Scheibe je mit einer scharfen weißen Punktmarkierung, ohne gemeinsame weiße Binde. 18. *curta* m.
 — — der Hinterschenkel viel schwächer. Flügeldecken ohne diese weiße Punktmarkierung, mit gemeinsamer weißer Binde. 64.
 64. Schneide des Zahnes der Hinterschenkel gebogen, am Ansatz eingeschnitten, Halsschild ohne weiße Seitenbinde, weiße Makel der Flügeldecken V-förmig. Größer, gestreckter. 14. *delicatula* m.
 — — des Zahnes der Hinterschenkel gerade, am Ansatz nicht eingeschnitten. Halsschild mit scharfer weißer Seitenbinde, weiße Makel der Flügeldecken mehr bogenförmig. Kleiner, kürzer. 17. *Schroederi* m.
 65. Abstehende Borsten der Flügeldecken sehr kurz. Beschuppung fast einfarbig gelb, weiße Zeichnung wenig deutlich.
 98. *squamifera* m.
 — — Borsten länger. Beschuppung braun, gelb und weiß gescheckt. 66.

66. Groß. Borsten breit und dick. Rüssel dünner und länger.
— Klein. Borsten viel schmäler und dünner. Rüssel dicker und kürzer.
67. Stiele der Hinterschenkel breit, außen meist flach gefurcht. 68.
— der Hinterschenkel schmal, gewölbt. 76.
68. Stiele der Hinterschenkel außergewöhnlich kurz und breit, fast so breit als die Keule, seitlich flach gedrückt, oben an der Wurzel stark gebogen und scharfkantig. 137. *deridicula* m.
— der Hinterschenkel länger und schmäler. 69.
69. Hinterschenkel nicht oder nur wenig über die Körperspitze vorragend.
— beträchtlich über die Körperspitze hinausragend. 72.
70. Halsschild groß und breit, seitlich scharfkantig, beiderseits gefurcht, vorn sehr stark abgeschnürt, fast ganz hellgelb beschuppt.
— viel schmäler, normal gebaut, dunkler beschuppt. 71.
71. Borsten der Oberseite länger, Flügeldecken viel breiter als der Halsschild. Halsschild kürzer. Schulter dunkel. 83. *nobilis* m.
— der Oberseite viel kürzer, Flügeldecken wenig breiter als der lange Halsschild. Körper walzenförmig. Mit großer gelbbrauner Schultermakel. 22. *elongata* m.
72. Flügeldecken in der Umgebung der Naht mit größerer dunkler Zeichnung. 73.
— ohne dunkle Zeichnung. 75.
73. Endglied der Fühler lang und schmal. Schultern ohne weiße Zeichnung.
— der Fühler viel kürzer, eiförmig. Schultern weiß gezeichnet. 74.
74. Weißer Schulterfleck nach hinten als Schrägbinde bis zur Naht verlängert. Ohne weiße Querbinde hinter der Mitte. 73. *decipiens* m.
— Schulterfleck breiter, kurz. Mit weißer zackiger Querbinde. 92. *maculaalba* Roel.
75. Größer, gestreckt; Fühler schlank, Keule schmal. 132. *Doriae* Pasc.
— Kleiner, gedrungen; Fühler kürzer, Keule spindelförmig.
— viel dicker. Flügeldecken ohne weiße Mittelbinde. 79.
76. Schneide des Hinterschenkelzahnes an den Schenkel gebogen angesetzt.
— des Hinterschenkelzahnes scharf winkelig angesetzt. 81.
77. Breit kurz. Borsten der Oberseite auffallend starr abstehend. 78.
— Länglich. Borsten nicht starr abstehend. 80.
78. Borsten viel dünner. Flügeldecken mit scharfer V-förmiger weißer Mittelbinde.
— viel dicker. Flügeldecken ohne weiße Mittelbinde. 79.
79. Rauher beschuppt, Borsten gelb. Halsschild hinten stärker verengt, größer punktiert. Gelbgrau beschuppt. 87. *setigera* m.
— Glatter beschuppt, Borsten schwarz und gelb. Halsschild hinten parallel, weniger grob punktiert. Dunkelbraun beschuppt, hinter der Mitte mit einer braungelben Querbinde. 86. *Heynei* m.

80. Flügeldecken mit abwechselnd gewölbten, rauh beschuppten Zwischenräumen. Borsten kürzer, schräger stehend.
- — mit flachen, glatt beschuppten Zwischenräumen. Borsten länger, steiler stehend. 118. *styphloides* m.
81. Spitze der Flügeldecken dornenförmig ausgezogen. Halsschild quer viereckig, breit, vorn eckig abgeschnürt; Naht vorn dunkel, in der Mitte gelb. Groß, flachgedrückt. 28. *laticollis* Pasc.
- — der Flügeldecken nicht dornförmig vorgezogen. Halsschild normal gebaut. Naht anders gezeichnet. 82.
82. Flügeldecken kurz vor der Spitze auf dem Absturz mit einer scharfen schwarzen Querbinde, sonst nur mit sehr einzelnen schwarzen Flecken. 83.
- — ohne diese schwarze Querbinde. 85.
83. Klein, mit längeren Borsten und scharfer gelber Schultermakel. 85. *ampliata* m.
- Groß, Borsten kürzer; ohne Schultermakel. 84.
84. Halsschild breiter und kürzer, seitlich gleichfarbig, abwechselnde Zwischenräume der breiteren Flügeldecken gewölbter. Keulen stärker. 19. *Schenklingi* m.
- — schmäler und länger, seitlich breit weißgelb und goldgelb dicht beschuppt. Abwechselnde Zwischenräume ganz flach, 2. und 4. vorn mit einer Beule. Keulen schwächer. 20. *apicenotata* m.
85. Halsschild mit einer weißgelben schmalen Seitenbinde, welche sich auf dem 2. Zwischenraume der Flügeldecken scharf strichförmig ein Stück fortsetzt. 86.
- — und Flügeldecken ohne diese gemeinsame Zeichnung. 87.
86. Schmäler, flacher, gestreckter. Halsschild in der Mitte dunkel, Flügeldecken zwischen den weißen Längslinien dunkelbraun. Rüssel kürzer, stärker. 69. *exclusa* Fst.
- Breiter, gewölbter, kürzer. Halsschild in der Mitte ebenfalls hellgelb beschuppt, Flügeldecken in der Mitte nicht dunkler. Rüssel länger, dünner. 70. *persona* Fst.
87. Flügeldecken beiderseits der Naht vorn mit einer breiten gemeinsamen schwarzen Makel oder einer gemeinsamen aus Flecken zusammengesetzten flaschenförmigen scharfen schwarzen Zeichnung. 88.
- — anders gezeichnet. 99.
88. Schenkel nicht oder kaum über die Körperspitze vorragend. 89.
- — beträchtlich die Körperspitze überragend. 95.
89. Flügeldecken mit vier weißen Flecken. Schenkel scharf gezeichnet, breit gebaut. 82. *quadrimaculata* m.
- — ohne diese Flecken. Schenkel wenig scharf gezeichnet. 90.
- Flügeldecken mit einer gemeinsamen großen schwarzen Makel, die nur sehr wenig von hellerer Färbung durchsetzt ist. Kürzer und breiter gebaut. 91.
- — mit einer weniger geschlossenen dunklen gemeinschaftlichen

90. Zeichnung, die seitlich weniger erweitert und mehr von hellen Flecken durchsetzt ist. Körper viel gestreckter und schmäler. 94.
91. Schneide des Zahnes der Hinterschenkel fast rechtwinklig angesetzt. Hinterschienen innen stark zahnförmig erweitert. Flügeldecken ohne weiße V-förmige Zeichnung. 59. *pallidata* Pasc.
— — des Zahnes der Hinterschenkel stumpfwinklig angesetzt. Hinterschienen innen nicht zahnförmig erweitert. 92.
92. Klein, sehr kurz gebaut. 61. *postica* m.
— Viel größer, gestreckter. 93.
93. Oberfläche glatter beschuppt, Schuppen gewölbt, Streifenpunkte deutlich sichtbar. 62. *arcufera* Chevr.
— — rauh beschuppt, Schuppen in der Mitte vertieft, Streifenpunkte verdeckt. 63. *thoracica* m.
94. Rüssel und Fühler länger; dunkle Zeichnung der Flügeldecken viel schmäler. Weiße Binde spitzwinklig. 67. *angulifera* m.
— — und Fühler kürzer; dunkle Zeichnung der Flügeldecken viel breiter. Weiße Binde rechtwinklig. 68. *Fairmairei* Fst.
95. Mittlere Fühlerglieder beträchtlich länger als breit. Flügeldecken außerhalb der dunklen Mittelzeichnung, einfarbig stumpf braungelb 65. *javana* Chevr.
— — Fühlerglieder wenig länger als breit. Flügeldecken außerhalb der dunklen Mittelzeichnung gefleckt. 96.
96. Breiter gebaut. Hinterschenkel die Körperspitze wenig überragend. 62. *arcufera* Chevr.
— Schmal gebaut. 97.
97. Borsten lang und dünn, nicht gekeult. Oberseite viel heller gefärbt. Hinterschenkel länger. 74. *mirabilis* m.
— — kürzer und dicker, deutlich gekeult. Oberseite viel dunkler gefärbt. Hinterschenkel kürzer. 98.
98. Halsschild feiner punktiert. Zwischenräume der Flügeldecken schmäler. Hinterschenkel länger. 72. *meriones* Pasc.
— — größer punktiert. Zwischenräume der Flügeldecken breiter und flacher. Hinterschenkel kürzer. 66. *scutellata* m.
99. Zierlich gebaut, hell gefärbt, Fühler dünn, Keule kräftig. Stiele der Hinterschenkel im Verhältnis zu der kurzen dicken Schenkelkeule dünn. 100.
- Plumper gebaut, Fühler kräftiger, Keule daher weniger abgesetzt. Stiele der Hinterschenkel weniger dünn, Schenkelkeule länger. 102.
100. Beine spinnenartig, äußerst lang und dünn. Hinterschenkel schenkel sehr lang vorragend, ihre Tarsen so lang wie die Tibien. 77. *arachnopus* m.
— — viel kürzer. Tarsen kürzer als die Tibien. 101.
101. Halsschild sehr grob gedrängt punktiert, vor der Mitte mit einer queren rippenartigen Erhöhung. 76. *cristata* m.
— — viel feiner punktiert, ohne rippenartige Erhöhung. 78. *Kükenthali* m.
102. Hinterschenkel die Körperspitze nicht überragend. 103.
— — die Körperspitze deutlich überragend. 108.

103. Naht der Flügeldecken hinter dem Schildchen mit einer dunklen kurzen Längsmakel, die sich an ihrem Ende jederseits etwas nach außen verbreitert; in der Mitte weiß gezeichnet. 104.
 — — der Flügeldecken ohne diese Zeichnungen. 105.
104. Größer. Fühler gestreckt, 2. Glied und Keule lang; Naht in der Mitte mit V-förmiger weißer Zeichnung. 104. *spilonota* Pasc.
 — Klein, schmal. Fühler gedrungen, 2. Glied und Keule kurz. Naht in der Mitte mit einem rechteckigen weißen Flecken. 93. *praeambulans* Fst.
105. Halsschild oben verflacht, in der Mitte mit breiter seichter Längsfurche, seitlich ebenfalls breiter flach niedergedrückt und seitlich etwas gekantet. Lebhaft braungelb, braun und weißgelb unterbrochen liniert, mit kräftigen Borsten. Größer. 126. *laeta* m.
 — — oben gleichmäßig gewölbt. Kleiner, schwächer beborstet. 106.
106. Hintertibien innen nach der Spitze zu scharf gezähnt. Lebhafter gezeichnet, stärker beborstet. 115. *gracilis* m.
 — — innen nach der Spitze zu nur mit einer stumpfen buckligen Erhebung. Undeutlicher gezeichnet, schwächer beborstet. 107.
107. Kleiner, Halsschild schwächer beborstet, seitlich weniger gerundet, Apikalbeule der Flügeldecken schwächer. 116. *atternans* m.
 — Größer, Halsschild stärker beborstet, seitlich stärker gerundet, Apikalbeule der Flügeldecken viel deutlicher. 117. *luculenta* m.
108. Flügeldecken oben abgeflacht, im Verhältnis zu dem kleinen Halsschild auffällig breit erscheinend, hinter der Mitte mit einer gelben schrägen Linie und heller Schulter. Groß. 136. *platyptera* m.
 — — oben gewölbt, wenig breiter als der Halsschild. Viel kleiner und schmäler. 109.
109. Halsschild an den Seiten sehr dicht und breit gelb beschuppt. Flügeldecken mit V-förmiger weißer Nahtmakel hinter der Mitte. 62. *arcufera* Chevr.
 — — an den Seiten nicht sehr dicht beschuppt. Flügeldecken ohne V-förmige Makel. 110.
110. Fühlerkeule lang und schmal. Flügeldecken mit schmaler weißer Schräglinie von der Schulter nach der Mitte zu. 111.
 — — Kürzer, spindelförmig. Flügeldecken ohne diese weiße Schräglinie. 112.
111. Halsschild mit kräftigen Büscheln und aufstehenden Borsten. Flügeldecken mit längeren Borsten, Schrägbinde gerade. Meist größer. 130. *dumalis* Fst.
 — — mit schwachen Büscheln und niederliegenden Borsten. Flügeldecken mit kürzeren Borsten. Schrägbinde doppelt eingebuchtet. kleiner. 131. *elongatula* m.
112. Klein, Fühler und Rüssel kürzer und dicker. Oberseite rauh beborstet. 105. *Rosenstocki* m.
 — Viel größer. Fühler und Rüssel länger und dünner. Oberseite kürzer und sparsamer beborstet. 113.

113. Körper breiter, besonders der Halsschild. Flügeldecken sparsam kurz schräg beborstet. Hinterschienen innen gleichmäßig gebogen. — schmäler, besonders der Halsschild. Flügeldecken dichter und aufstehender beborstet. Hinterschienen nach der Spitze zu innen stumpf bucklig erweitert. 36. *latiuscula* m. 114. Erweiterung der Hinterschienen durch eine längere Abschrägung der Spitze hervorgehoben. Halsschild dunkel. Im ersten Viertel der Flügeldecken eine weiße quere Schuppenreihe. 114. 133. *congruens* m. — — der Hinterschienen nur durch eine kurze Abschrägung hervorgehoben. Halsschild seitlich hell gebändert. Im ersten Viertel der Flügeldecken ohne weiße Zeichnung. 135. *tristis* m. 115. Dritter und vierter Zwischenraum mit einer grauweißen, von der Mitte ab nach außen gebogenen, dann auf dem sechsten Zwischenraume weiter verlaufenden und vor der Spitze wieder nach innen umgebogenen Längsbinde. 153. *zelivira* m. — Anders gezeichnet. 116. 116. Zahn der Hinterschenkel auffällig klein, mit schmaler Basis. hinten rechtwinklig abgeschnitten, spitz. 48. *angularis* m. — mit breiter Basis, groß. 117. 117. Stiele der Hinterschenkel breit, mehr oder weniger flachgedrückt, gefurcht oder anders ausgezeichnet. 118. 118. — der Hinterschenkel schmal, schlank, gewölbt. 134. 119. 119. Stiele der Hinterschenkel oben breit gedrückt, daher dreikantig; die obere breite Fläche etwas vertieft, seitlich scharfkantig. (Hierher vielleicht auch: 56. *longa* Chevr.). 121. — der Hinterschenkel oben schmal. 120. 120. Rüssel sehr lang; Körner der Zwischenräume schwach. Rötlich braun, scharf dunkelbraun gezeichnet. 53. *elegantula* m. — viel kürzer; Körner der Zwischenräume stärker entwickelt. Undeutlich gezeichnet. 120. 121. 121. Abwechselnde Zwischenräume vorn durch die Körner fast rippenartig erhoben. Beschuppung gelbbraun, dichter. Fühlerkeule länger. 54. *Künnemanni* m. — Zwischenräume vorn viel schwächer gekörnt, flach gewölbt. Beschuppung grau, weniger dicht. Fühlerkeule kürzer. 151. *nitens* m. 122. 122. Hintertibien innen vor der Spitze mit einem großen scharfen Zahne. — innen vor der Spitze nicht gezähnt. 123. 123. 122. 122. Tuberkeln der Zwischenräume vorn viel stärker; kürzer gebaut; 4. Zwischenraum ohne dunklen Strich. Stiele der Hinterschenkel sehr kurz und breit. 52. *lateralis* Chevr. — — der Zwischenräume vorn viel schwächer; schlanker gebaut; 4. Zwischenraum in der Mitte mit dunklem Strich. Stiele der

- Hinterschenkel schlanker. (Hierher auch: 55. *pachymera* Pasc.)
 51. *festiva* Fst.
123. Schuppen der Oberseite rund, gewölbt, glänzend, mosaikartig stehend. 154. *modesta* Fst.
 — — der Oberseite flach, matt, nicht mosaikartig stehend. 124.
124. Halsschild mit Ausnahme der Mitte der Basis sehr dicht weißgelb beschuppt. Vordere Hälfte der Flügeldecken durch starke Körner sehr uneben. 125.
 — — nicht geschlossen weißgelb beschuppt, scheckig gezeichnet, öfters mit heller Seitenbinde. 126.
125. Größer, undeutlicher gezeichnet; Fühler viel schlanker und zarter; Tuberkeln der Flügeldecken schwächer. 138. *flavicollis* m.
 — Kleiner, viel lebhafter gezeichnet; Fühler kürzer und kräftiger; Tuberkeln der Flügeldecken stark. 139. *mansueta* Fst.
126. Halsschild sehr breit, seitlich stark abgeflacht und scharfkantig. Vorderbeine sehr kräftig. Naht in der Mitte mit scharfem gelben Längsstrich. 30. *Gestroi* Pasc.
 — — schmäler, normal gebaut. Vorderbeine schwächer. Naht in der Mitte nicht scharf gelb gezeichnet. 127.
127. Stiele der Vorderschenkel vor dem Ansatz der Keule niedergedrückt, etwas verdreht; Wurzel der Stiele oben nach innen scharfkantig, innen etwas ausgehöhlt. 128.
 — — der Vorderschenkel in die Keule gleichmäßig gerundet übergehend und nicht verdreht. 129.
128. Hinterschienen stark S-förmig geschwungen, innen in der Mitte mit starkem zahnförmigen Vorsprung. Oberseite des Körpers ohne Körner. 50. *praeculta* Fst.
 — — stark, aber nicht S-förmig gebogen, innen ohne Zahn. Oberseite durch spitze Körner rauh. 143. *femoralis* m.
129. Fühler kurz, die letzten Glieder nicht länger als breit. 130.
 — — schlank, die letzten Glieder länger als breit. 131.
130. Groß, breit; Hinterschienen breit. 144. *ornata* M. L.
 — Kleiner, schmal, langgestreckt, Hinterschienen schmal. 152. *angustula* Pasc.
131. Mitte des Halsschildes hinten und mittlere Zwischenräume der Flügeldecken vorn breit schwarzbraun gezeichnet. Mitte der Flügeldecken mit einem weißen Quadrat. 64. *quadrata* m.
 — — des Halsschildes und der Flügeldecken wie die übrige Oberseite gezeichnet. Flügeldecken ohne weiße quadratische Zeichnung. 132.
132. Vorderfüße des ♂ so lang wie die Tibien, lang und sehr dicht gelb gefranst. Fast einfarbig grau, Halsschild und Flügeldecken ohne weiße Zeichnungen. 150. *lobicollis* M. L.
 — — des ♂ viel kürzer, einfach. Oberseite weiß gefleckt. 133.
133. Stiele der Vorderschenkel viel länger als die Keule, außen scharf gefurcht. Keulen der Hinterschenkel dünner. Größer, breiter, flachgedrückt. Oberseite stark gekörnt (denudierte Stücke, vergl. 125). 138. *flavicollis* m.

- — der Vorderschenkel so lang wie die Keule, außen schwächer gefurcht. Keulen der Hinterschenkel stärker. Kleiner, schmaler, gewölbter. Oberseite kaum gekörnt. 146. *clavigera* m.
- 134. Schwarz, Basis des Halsschildes und Wurzel des 2. Zwischenraumes der Flügeldecken mit einem scharfen weißen Längsstrich; Flügeldecken in der Mitte mit einer schmalen gebogenen weißen Querbinde. 9. *ovalipennis* m.
- Ohne solche Längs- und Querbinden. 135.
- 135. Langgestreckte und schmal gebaute Arten. 136.
- Kurz gedrungene breite Arten. 137.
- 136. Fühlerkeule dünner, Halsschild und Flügeldecken feiner punktiert, Hintertibien länger, Schulterbinde schmäler. 145. *personata* m.
- dicker, Halsschild und Flügeldecken größer punktiert, Hintertibien kürzer. Schulterbinde breiter. (Hierher wohl auch: 148. *brevipennis* Pasc.). 147. *dubitabilis* m.
- 137. Kleine, gelb, schwarz und weiß gewürfelte Arten vom Habitus der 112. *laqueata*. 138.
- Größere, breite, anders gezeichnete Arten vom Habitus der 38. *variegata*. 141.
- 138. Zwischenräume der Flügeldecken schmal, gewölbt. 139.
- — der Flügeldecken breit, flach. 140.
- 139. Zwischenräume schmäler, Streifen wenig durch die Schuppen verdeckt, Zahn der Hinterschenkel hinten gebogen angesetzt. Würfelung der Flügeldecken scharf. Kleiner. 112. *laqueata* Fst.
- breiter, Streifen durch die Schuppen undeutlich sichtbar, Zahn der Hinterschenkel hinten winkelig angesetzt. Viel heller gefärbt, Würfelung wenig deutlich. Etwas größer. 110. *curvirostris* m.
- 140. Streifen mit feineren Punkten. Flügeldecken seitlich ohne dunklen Flecken. 109. *Reitteri* m.
- — mit gröberen Punkten. Flügeldecken seitlich mit großer dunkler Makel. 111. *nigrovariata* m.
- 141. Halsschild wesentlich schmäler als die Flügeldecken, seitlich ohne scharfe Körner. (Hierher wohl auch: 141. *subsignata* Pasc.). 142.
- — wenig schmäler als die Flügeldecken, oben meist flachgedrückt oder vertieft, seitlich mit scharfen Körnern. (Hierher vielleicht auch: 34. *medionotata* Pasc.). 144.
- 142. Halsschild oben mit glänzenden runden Körnern weitläufig besetzt. Flügeldecken rauh, nur mit einzelnen Körnern. (vergl 12). 140. *pardalis* Pasc.
- — oben ohne glänzende runde Körner. Flügeldecken viel glatter beschuppt. 143.
- 143. Flügeldecken mit weitläufigen glänzenden Körnerreihen, ohne große dunkle Flecken. Hinterschienen schlank und dünn. 142. *diversa* m.
- — ohne glänzende Körner, in der Mitte mit großen dunkelbraunen Flecken. Schienen kürzer und breiter. 47. *sannio* Pasc.

144. Dritter Zwischenraum der Flügeldecken gewölbter als die anderen, beim ♀ hinter der Mitte in einen höckerartigen Körnerzahn erhaben. 146.
- — Zwischenraum gewölbter als die anderen oder flach, beim ♀ hinter der Mitte ohne Höcker. 145.
145. Dritter Zwischenraum gewölbter als die anderen. Halsschild nach vorn einfach zugerundet. 37. *difficilis* m.
- — Zwischenraum flach. Halsschild nach vorn nicht verengt, seitlich scharfkantig, vorn im ersten Viertel eckig abgesetzt, dann schnell verengt. 32. *linea* Pasc.
146. Zahn der Hinterschenkel hinten gebogen angesetzt. Halsschild in den Hinterecken mit großer scharf abgesetzter blaßgelber Makel. Auch beim ♂ Flügeldecken mit dem Höcker des 3. Zwischenraumes. 42. *biconifera* Fairm.
- — der Hinterschenkel hinten scharf winkelig angesetzt. Halsschild mit mehr oder weniger heller Seitenbinde, aber ohne den scharfen hellen Flecken in den Hinterwinkeln. 147.
147. Oben stärker flachgedrückt; breit gebaut. Halsschild seitlich kantig abgesetzt. Lebhafter gezeichnet. 148.
- — gewölbter; schmäler gebaut. Halsschild seitlich gerundet abfallend. Weniger deutlich gezeichnet. 149.
148. Sehr breit gebaut, rötlich beschuppt, Flügeldecken mit weißbeschuppten Querbinden. Zahn an der Innenseite der Hinterschienen etwas hinter der Mitte stehend. (Hierher die mir unbekannte: 45. *maculicollis* Chevr.). 46. *crassiuscula* Fairm.
- Weniger breit gebaut, gelbbraun beschuppt, mit hellgelben Zeichnungen. Zahn an der Innenseite der Hinterschienen vor der Mitte stehend. 41. *Kraatzi* m.
149. Flügeldecken hinten mit zwei V-förmigen schmalen Fleckenbinden. Rüssel länger, Fühler schlanker, Beine kräftiger. Schienen stärker gebuchtet. (Hierher auch: 39. *apicalis* Chevr.). 38. *variegata* Fairm.
- — hinten ohne diese Binden. Rüssel kürzer, Fühler stärker. Beine weniger kräftig, Schienen schwächer gebuchtet. 40. *foveicollis* Hll.

4. Einteilung nach Gruppen.

I. Gruppe. Arten mit gesägten Schenkelzähnen.

1. Fühler normal gebaut: 33. *Pascoei* m.
2. Siebentes Glied der Fühlergeißel vergrößert, wie die Keule dicht grau tomentiert.
 - a. Schwarzbraun, goldgelb gefleckt, seitlich mit goldgelber schmaler Längsbinde (mit *frenata* verwandt). 11. *rectangula* m.
 - b. lebhaft hell gelbbraun, mit schwefelgelber Schultermakel und schwarzer herzförmiger Diskalmakel (mit *delicatula* verwandt). 15. *Helleri* m.

c. mit weißer Seitenbinde, einem großen schwarzen Mittelfleckchen auf jeder Flügeldecke und gemeinsamer weißer Querbinde.

16. *Dohrni* m.

d. gelbbraun bis dunkelbraun, schwarz und weiß gefleckt.

α. Stiele der Hinterschenkel breit.

a. 1. Zwischenräume vorn stark gewölbt, mit glänzenden Körnern, Hinterschenkel abstehend beborstet. 35. *vehemens* m.

a. 2. Zwischenräume vorn flach, ohne Körner, Hinterschenkel nicht abstehend beborstet. 25. *Bernhaueri* m.

β. Stiele der Hinterschenkel viel schmäler.

b. 1. Rüssel sehr lang und dünn. 24. *longirostris* Pasc.

b. 2. Rüssel stärker und viel kürzer.

α. 1. Größer, Halsschild länger, Zwischenräume der Flügeldecken teilweise gewölbt. 13. *corpubenta* m.

α. 2. Viel kleiner, Halsschild kürzer, Zwischenräume ganz flach. 26. *irritans* m.

In diese Gruppe gehört auch die mir unbekannte 149. *filigera* Pasc.

II. Gruppe. Arten mit hellgelben schmalen Quer- und Längsbinden auf braunem Grunde.

1. Hinterschenkel mit feinem Zahne (*Semelima* Pascoe).

a. Die gelbe Seitenbinde beginnt vorn auf der Schulterbeule, lässt daher in der vorderen Hälfte die äußeren Zwischenräume frei und ist die Verlängerung der Halsschildbinde.

1. *triangulum* Pasc.

b. Die gelbe Seitenbinde liegt auch vorn über den Epipleuren weit unter der Schulterbeule, oder sie fehlt ganz; Flügeldecken mit einer nach innen gerückten Längsbinde.

α. Diese innere Längsbinde ist nach hinten und außen verlängert. 6. *ibis* Fst. 7. *minor* m.

β. Sie ist weit vor der Mitte verkürzt.

a. 1. Die gelbe Seitenbinde fehlt. 2. *latipennis* m. 3. *Bickhardti* m.

a. 2. Die gelbe Seitenbinde deutlich.

4. *peduncularis* Pasc. 5. *monilifera* Chevr.

c. Ohne gelbe Schulterbinde und ohne innere Längsbinde, nur mit Epipleurenbinde und Querbinde. 10. *frenata* Pasc.

2. Hinterschenkel mit starkem Zahne.

a. Fühler und Schenkelzahn normal. 9. *ovalipennis* m.

b. Fühler wie in der ersten Gruppe gebaut, Schenkelzahn gesägt (vergl. 1. Gruppe). 11. *rectangula* m.

c. Fühler sehr schlank und dünn, filicorn. 10. *frenata* Pasc.

Wegen der Gestalt und des feinen Schenkelzahnes würde 8. *tibialis* m. in diese Gruppe gehören, sie ist aber anders gefärbt; durch die Färbung der Tibien sehr auffällig. — Viele dieser Arten haben Ähnlichkeit mit *Hylobius*- und *Pissodes*-Arten.

III. Gruppe. Flügeldecken mit schwarzen (und weißen) Querbinden auf rotem oder braunem Grunde. Meist größere Arten.

IV. Gruppe. Flügeldecken mit großem gelben Schulterfleck. Habituell *Neoplinthus* ähnlich. 21. *Wagneri* m. 22. *elongata* m.

V. Gruppe. Naht der Flügeldecken in der Mitte scharf gelb längsgezeichnet. Gedrungene Arten.

In diese Gruppe gehört auch die durch breit gelb gezeichnete Spitze der Flügeldecken auffallende 34. *medionotata* Pasc.

VI. Gruppe. Naht der Flügeldecken in der Mitte nicht scharf gelb längsgezeichnet. Gedrungene Arten vom Habitus der vorigen Gruppe, Halsschild breit.

- A. Halsschild mit Büscheln. 36. *latiuscula* m.
 B. Halsschild ohne Büschel.

1. Flügeldecken mit glänzenden Körnern.
 a. ♀ ohne Höcker auf den Flügeldecken. 37. *difficilis* m.
 b. ♀ hinter der Mitte mit einem Höcker auf den Flügeldecken.
 a. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit feinen weiß-gelben und braunen Schrägbinden. 38. *variegata* Fairm.
 β. anders gezeichnet.
 a. 1. vorwiegend braun und weißgelb gezeichnet. Hierher Stücke der 40. *foveicollis* und 42. *biconifera* mit undeutlicher gelber Zeichnung der Mitte der Naht.
 a. 2. rötlich gelb, braun und weiß beschuppt. Körper breiter und kürzer.

45. *maculicollis* Chvr. 46. *crassiuscula* Fairm.

- In diese Gruppe gehört auch die mir unbekannte 39. *apicalis* Chvr.
 2. Flügeldecken ohne glänzende Körner.

- a. Körperform kurz, breit, Halsschild etwas schmäler als die stark vorstehenden Schultern; Färbung der Schuppen grünlich gelb, mit braunen und weißen Zeichnungen.
 47. *sannio* Pasc. 48. *angularis* m.
 b. Körperform wesentlich schlanker, Halsschild so breit wie die wenig vortretenden Schultern. Färbung grau, graugelb oder gelbbraun mit schwarzen Zeichnungen oder fast ohne solche. 49. *figurata* Htm. 50. *praeculta* Fst.

VII. Gruppe. Auffallend langgestreckte, große braune schwarzbraun gezeichnete Arten mit auffallend breiten Stielen der Hinterschenkel und steil aufgerichtetem Fortsatz des Mesosternums zwischen den Mittelhüften.

1. Hintertibien innen vor der Spitze scharf gezähnt. Naht schwarzbraun. Oberseite matt. Flügeldecken tuberkuliert.
 51. *festiva* Fst. 52. *lateralis* Chvr.
 Hierher die mir unbekannte 55. *pachymera* Pasc.
 2. Hintertibien innen vor der Spitze nicht gezähnt. Naht gleichfarbig. Oberseite glänzender. Flügeldecken stark oder schwach tuberkuliert. 54. *Künnemannii* m. 53. *elegantula* m.
 In diese Gruppe gehört vielleicht auch die unzureichend beschriebene 56. *longa* Chevr. — Nahe verwandt ist 151. *nitens* m.

VIII. Gruppe. Flügeldecken mit einer großen dunklen Zeichnung in der Umgebung des Schildchens und hinter diesem beiderseits der Naht. Halsschild in der Mitte meist ebenfalls dunkel gezeichnet. (Vergl. auch Gruppe X., bei der manchmal die Basis der Flügeldecken dunkel gefleckt ist.)

- A. mit glänzenden Tuberkeln besetzt. 57. *clypeifera* Pasc.
 Hierher auch die viel kleinere 58. *sororia* Pasc.
 B. Oberseite ohne solche Tuberkeln.
 I. Außerhalb der dunklen Zeichnung des Halsschildes und der Flügeldecken verläuft kein scharfer weißer Streifen.

1. Zahn der Hinterschenkel rechtwinklig abgesetzt.
 59. *palliatata* Pasc.
1. Dieser Zahn nicht rechtwinklig abgesetzt, der Winkel stumpf oder gerundet.
 - a. Hinterschenkel mäßig oder nicht über die Körperspitze vorragend.
 - α. Borsten der Oberseite sehr lang. 60. *suturalis* Roel.
 - β. Borsten kurz.
 - a. 1. Körper kurz, gedrungen. 61. *postica* m. 81. *biplagiata* m. (90. *dorsonotata* Chvr.)
 - a. 2. Körper gestreckter.
 - b. 1. Flügeldecken mit einer quadratischen Zeichnung auf der Mitte. 64. *quadrata* m.
 - b. 2. Flügeldecken anders weiß gezeichnet.
 - c. 1. Körper breiter, gedrungener. 82. *quadrimaculata* m. 71. *jucunda* m.
 - c. 2. Körper schlanker und gestreckter.
 - d. 1. größer, mit auffallender weißer Postmedianzeichnung der Flügeldecken. 62. *arcuata* Chevr. 63. *thoracica* m.
 - d. 2. kleiner, ohne diese weiße Zeichnung; dunkle Zeichnung der Mitte der Flügeldecken flaschenförmig. 67. *angulifera* m. 68. *Fairmairei* m.
 - b. Hinterschenkel die Körperspitze bedeutend überragend.
 - a. 1. Oberseite kürzer beborstet. 65. *javana* Chevr. 66. *scutellata* m.
 - a. 2. Oberseite länger beborstet.
 - β. 1. Borsten kräftig. 72. *meriones* Pasc. 71. *jucunda* m. 73. *decipiens* m.
 - β. 2. Borsten lang und fein. 74. *mirabilis* m.
 - II. Außerhalb der dunklen Zeichnung des Halsschildes und der Flügeldecken ein scharfer weißer Längsstreifen.
 69. *exclusa* Faust. 70. *persona* Faust.

IX. Gruppe. Arten, welche durch die langen Hinterschenkel mit *meriones* verwandt sind, aber die dunkle Zeichnung hinter dem Schildchen nicht mehr deutlich aufweisen.

- A. Stiele der Hinterschenkel äußerst lang, Beine spinnenartig.
 77. *arachnopus* m.
- B. Beine viel kürzer.
 1. Behaarung der Oberseite sehr lang und dünn. 75. *ciliata* m.
 2. Borsten der Oberseite viel kürzer und dicker.
 - a. Halsschild sehr grob gedrängt punktiert, vor der Mitte mit einer queren rippenartigen Erhöhung. Hinterschenkel mäßig verlängert. 76. *cristata* m.

- b. Halsschild viel feiner punktiert, ohne rippenartige Erhöhung.
 α. Schenkel der Hinterbeine viel kürzer, Körper größer. 80. *discolor* m.
 β. Schenkel der Hinterbeine viel länger, Körper klein und
 zierlich. 78. *Kükenthali* m. 79. *ambigua* m.

X. Gruppe. Kurzgebaute, an *palliata* in der Gestalt anschließende Arten, ohne große dunkle Medianzeichnung, hinter dem Schildchen ohne weiße Querbinde in der Mitte.

- A. Mit großen dunklen Fleckenzeichnungen auf der Mitte der Flügeldecken; kürzer beborstet.

 1. Auf jeder Flügeldecke in der Mitte ein großer dunkler Flecken.

81. *biplagiata* m. var.

 2. Auf den Flügeldecken in und hinter der Mitte mit gemeinsamen dunklen bogenförmigen oder queren Zeichnungen.
 - a. Halsschild abgeflacht, kantig, oben dicht braungelb, in der Mitte dunkel beschuppt. Schulter gelb geschuppt.

84. *biarcuata* m.

 - b. Halsschild normal gebaut, dunkel beschuppt.
 - a. größer, länglicher, dunkler, Schulter dunkel, hintere Binde gebogen.

83. *nobilis* m.

 - b. kleiner, viel kürzer, heller, Schulter scharf weiß gefleckt, hintere Binde quer, Spitze der Flügeldecken gelb.

85. *ampliata* m.
 - B. Ohne große dunkle Fleckenzeichnungen auf der Mitte der Flügeldecken; kurz gebaute, starr und lang beborstete Arten.

86. *Heynei* m. 87. *setigera* m.

 - (88. *horrida* m. nächst verwandt, aber diese mit weißer Binde der Flügeldecken.)
 - C. Kurzgebaute, gelbbraun gefärbte, schwach schwarzgezeichnete größere Art.

100. *flavescens* m.
 - D. Etwas schlanker gebaute dunkle, keulig beborstete Arten.

121. *curvipes* m. 123. *lanquida* m.

XI. Gruppe. Ohne dunkle Medianzeichnung, Flügeldecken mit weißen oder gelben Mittelbinden.

- A. Mit einer weißen Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecke.
 Oberseite nicht tuberkuliert.

 1. Starr und lang beborstet. 88. *horrida* m.
 2. Viel kürzer, nicht starr beborstet.
 - a. Gestreckte schmale Arten.
 - α. Weiße Mittelbinde der Flügeldecken nur als ein weißer Strich auf der Naht ausgebildet, daneben nur wenig deutlich weiß gefleckt. Klein und schmal. 93. *praeambulans* Fst.
 - β. Die weiße Mittelbinde lässt die Naht frei. 102. *parallela* m.
 - γ. Die weiße Mittelbinde ist V-förmig, wenig hervortretend, schmal. 104. *spilonota* Pasc.

- δ. Die weiße Mittelbinde ist breit M-förmig. 92. *maculaalba* Roel.
- ε. Die weiße Mittelbinde groß, breit, von der Schulter bis hinter die Mitte reichend, breit V-förmig. 96. *exellens* m.
- b. Breiter gebaute Arten.
 - a. 1. Schenkel anliegend beborstet.
 - b. 1. Schenkel ohne dunkle Fleckenzeichnungen.
 - a. 1. Weiße Binde herzförmig, Borsten länger und stärker. 89. *cordata* m.
 - a. 2. weiße Binde schmal, Borsten kürzer und viel zarter. 97. *auriculata* m. 98. *squamifera* m.
 - b. 2. Schenkel dunkelbraun scharf gefleckt.
 - β. 1. Erster und dritter Zwischenraum vorn schwielartenig erhöht, erste Geißelglieder dicht beschuppt. Körper viel größer, Binde breit. 91. *Horni* m.
 - β. 2. Erster und dritter Zwischenraum flach, Binde schmal, erste Geißelglieder nicht dicht beschuppt, Körper viel kleiner.
 - γ. 1. Fühler filicorn, dünn, Halsschild mit schwarzen Büscheln, Borsten länger, Vorderschenkel normal. 90. *dorsonotata* m. 94. *Sauteri* m. 101. *filicornis* m.
 - γ. 2. Fühler normal, dicker, Halsschild ohne schwarze Büschel, Borsten kürzer, Vorderschenkel geknickt. 95. *luteipes* m.
 - a. 2. Schenkel abstehend beborstet. 99. *Weberi* m.
- B. Mit einer gelben Binde hinter der Mitte. Oberseite mit schwarzen Tuberkeln. 103. *Andrewsi* Gah.

- XII. Gruppe. Kleine, schwarz, gelb und weiß gewürfelte Arten.
- A. Hinterschenkel länger, Halsschild mit langen Borsten, Gestalt kleiner und schmäler. 105. *Rosenstocki* m.
 - B. Hinterschenkel kürzer, Oberseite ohne abstehende Borsten, Gestalt länglich, parallel. 113. *perfecta* m.
 - C. Hinterschenkel kürzer, Halsschild mit kurzen Borsten oder ohne solche, Gestalt breiter, kurz.
 - 1. Oberseite abstehend beborstet.
 - a. Nur die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken beborstet. Fühler dünn. 106. *Bakeri* m.
 - b. Alle Zwischenräume der Flügeldecken dicht beborstet.
 - α. Fühlerkeule kurz eiförmig. Oberseite mit kürzeren, dünneren Borsten. 107. *Petryi* m.
 - β. Fühlerkeule lang eiförmig. Borsten länger und stärker. 108. *Urbani* m.
 - 2. Oberseite nicht abstehend beborstet.
 - a. 1. Zwischenräume der Flügeldecken breiter, flach. 109. *Reitteri* m. 111. *nigrovariata* m.
 - b. 1. Zwischenräume schmäler, gewölbt.
 - α. 1. Rauh beschuppt, undeutlich gezeichnet. 110. *curvirostris* m.
 - α. 2. Glatter beschuppt, scharf gezeichnet. 112. *laqueata* Fst.

XIII. Gruppe. Kleine, undeutlich gezeichnete, an *Styphlus* und *Orthochaetes* erinnernde Arten. Kleinsten Formen.

- A. Kopf in der Mitte mit einer schmalen queren dunkelbraunen Binde. Flügeldecken mit einer unterbrochenen Lyra-förmigen Zeichnung. 114. *apicata* m.
- B. Kopf und Flügeldecken ohne solche Zeichnungen.
 - a. Körper gestreckt, schmal gebaut.
 - 1. Hinterschenkel die Spitze des Körpers nicht überragend.
 - a. Hintertibien innen nach der Spitze zu scharf gezähnt. Rauh beschuppt. 115. *gracilis* m.
 - a. 1. Hintertibien innen nach der Spitze nur mit einer stumpfen buckligen Erhebung.
 - β. kleiner, Halsschild schwächer beborstet, seitlich weniger gerundet, Apikalbeule der Flügeldecken schwächer. 116. *alternans* m.
 - β. 1. Größer, Halsschild stärker beborstet, seitlich stärker gerundet, Apikalbeule der Flügeldecken viel deutlicher. 117. *luculenta* m.
 - 2. Hinterschenkel die Spitze des Körpers deutlich überragend.
 - γ. Hinterschenkel kürzer gestielt, Flügeldecken mit abwechselnd gewölbten, rauh beschuppten Zwischenräumen. 118. *styphloides* m.
 - γ. 1. Hinterschenkel lang gestielt, Flügeldecken mit flachen, glatt beschuppten Zwischenräumen. 119. *strigata* m.
 - b. Körper kürzer, breiter gebaut.
 - δ. 1. Halsschild schmäler, fein punktiert. Flügeldecken fein punktiert gestreift. 120. *minima* m.
 - δ. 2. Halsschild im Verhältnis zu den Flügeldecken breiter, grob punktiert. Flügeldecken in den Streifen grob punktiert. 121. *curvipes* m.

XIV. Gruppe. Flügeldecken mit drei erhabenen schwarzen Rippen. 124. *costulifera* m. 125. *neelgheriensis* Chevr.

XV. Gruppe. Gestreckte Arten von Mittelgröße, ohne deutliche Querbindenzeichnung, mit gefleckten oder schwach grau oder gelb-bräunlich gezeichneten oder grauen Flügeldecken.

- A. Hinterschenkel die Körperspitze kaum erreichend. Aufstehend beborstet. Gelb, schwarz und weiß gefleckt. 126. *laeta* m.
- B. Hinterschenkel die Körperspitze deutlich überragend.
 - a. Oberseite abstehend beborstet.
 - 1. Borsten der Flügeldecken lang, dünn, haarförmig.
 - a. Diese Borsten stark nach hinten geneigt. Fühlerkeule lang und schmal eiförmig. 129. *comosa* m.
 - β. Borsten starr nach oben gerichtet. Fühlerkeule lang stabs-förmig. 127. *hirsuta* m. 128. *intonsa* m.
 - 2. Borsten der Flügeldecken kürzer, dicker, mehr oder weniger keulenförmig.

- α. 1. Flügeldecken oben abgeflacht, im Verhältnis zu dem kleinen Halsschild auffällig breit erscheinend. Große Art. 136. *platyptera* m.
- α. 2. Flügeldecken gewölbter, wenig breiter als der Halsschild. Kleiner und schmäler.
- β. 1. Halsschild am Seitenrande nicht mit scharfen Körnern besetzt. Stiele der Hinterschenkel schmäler, nur bei 134. *luteopilosa* breiter.
- γ. 1. Flügeldecken mit deutlichen glänzenden Körnern besetzt. Fühlerkeule sehr lang und schmal. 132. *Doriae* Pasc.
- γ. 2. Flügeldecken nicht deutlich gekörnt. Fühlerkeule kürzer und breiter.
- δ. 1. Borsten der Flügeldecken einfarbig goldbraun, schräg nach hinten gerichtet. Fühlerkeule an der Basis viel breiter als das 7. Glied. Halsschild ohne Büschel. 134. *luteopilosa* m.
- δ. 2. Borsten der Flügeldecken mehrfarbig, aufstehend. Fühlerkeule an der Basis schmäler, kaum oder nicht breiter als das 7. Glied. Halsschild mit Büscheln.
- ε. 1. Flügeldecken mit senmalen weißen Schräglinien von der Schulter nach der Mitte zu. Fühlerkeule länglich spindelförmig. 130. *dumalis* Fst. 131. *elongatula* m.
- ε. 2. Flügeldecken mit wenig auffallenden weißen Querreihen von Schuppen, vorn oder hinter der Mitte. Fühlerkeule kürzer.
- Δ Eine weiße quere Schuppenreihe im ersten Viertel der Flügeldecken. Halsschild dunkel. Fühlerkeule kurz eiförmig. 133. *congruens* m.
- ΔΔ Eine weiße quere Schuppenreihe hinter der Mitte. Halsschild seitlich hell gebändert. Fühlerkeule länger eiförmig. 135. *tristis* m.
- β. 2. Halsschild seitlich mit hohen glänzenden Tuberkeln, sodaß der Seitenrand wie gezähnt oder gesägt und etwas aufgebogen erscheint. Stiele der Hinterbeine sehr breit, flach, oben gebogen erweitert. 137. *deridicula* m.
- b. Oberseite nicht abstehend beborstet, Borsten ganz niedrigliegend.
- a. 1. Halsschild mit Ausnahme des hinteren Mittelfeldes sehr dicht hellgelb beschuppt.
- b. 1. Fühler viel schlanker und zarter, Tuberkeln der Flügeldecken schwächer. Größer, weniger lebhaft gezeichnet. 138. *flavicollis* m.
- b. 2. Fühler viel kürzer und gedrungener, Flügeldecken in der Vorderhälfte grob und rauh tuberkuliert. Kleiner, lebhaft gezeichnet. 139. *mansueta* Fst.

- a. 2. Halsschild seitlich nicht auffallend dicht gelb beschuppt.
- c. 1. Oberseite nicht mit glänzenden runden gewölbten, dicht mosaikartig liegenden, sondern mit flachen matten Schuppen besetzt.
- d. 1. Breitere, gelb, schwarzbraun und weiß beschuppte Arten.
- e. 1. Groß, auffallend breit und flach, mit verhältnismäßig kleinem Halsschild. Fühler stark grau beschuppt, Hinterbeine lang und stark. 144. *ornata* M. L.
- e. 2. Kleiner, schmäler, mit größerem Halsschild. Fühler nicht stark grau beschuppt. Hinterbeine kürzer und dünner.
- f. 1. Oberseite rauh und stark gekörnt. Hinterschenkel mit breiten Stielen. 143. *femoralis* m.
- f. 2. Oberseite viel feiner und weitläufiger gekörnt. Hinterschenkel mit dünnen Stielen. 140. *pardalis* Pasc. 142. *diversa* m. Hierher auch die mir unbekannte 141. *subsignata* Pasc. Die oft gelblich beschuppte 145. *personata* m. ist viel schmäler und schlanker als die vorstehenden Arten.
- d. 1. Schmälere, grau beschuppte, schwarz und weiß gezeichnete Arten.
- g. 1. Größere und dicht beschuppte Arten, bei denen überall die Grundfarbe durch die Beschuppung durchscheint; Halsschild ohne Büschel.
- h. 1. Matt, dicht punktiert. ♂ mit auffällig gebildeten Vordertarsen. Rüssel kürzer. 150. *lobicollis* M. L.
- h. 2. Glänzend, viel weitläufiger punktiert. ♂ mit einfachen Vordertarsen. Rüssel länger und dünner. (Vergl. Gruppe VII.). 151. *nitens* m.
- g. 2. Kleinere, dicht beschuppte Arten, bei denen der Grund von Schuppen bedeckt ist.
- i. 1. Halsschild mit deutlichen Büscheln, Flügeldecken schärfer braun und grauweiß gezeichnet.
- k. 1. Fühlerkeule dünner. Oberseite viel feiner punktiert. Hintertibien länger.
- l. 1. Beine kürzer und schwächer, Fühler und Borsten kürzer. Heller gezeichnet. 145. *personata* m.
- l. 1. Beine, besonders die hinteren, länger und stärker, Fühler und Borsten länger. Viel dunkler gezeichnet. 146. *clavigera* m.
- k. 2. Fühlerkeule kürzer und dicker. Oberseite viel größer punktiert. Hintertibien kürzer. 147. *dubitabilis* m.

Hierher auch die sehr kleine 148. *brevipennis* Pasc.

i. 2. Halsschild ohne deutliche Büschel. Flügeldecken viel undeutlicher heller und dunkler grau gezeichnet.

152. *angustula* Pasc. 153. *zelivira* m.

c. 2. Oberseite mit glänzenden runden gewölbten, dicht mosaikartig liegenden Schuppen bedeckt. 154. *modesta* Fst.

XVI. Gruppe. Schenkelzahn nicht wie bei allen anderen Arten einfach, sondern gespalten, doppelspitzig, Vorderschenkel geknickt. Habitus von Gruppe V. und VI. Breite Arten.

1. Dicht beschuppte, braun und gelb gezeichnete Art.

43. *heteroscelis* m.

2. Aberrante, nackte kohlschwarze etwas glänzende Art, mit einigen kleinen weißen Schuppenflecken. Einem großen Baris ähnlich.

44. *coracina* m.

5. Beschreibungen der Arten.

1. *Acicnemis triangulum* Pascoe, Journ. Linn. Soc. XI. 1872. p. 464. — Tafel X. Fig. 1.

In der Körperform mit *ibis* Faust am nächsten verwandt, aber vorn noch mehr verengt. Der eigentümliche Eindruck, den diese Art macht, wird durch die Zeichnung verstärkt, welche eine spitzwinklige Verengung des Vorderkörpers vortäuscht. Schwarzbraun, matt, schwarz, gelbbraun, gelb und weißgelb beschuppt, mit einzelnen Börstchen: Kopf, hintere Hälfte des Rüssels, Halsschild gelbbraun, Flügeldecken in der Vorderhälfte, auf dem Absturz, der Naht und dem umgeschlagenen Seitenteil gelbbraun beschuppt, auf der hinteren Hälfte vor dem Absturz in verschieden großer Ausdehnung mit einem aus sehr kurzen abstehenden Schuppen gebildeten schwarzen runden oder länglich runden Bürstenfleck, welcher vom 2. bis zum 4. oder bis zum 8. Zwischenraum reicht. Die weißgelbe Seitenbinde reicht vom Vorderrand des Halsschildes etwas nach außen gebogen über die Schulterbeule bis in die Nähe der Flügeldeckenspitze. Sie lässt die Halsschildrundung und die eigentliche Schulterbeule außen liegen, verläuft zuerst auf dem 6. und 7., dann ein Stück hinter der Schulterbeule übergehend nur auf dem 8. Zwischenraume. Über dem Absturz eine vom 5. Zwischenraume über die Naht zum 5. Zwischenraume der anderen Flügeldecke ziehende blaßgelbe schmale Querbinde, die auf der Naht unterbrochen sein und auf dem 5. Zwischenraume fehlen kann. Unterseite und Beine gelbbraun mit dazwischenstehenden weißgelben Schuppen; Oberseite der Schenkel dunkler braun. Kopf stark und dicht punktiert, Schuppen klein. Rüssel wenig breiter als die Stirn zwischen den Augen, beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ um die Hälfte länger, mäßig gebogen, hinten mit mehreren scharfen Kielen, da-

zwischen grob punktiert. Fühler beim ♂ in der Mitte, beim ♀ hinter der Mitte eingelenkt, ziemlich kräftig. 2. Glied so lang oder etwas länger als das 1., die folgenden länger als breit, das 7. etwas dicker, die Keule mit einem glatten Stiel, dann kurz eiförmig. Halsschild etwas länger als breit, hinten parallel, vor der Mitte verengt, grob mäßig dicht punktiert, Schuppen schüsselförmig, auf den Binden sehr gedrängt stehend. Schildchen rundlich, gewölbt, gefurcht, weißgelb beschuppt. Flügeldecken kurz, breiter als der Hals schild, mit stumpf gerundeten Schultern, seitlich parallel, von der Mitte an allmählich, dann schnell verengt; vorn sehr grob, hinten feiner punktiert gestreift, 2. und 4. Zwischenraum etwas erhoben. Oberseite mit helleren und dunklen Börstchen besetzt. Unterseite weitläufig grob und tief punktiert, Schuppen groß rund, dazwischen einzelne weißgelbe Borsten. Schenkelzahn schmal und spitz. Hinterschenkel über die Körperspitze weit herausragend. Die Art ist in den Schultern nicht so schmal, wie Pascoe angibt; der Verlauf der Seitenbinde täuscht die schmale, sich hinten verbreiternde Gestalt nur vor. — Der 1. und 2. Bauchring ist in der Mitte verwachsen, die Nahtlinie ist manchmal schwach, manchmal sehr deutlich. Ob im letzteren Falle ebenfalls eine Verwachsung vorliegt, ist nicht festzustellen. — Nach Pascoe hat der Halsschild in der Mitte zwei Büschel, die sich offenbar leicht abreiben. Seine Abbildung zeigt Querbinde und Seitenbinde verbunden, was nicht richtig ist (cf. bei *A. sannio*).

Länge: 7—8,5 mm. Breite: 3—3,5 mm.

Sarawak; Nias, Perak. Sumatra Soekaranda. Januar 1894
(D o h r n).

2. *Acicnemis latipennis* nov. sp.

Diese und die folgenden Arten (bis *rectangula* m.) sind alle durch die schwarzbraune Grundfarbe und die gelblich weißen Zeichnungen mit *triangulum* verwandt; die meisten haben auch feine Schenkelzähne, einige vermitteln durch starke Schenkelzähne den Übergang zu den folgenden Gruppen.

Die vorliegende Art der *triangulum* ähnlich, aber in den Schultern viel breiter gebaut, größer punktiert, anders gezeichnet und beschuppt. Lang eiförmig, von der Gestalt eines *Hylobius pinastri*, schwarzbraun, ebenso beschuppt, mit braun gelben und gelblich weißen Zeichnungen und schwarzen Büscheln. Kopf fein dicht punktiert, dicht gelbbraun beschuppt, Stirn zwischen den Augen so breit als der Rüssel, mit einem kleinen scharf ausgeprägten Grübchen. Rüssel beim ♂ länger als Kopf und Halsschild, bis weit über die Mitte grob runzelig punktiert, mit deutlichem Mittelkiel und weniger deutlichen Seitenkielen, gelbbraun beschuppt, mit abstehenden gelbbraunen Borsten. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, dick, Schauf kurz, die beiden ersten Geißelglieder gleich lang, länger als breit, die folgenden kugelig, das 7. etwas dicker, länger als breit, konisch, die Keule sehr kurz eiförmig, zugespitzt. Halsschild $\frac{1}{6}$ länger als breit, seitlich schwach gerundet, hinten ein wenig, vorn stärker verengt,

oben uneben, mit drei flachen Längseindrücken, in dem mittleren ein vorn und hinten abgekürzter Längsskiel, hinter dem Vorderrand zwei kurze parallele flache Längsschwielen, grob runzelig punktiert, schwarzbraun beschuppt, mit einzelnen gelbbraunen Schuppen und Borsten, seitlich mit einer schmalen gelbweißen Längsbinde, auf der Mitte neben dem Längsskiel ein größerer schwarzer Borstenbüschel, hinter jedem ein kleinerer. Schildchen schmal, weißlich beschuppt. Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, bis zur Mitte parallel, nach hinten allmählich gerundet verengt, an der Spitze etwas abgestutzt. Schultern rechtwinklig, abgerundet. Flügeldecken mit vertieften Streifen, diese mit groben Punkten, Zwischenräume flach, 2., 4. und 6. etwas erhoben. Der zweite trägt drei große, der vierte drei sehr kleine kurze schwarze Borstenbüschel; im übrigen schwarzbraun und gelbbraun gemischt beschuppt, auf dem dritten Zwischenraume in der Verlängerung der Halsschildbinde mit einer weißgelben bis zum ersten Fünftel reichenden Schuppenbinde, und über dem Absturz hinter dem mittleren Borstenbüschel auf dem 2. bis 4. Zwischenraume mit einer weißen Querbinde. Reine Stücke sind wahrscheinlich mit Ausnahme der weißen Binden und schwarzen Borstenbüschel ganz gelbbraun beschuppt. Unterseite grob punktiert, wie die Beine gelbbraun beschuppt und beborstet. Zahn der Vorderschenkel breiter und stärker, der anderen schmäler, spitz. Hinterschenkel über die Körperspitze mäßig hinausragend. 1. und 2. Ventralsegment in der Mitte fein getrennt, 1. (♂) mit einer breiten Grube, welche auf den Hinterrand des Metasternums und den Vorderrand des 2. Segmentes übergreift; sie ist glänzend, grob und dazwischen fein punktiert. Die Vertiefung des Metasternums nach vorn zu einer eingeschnittenen Linie verschmäler.

Länge: 7—8 mm. Breite: $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Typen: 1 ♂. Sumatra (Museum Dresden). — 1 ♂ Sumatra Soekaranda (Dr. H. Dohrn. Museum Stettin).

3. *Acicnemis Bickhardti* nov. sp.

Der *latipennis* ähnlich, viel kleiner, anders beschuppt, stark beborstet. Kürzer eiförmig, schwarzbraun, mehrfarbig beschuppt. Kopf fein dicht punktiert, gelbbraun beschuppt. Stirn etwas schmäler als die Wurzel des Rüssels. Rüssel (♀) länger als Kopf und Halsschild zusammen, mit scharfem Mittelkiel, bis über die Mitte hinaus grob punktiert gestreift und gekielt; wie die Stirn mit feinen Borsten. Nach der Spitze zu werden Kiele und Punkte feiner. Fühler lang und dünn, alle Glieder doppelt so lang wie breit, zweites $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Keule länglich eiförmig. Halsschild etwas länger als breit, hinten etwas verengt, vor den spitz nach außen gerichteten Hinterwinkeln ein wenig eingezogen, vorn verengt, hinter der Spitze eingeschnürt; oben uneben, undeutlich gefurcht, grob punktiert, schwarzbraun beschuppt, die Seiten und Unterseite zusammenhängend hell gelb beschuppt, oben mit vier im Viereck stehenden schwarzen Borstenbüscheln, hinter der Spitze mit einzelnen

aufstehenden länglichen gelben und schwarzen Schuppenborsten, an der Seite nach vorn mit einem losen Büschel gelber keulenförmiger Borsten, welche ohrförmig abstehen; dahinter mit einigen gebogenen. Schildchen klein rundlich schwarzbraun beschuppt. Flügeldecken sehr auffallend: seitlich parallel, im letzten Drittel verschmälert, an der Spitze gerundet. Vorderrand schräg nach innen abgestutzt, vor dem Schulterwinkel mit der gewöhnlichen Ausrandung, welche die Hinterwinkel des Halsschildes aufnimmt; diese Ausrandung, außen stumpf zahnförmig vorgezogen; dann an der Schulterbeule mit einer kleinen Abschrägung, sodaß die Schulter gerundet stumpf gewölbt, mit einigen flachen Höckern, auf denen schwarze Borstenbüschel stehen; schwarzbraun beschuppt, mit gelben eingesprengten Schuppen, 3. Zwischenraum mit einem scharfen kurzen schneeweissen Strich, Naht, 1. bis 4. Zwischenraum mit einer gebogenen, an der Naht nach hinten gezogenen, hinten konkaven schneeweissen mäßig breiten Fleckenbinde. Seitenrand gelbbraun, in der Mitte über dem Rande mit einem kurzen weißen Strich. Oberseite der Flügeldecken auf der Naht, dem 2., 4., und 6. Zwischenraume mit langen abstehenden breit eiförmigen tellerförmigen Schuppen weitläufig besetzt, diese meistens schwarz, auf weißem Grunde gelb. Unterseite flach weitläufig punktiert, gelb beschuppt, mit einzelnen Borsten. 1. und 2. Segment deutlich getrennt, gewölbt, flach, fein und weitläufig punktiert. Beine mäßig lang, abstehend beborstet, Stiel gelbbraun, Keule dunkel beschuppt. Schenkelzahn vorn etwas stärker, sonst schmal, scharf und spitz. Hinterschenkel mäßig über die Körperspitze hinausragend. Schienen außen etwas ausgerandet, innen doppelt gebuchtet.

Länge: 6,5 mm. Breite: 2,5 mm.

Type: 1 ♀. Formosa, Kosempo. H. Sauter 1909. (Museum Dresden.)

4. *Acicnemis peduncularis* Pascoe, Journ. Linn. Soc. XI. 1872. p. 461. — Ann. Mus. Genova. 1885. p. 247.

Diese Art unterscheidet sich von *Bickhardti*, dem sie sehr ähnlich ist, durch die andere Form der (vorn konkaven, nach hinten in der Mitte nicht verlängerten!) Querbinde, das Vorhandensein einer vollständigen weißen Seitenbinde der Flügeldecken, andere Beschuppung des Halsschildes, viel längeren Rüssel, gröbere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken, und die feineren, weitläufiger stehenden Borsten der Oberseite. — Kopf wie bei dem vorigen. Rüssel des ♂ etwas oder $\frac{1}{4}$ länger als Kopf und Halsschild zusammen, des ♀ wesentlich länger, im extremsten Falle zwei Drittel so lang wie der ganze Körper, wie bei dem vorigen wenig gebogen. Skulptur des Rüssels ebenso. Fühler beim ♂ hinter der Mitte, beim ♀ weit hinter der Mitte eingelenkt, beim ♂ das 2. Glied zweimal, die anderen $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, beim ♀ das 2. Glied dreimal, die anderen doppelt so lang wie breit; das 7. Glied dicker, die

Keule mehr oder weniger deutlich gestielt. Halsschild wie bei *Bickhardti* gebaut, oben viel größer und tiefer runzelig punktiert, in der Mitte vorn und hinten grob längsrunzelig, an der Spitze und an den Seiten mit zwei schwachen, auf der Scheibe mit zwei stärkeren schwarzen Borstenbüscheln. Die ohrenförmigen Büschel an der Seite vorn fehlen. Der Halsschild anders wie bei *Bickhardti* beschuppt, oben und an den Seiten dunkel, über dem Seitenrande eine genau in der Verlängerung der Flügeldeckenbinde stehende, nach vorn bis über die Mitte reichende scharfe weißgelbe Schuppenlinie. Flügeldecken ähnlich gebaut wie bei dem vorigen, die Ausrandung des Vorderrandes außen stumpf, nicht zahnförmig, die Punktstreifen sind größer, seitlich stärker, die Borsten sind kleiner, schmäler und weniger zahlreich. Die vordere Längsbinde ist ebenso, aber wie die anderen mehr weißgelb, die Querbinde ist vorn konkav, schmäler geschlossener, auf der Naht nicht nach hinten gezogen, im ganzen schwach gebogen, wenn man sie von oben betrachtet. Seitenstücke der Mittelbrust und letzter Zwischenraum über den Epipleuren bis $\frac{3}{4}$ der Länge weißgelb dicht beschuppt. Unterseite tief und weitläufig punktiert. Beine wie bei dem vorigen

Länge: 5— $7\frac{1}{4}$ mm. Breite: $1\frac{3}{4}$ —2,5 mm.

Singapore, Sarawak, Java (nach Wallace und Pascoe). Die Stücke des Dresdener Museums stammen von Perak Malacca (Staudinger). Die Exemplare von Sarawak und Java, welche Pascoe erwähnt, gehören vermutlich zu der folgenden Art. — Auch auf Sumatra: Soekaranda 1894 (Dohrn).

5. *Acicnemis monilifera* Chevrolat, Pet. nouv. 1878 p. 262.

Diese Art ist der *peduncularis* außerordentlich ähnlich, aber durch weniger starke und gleichmäßige Punktierung des Halsschildes, die gelbbraune Mittelbinde der Flügeldecken und die an der Spitze weiße Naht sicher verschieden. Beim ♀ sind die einzelnen Fühlerglieder noch schlanker, der Rüssel ist bei einem ♀ 6 mm lang, während der Körper 7 mm mißt. Der Halsschild ist wie bei *peduncularis*, aber hinten stärker, fast ebenso stark wie vorn eingezogen, oben ganz gleichmäßig tief und stark, kaum runzelig punktiert, ebenmäßig gewölbt; Seitenbinde nicht verkürzt, sondern bis zur Spitze reichend; auch in der Mitte hinter dem Vorderrand eine undeutliche Schuppenreihe von gelber Farbe. Flügeldecken ebenso beschuppt, aber von *peduncularis* dadurch abweichend, daß sich auf dem 1. bis 5. Zwischenraume zwischen dem vorderen Längsstriche und der hinteren Querbinde noch eine gebogene, hinten offene Binde befindet, welche mit ihrem Vorderrande an den Längsstrichen liegt und seitwärts auf dem 5. Zwischenraum verlaufend die hintere Binde erreicht. Diese mittlere Binde ist breiter als die anderen, aus flachen Schuppenflecken zusammengesetzt, hell gelbbraun; sie kann sich auf der Naht, dem 1. und 2. Zwischenraum nach vorn und hinten erweitern,

sodaß ein größerer hellgelbbrauner Flecken entsteht. Die Spitze der Naht ist weiß oder gelb beschuppt. Die Beine wie bei den beiden vorhergehenden Arten, abstehend hell und dunkel beborstet.

Diese und die folgende Art sind durch die außerordentliche Länge des Rüssels beim ♀ ausgezeichnet.

Länge: 6—8 mm. Breite: 2—3 mm.

Java (de Haan); Java, Noesa, Kemrangam, XI. 1910 (von meinem Vetter Fritz Drescher in Tilatjap-Java gesammelt, ♂; in coll. Pape, jetzt in Dahlem). — Sarawak. 5. Febr. 1901 (Kuching), 1 ♀ im Dresdener Museum. Die Art scheint selten zu sein.

6. *Acicnemis ibis* Faust, Stett. Zeitg. 1896 p. 152.

Mit *peduncularis* durch die verhältnismäßig schlanken Beine, die Schienenbildung, den langen Rüssel und den das Auge nicht erreichenden Fühlerschaft, sowie durch die Gestalt und weiße Zeichnung verwandt, von ihr und den ihr nahestehenden Arten durch die Größe, den geraderen Rüssel, die langen zarten Fühler, die stärker erhobenen abwechselnden Zwischenräume und die Form der Zeichnung sehr abweichend. — Länglich eiförmig, schwarzbraun, gelbbraun beschuppt, weiß liniiert und gebändert, mit dicken schrägstehenden Borsten bestreut. Kopf fein punktiert, wie die hintere Hälfte des Rüssels gelbbraun beschuppt, Stirn so breit als der Rüssel. Rüssel beim ♀ sehr lang, kürzer oder fast so lang als der Körper, bis zur Einlenkung der Fühler gestreift punktiert und gekielt. Fühler lang und dünn, Geißelglieder doppelt, zweites dreimal so lang wie breit, Keule lang eiförmig, nicht gestielt. Spitzen der Glieder lang abstehend behaart. Halsschild $\frac{1}{5}$ länger als breit, seitlich mäßig gerundet, hinten wenig eingezogen, vorn stärker verengt, vor der Spitze mäßig abgeschnürt, an der Basis tief doppelt gebuchtet, tief runzelig punktiert, in der Mitte breit gefurcht, dunkel gelbbraun beschuppt, über dem Seitenrande mit je einer schmalen durchgehenden gelb-weißen Schuppenbinde, auf der Scheibe mit zwei kleinen schwarzen Borstenbüscheln, sonst mit einzelnen kurzen Borsten. Schildchen klein rundlich flach, weißlich beschuppt. Flügeldecken fast parallel, hinten gerundet zugespitzt, Schultern gerundet rechtwinklig, breiter als der Halsschild, grob gestreift punktiert; Naht mäßig, der 2., 4. und 6. Zwischenraum stärker gerundet erhoben, alle diese mit kurzen breiten schrägaufgerichteten Schuppen, die ähnlich wie bei *peduncularis* in weitläufigen Reihen stehen. Flügeldecken dicht dunkel gelbbraun beschuppt, mit ganz eigentümlichen Zeichnungen: 3. Zwischenraum mit einer weißgelben Basallinie, neben deren Ende im 1. Viertel auf dem 2. und 4. Zwischenraume mit je einem kleinen weißgelben Fleck, von da an der fünfte mit einer vor der Spitze aufhörenden weißgelben Linie, die Naht im hinteren Drittel, eine schräge Linie hinter der Mitte, welche vor der Mitte der Beschuppung des 5. Zwischenraumes beginnt und auf den Anfang der weißgelben Nahtbeschuppung trifft, und der vor der Spitze abgekürzte Außenrand weißgelb. Unterseite heller gelbbraun beschuppt. Beine ziemlich lang, Schenkel weniger

gekeult, ihr Zahn fein und spitz, an den vorderen breiter, Tibien außen ausgerandet, innen doppelt gebuchtet. Hinterschenkel über den Körper hinausragend. Mittelhüften stumpf konisch gehöckert. — Beim ♂ ist der Rüssel so lang wie die Flügeldecken, etwas mehr gekrümmt, mit größerer, weit nach vorn reichender, dann allmählich feiner werdender Skulptur.

Länge: $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ mm. Breite: 3,2—3,5 mm.

Java: Pengalengan (Faust's Type ♀). — Java: Preanger (P. F. Sijthoff) 2 ♀. Diese 3 Stücke in der Dresdener Sammlung. Von Java Preanger 1 ♂ ♀ in Sammlung Hartmann. Noch 1 ♂ von Java (Schmidel) in Sammlung Hartmann.

7. *Aciennemis minor* nov. sp.

Der *ibis* Faust verwandt, aber viel kleiner, mit ähnlicher aber doch abweichender Zeichnung, Fühler viel kürzer und dicker, Rüssel viel kürzer, Skulptur anders. Kopf fein dicht punktiert, wie die hinteren drei Fünftel des Rüssels dicht mit großen runden weißgelben Schuppen besetzt, mit einzelnen gelben Börstchen. Stirn etwas schmäler als der Rüssel. Rüssel (♂) in den hinteren drei Fünfteln grob punktiert und mit mehreren Kiefern, in der vorderen Hälfte stärker gebogen; länger als Kopf und Halsschild, etwas dicker als bei den vorhergehenden Arten. Fühler in der Stärke zwischen *latipennis* und *peduncularis* stehend, Schaft die Augen nicht erreichend, Glied 1 anderthalbmal so lang wie breit, 2. doppelt so lang wie breit, 3—6 etwas länger als breit, 7. so lang und fast so breit wie das 1., Keule länglich eiförmig. Halsschild fast ein Fünftel länger als breit, seitlich gerundet, hinten eingezogen, vorn abgeschnürt, oben grob punktiert, runzelig, Mittelfurche nur vorn und hinten ausgebildet; schwarzbraun, in der Mitte teilweise gelbbraun, in den schmalen vollständigen Seitenbinden weißgelb, auf der Unterseite weißgelb beschuppt; an der Spitze einige Borsten, vor der Mitte vier Borstenbüschel in einer Querreihe. Schildchen sehr klein, weiß beschuppt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, Schultern gerundet, Seiten parallel, hinten verengt, gerundet zugespitzt; mäßig grob punktiert, abwechselnde Zwischenräume weniger gewölbt als bei *ibis*, schwarzbraun beschuppt, 3. Zwischenraum im ersten Drittel, 5. von da an bis an die Spitzengegend, Naht im hinteren Drittel, Seitenrand bis zum letzten Drittel weißgelb beschuppt; außerdem der 4. Zwischenraum wie bei *ibis* durch einen weißgelben Flecken diese Beschuppung des 3. und 5. verbindend, und weit hinter der Mitte eine schräge Fleckenzeichnung auf der Naht, dem 1., 2. und 3. Zwischenraume, welche an der Naht über dem Absturz beginnt und schräg nach vorn zieht. Die erhobenen Zwischenräume mit dicken aufstehenden schwarzen Schuppen. Beine wie bei *ibis* gebaut, aber im Verhältnis kürzer, weißgelb, oben dicht, auf Schenkeln und Schienen beschuppt. 1. Ventralsegment beim ♂ in der Mitte breit und flach eingedrückt.

Länge: 6,3 mm. Breite: 2 mm.

Type: Philippinen, Mt. Banahao, 1♂ (L. Baker). Im Dresdener Museum.

8. *Acicnemis tibialis* nov. sp.

In der Gestalt und Rüsselbildung der *ibis* Fst. am ähnlichsten, aber durch kürzeren Rüssel, kürzere stärker gekeulte Beine, andere Skulptur der Oberseite, andersartige Beschuppung und völlig andere Färbung verschieden. Durch die Zeichnung der Beine sehr auffällig. Groß, lang eiförmig, vorn und hinten fast gleich verengt, dicht hinter den Schultern am breitesten, schwarz, dicht beschuppt, an den Seiten des Halsschildes und auf den abwechselnden Zwischenräumen der Flügeldecken spärlich mit kurzen abstehenden etwas gekeulten Börstchen besetzt. Halsschild schwarzbraun und gelbbraun beschuppt, mit einer vorn abgekürzten Mittelbinde und je einer vollständigen hellgelben Seitenbinde. Schildchen herzförmig, dicht weißgelb beschuppt. Flügeldecken dicht schwarz beschuppt, Naht an der Wurzel und auf dem Absturz dicht gelbbraun, Oberseite besonders vorn und hinten mit einzelnen gelbbraunen und weißen Schuppen verstreut besprengt, die vor der Mitte eine undeutliche Querbinde bilden. Schulterbeule wie ein kleiner ihr gegenüberliegender Fleck des Halsschildhinterandes, kurz scharf weißgelb. Seitenrand der Flügeldecken gelbbraun. Unterseite schwarzbraun und sparsam weißgelb beschuppt, in der Mitte lang gebogen, gelb beborstet. (Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Schuppen durch irgend welche Einflüsse schwarz geworden sind, und daß das Tier im natürlichen Zustand gelbbraun ist, mit weißen und schwarzbraunen Zeichnungen.) Beine sehr auffallend gezeichnet: Stiele an der Wurzel weiß, dann breit schwarzbraun, dann wieder weiß, Keule schwarzbraun, oben mit einem schmalen weißen Band, Schienen in der Basalhälfte schwarzbraun, in der Apikalhälfte dicht weiß beschuppt. Fühler, untere Schienenhälfte und Tarsen rötlich. — Rüssel des ♀ wie bei Stücken der *ibis* ♀ mit kürzerem Rüssel, mindestens doppelt so lang wie Kopf und Halsschild, dünn, wenig gebogen, hintere zwei Fünftel mit langen tiefen Runzeln und glatter Mittellinie, vordere drei Fünftel seitlich punktiert, oben fast glatt. Fühler ziemlich kurz, Schaft wie bei *ibis*, die Augen nicht erreichen, grau beschuppt, Spitzen der Glieder, besonders der letzten, lang beborstet, 2. Glied wenig länger als das 1., $2\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, die folgenden länger als breit, das 7. dicker, Keule spindelförmig. Halsschild so lang wie breit, seitlich parallel, Hinterwinkel spitz vortretend; vorn verengt und etwas abgeschnürt, grob punktiert, oben mit groben Runzeln. Flügeldecken reichlich doppelt so lang wie breit, mit abgerundet rechtwinkligen Schultern, breiter als der Halsschild, hinter den Schultern am breitesten, von da schwach, hinter der Mitte schneller verengt, oben sehr grob punktiert, mit schmalen flachen Zwischenräumen. Schuppen des Halsschildes wie gewöhnlich größer, dachziegelartig liegend, die der Flügeldecken rund, klein. Beine ziemlich dünn, Stiele lang, Keulen mäßig dick, Zähne schmal, ziemlich

klein, Schienen innen doppelt gebuchtet, Hinterschienen auch außen schwach gebuchtet. Schenkel über die Körperspitze mäßig hinausragend. 1. und 2. Segment in der Mitte undeutlich getrennt.

Länge: 8 mm. Breite: 2,7 mm.

Type: 1 ♀. Sumatra (Staudinger), in Faust's Sammlung.

9. *Acicnemis ovalipennis* nov. sp.

Diese und die nächsten beiden Arten sind in der Zeichnung mit den vorhergehenden nahe verwandt, unterscheiden sich aber wesentlich durch die starken Zähne der Schenkel. Die vorliegende Art ist durch die wenig starke Punktierung des Halsschildes, die Beschuppung und Zeichnung von allen Verwandten verschieden. Schwarz, schwarz beschuppt und sehr sparsam fast niederliegend fein beborstet, mit weißen Zeichnungen. Kopf fein runzelig punktiert, wie die hintere Hälfte des Rüssels schwach beschuppt und beborstet. Stirn viel schmäler als die Wurzel des Rüssels, auf der Mitte mit einem deutlichen Grübchen, in welches der Kiel des Rüssels halb hineinragt. Rüssel mit einem scharfen Mittelkiel, seitlich größer runzelig punktiert, nicht gekielt, länger als Kopf und Halsschild zusammen (♀), stark gebogen, vom 2. Drittel ab sehr fein punktiert. Fühler schlank, 2. Glied doppelt so lang wie das 1., dreimal so lang wie breit, 3. doppelt so lang wie breit, die folgenden kürzer, aber länger als breit, Keule schmal eiförmig. Halsschild etwas kürzer als breit, gleichmäßig gewölbt, seitlich parallel, vorn deutlich verengt und abgeschnürt, oben mäßig stark punktiert, schwarz beschuppt, beiderseits mit einer von hinten bis etwas über die Mitte reichenden, an der Basis etwas nach außen umgebogenen geraden weiß beschuppten Linie. Schildchen rundlich, gewölbt, dunkel beschuppt. Flügeldecken breiter und kürzer als bei *peduncularis*, vorn weniger gebogen, breiter als der Halsschild, Schultern gerundet, rechtwinklig, Seiten parallel, hinten gerundet mäßig verengt, Spitze breit gerundet; Streifen ziemlich grob punktiert, Zwischenräume etwas gewölbt, schwarz beschuppt, schwarz und gelb kurz, fast anliegend beborstet; mit einem weißen Basalstrich, der auf der Punktreihe zwischen dem 2. und 3. Zwischenraume liegt; dieser biegt nach außen um und trifft mit einer kurzen weißen, von der Schulterbeule ausgehenden Linie im Bogen zusammen. Auf der Naht einzelne weiße Flecken; gleich hinter der Mitte auf der Naht und dem 1. bis 3. Zwischenraume eine vorn offene gebogene schmale weiße Querbinde. Die nächsten Zwischenräume, der vorletzte in der Mitte besonders auffallend, sind mehr oder weniger deutlich mit weißen Fleckchen besetzt. Unterseite, Stiele der Schenkel und Schienen weiß beschuppt, Keule und ein Ring der Schienen dunkel, Schenkel mit weißen sparsamen Borsten. Stiele lang, Keulen stark, Zahnräufig, breit, sein Hinterrand messerartig, kräftig bewimpert. Schienen kurz, gebogen, innen leicht doppelt gebuchtet. Hinterschenkel über den Körper herausragend. 1. und 2. Segment in der Mitte undeutlich getrennt.

Länge: 6,5 mm. Breite: 2,5 mm.

Type: 1 ♀ aus Luzon, Mt. Makiling (B a k e r), im Dresdener Museum.

10. ***Acicnemis frenata*** Pascoe, Journ. Linn. Soc. XI. 1872 p. 461.

Durch die Zeichnung und Beschuppung, den langen Stiel der Fühlerkeule und die geringe Rüsseldifferenz beider Geschlechter kenntlich und mit keiner anderen Art zu verwechseln. — Schmäler als die vorige Art, zierlicher gebaut, eiförmig, schwarz, braun dicht beschuppt, mit samtschwarzen Schuppenflecken und weißen oder gelblich weißen Schuppenzeichnungen, sowie aufstehenden etwas keulenförmigen Borsten. Kopf sehr dicht deutlich punktiert, gedrängt gelbbraun beschuppt, ebenso der Rüssel bis zur Einlenkungsstelle der Fühler; beide mit kurzen zahlreichen gelben Börstchen. Der Rüssel ist in der hinteren Hälfte auch unten mit einer Anzahl Borsten besetzt. Rüssel beim ♂ ein wenig länger als Kopf und Halsschild, der deutliche Mittelkiel, die undeutlichen Seitenkiele und die grobe Punktierung bis zu drei Viertel der Länge reichend. Beim ♀ nur mäßig länger, wie beim ♂ gebogen, von der Mitte ab feiner punktiert. Stirn zwischen den Augen so breit wie der Rüssel. Fühler sehr zierlich gebaut, filicorn, 1. Glied doppelt so lang wie breit, die folgenden sehr dünn, 2. Glied fünfmal so lang wie breit, 3.—7. je dreimal so lang wie breit, Stiel der Keule doppelt so lang wie breit, Keule eiförmig, zugespitzt, etwas herzförmig. Jedes Glied an der Spitze langwirtelförmig behaart. Halsschild so lang wie breit, konisch, an den Seiten schwach gerundet, vor der Basis am breitesten, vorn nicht abgeschnürt, grob dicht punktiert, dicht braun beschuppt und nach vorn stehend beborstet, mit einer geraden durchgehenden weißen Seitenbinde. Schildchen länglich herzförmig, braun und weiß beschuppt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, parallel, hinten gerundet verengt, grob gestreift punktiert, Zwischenräume flach, dicht braun beschuppt, oben mit dunklen, seitlich und hinten mit weißen Borsten; auf der Naht hinter dem Schildchen ein kurzer schwarzer Samtfleckchen, auf der Mitte ein gemeinsamer, vorn ausgerandeter schwarzer Samtfleck auf der Naht, dem 1. und 2. Zwischenraume, der hinten ebenso breit gebogen weiß gerandet ist. Diese Querbinde ist halbmond förmig, vorn konkav, hinter ihr stehen einige kleine schwarze Fleckchen. Aeußerster Rand der Flügeldecken bis hinter die Mitte und Seitenstücke der Mittelbrust dicht weiß beschuppt. Unterseite heller braun, Beine dunkelbraun beschuppt, hellgelb beborstet. Schenkelkeule kräftig, Zahn stark, hinten glattrandig. Hinterschenkel über die Körperspitze wesentlich hinausragend. Schienen gebogen, außen einmal, innen zweimal etwas ausgerandet.

Länge: $5\frac{1}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ mm. Breite: $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ mm.

Sarawak (nach Pascoe). Perak, Malacca, nicht selten (Staudinger). Sammlung Faust und Pape in Dahlem.

11. ***Acicnemis rectangula*** nov. sp.

Durch kurz eiförmige Körperf Gestalt, die auffallende Fühlerbildung, die goldgelbe, ganz eigentümliche Zeichnung und die sehr

auffällige Bildung des Schenkelzahnes ausgezeichnet; in der Form der größeren *ovalipennis* ähnlich. Kürzer gebaut als *frenata*, schwarz, Beine und Rüssel rötlich, Grundbeschuppung der Oberseite dicht, schwarz, ohne Borsten, der Unterseite gelb. Stirn hinten dunkel, vorn goldgelb beschuppt; Rüssel gerunzelt und gekielt, Mittelkiel scharf. Beschuppung des Rüssels vorwiegend goldgelb. Rüssel (♀) länger als Kopf und Halsschild, die kaum punktierte glatte Vorderhälfte besonders deutlich von der hinteren abgesetzt; Rüssel kräftig gebogen. Fühler kräftig, Schaft die Augen nicht ganz erreichend, 2. Glied der Geißel etwas länger als das 1., doppelt so lang wie breit, 3. bis 6. so lang wie breit; 7. dicker, kugelig, wie die sehr schmale dreimal so lang wie breite Keule dicht abstehend grau behaart Halsschild konisch, wie bei *frenata* gebaut, grob punktiert, mit einer ganzen goldgelben Mittelbinde und je einer ganzen goldgelben Seitenbinde. Schildchen herzförmig, unbeschuppt. Flügeldecken wie bei *frenata*, aber Schultern deutlicher rechtwinklig und Wölbung hinten etwas flacher, auf den meisten Zwischenräumen mit goldgelben Flecken und Längslinien, welche vorn und hinter der Mitte etwas zusammenfließen, am Ende des 1. Zwischenraumes mit dem ganz goldgelb beschuppten 8. Zwischenraume verbunden sind. Schenkel und Schienen wie bei *frenata*, braun, gelb und weiß beschuppt, Hinterschenkel über die Spitze mäßig herausragend. Schenkelzahn kräftig, die Schneide mit regelmäßigen kurzen Kammzähnen besetzt, gelb beborstet.

Länge: 5,5 mm. Breite: 2 mm.

Type: 1 ♀. Mindanao, Butuan (Baker). Im Dresdener Museum.

Während die bisher beschriebenen Arten teilweise an europäische *Hylobius* und *Pissodes* erinnern, haben die folgenden den Habitus größerer *Hypera*-Arten. Die Gruppe *Wagneri-crassipes* erinnert an *Plinthus*.

12. *Acicnemis superba* nov. sp.

Die größte Art, sehr ausgezeichnet durch den kräftigen gestreckten Körperbau, die markante Zeichnung und Beschuppung, den kräftigen hinten geraden, vorn stark gebogenen Rüssel, die hochgewölbten glatten Körner des Halsschildes und die groben Punktstreifen der Flügeldecken. Schwarz, goldgelb und weiß beschuppt, mit dunkelbraunen Zeichnungen, mit hellen und dunkleren aufstehenden Borsten. Stirn schmäler als die Rüsselwurzel, mit einem Grübchen, kräftig punktiert, wie die hintere Rüsselhälfte dicht gelb und weiß beschuppt, die weißen Schuppen halb aufstehend. Rüssel (♂) wesentlich länger als Kopf und Halsschild zusammen, hinten fast gerade, vorn stark gebogen, die grob runzelige und Kiele bildende Skulptur reicht weit nach vorn, wird aber im letzten Viertel allmählich feiner; Spitze fein punktiert und glänzend; Mittelkiel fein und scharf erhoben, vor der Mitte an der Verengung des Rüssels durch eine runzelige Längsfurche ersetzt, vorn wieder sichtbar, aber flach und

glatt. Fühl er in der Mitte, am Ende des geraden Teiles des Rüssels eingefügt, kräftig, dicht gelb beschuppt, fein beborstet, die drei letzten Glieder nur dicht behaart, 2. Glied etwas kürzer als das 1., um die Hälfte länger als breit, die folgenden ein wenig länger als breit, 7. so lang, aber dicker als das 2., Keule kurz gestielt, kurz eiförmig, zugespitzt. Halsschild etwas länger als breit, seitlich parallel, vorn gerundet verengt, schwach abgeschnürt, oben gewölbt, grob punktiert, dicht mit breiten blattartigen nach vorn gerichteten goldgelben und weißen Schuppen und ebenso gefärbten kurzen schräg nach vorn gerichteten sparsameren Schuppen besetzt; im Grunde völlig matt, oben mit ungefähr 20 weitläufig stehenden schwarzen stark glänzenden glatten hochgewölbten runden Körnern besetzt, die die Größe der Punkte haben. Nach der Seite stehen ebenfalls einzelne, aber kleinere, sie werden nach unten zu niedriger und kleiner und verschwinden allmählich. Schildchen klein, rundlich, glatt gefurcht, gelb beschuppt. Flügeldecken fast dreimal so lang als der Halsschild, wesentlich breiter als dieser. Schultern breit abgerundet rechtwinklig, seitlich parallel, im letzten Drittel stark verengt, Spitze etwas vorgezogen, einzeln abgerundet; oben flachgedrückt, Streifen mit sehr groben tiefen Punkten, welche auf dem Grunde eine Schuppe tragen; Zwischenräume schmal und unregelmäßig, weil von den Punkten angegriffen, 2. 4. und 6. gewölbter als die anderen; dicht goldgelb beschuppt, hinter der Schulter zur Naht ziehend eine gebogene undeutlich abgesetzte weiße Binde, hinter der Mitte von der Naht bis zum 4. Zwischenraume eine V-förmige weiße Binde, dahinter und seitlich mit zusammenhängenden weißen Schuppenflecken. Diese weißen Schuppen sind größer als die gelben, liegen nicht so fest an, treten aber in der Färbung nur mäßig hervor. Auf der Naht steht hinter dem Schildchen ein ländlicher schwarzbrauner Schuppenfleck, der ungefähr viermal so lang wie breit ist, auf der Mitte auf dem 1., 2. und 3. Zwischenraume eine V-förmige schwarzbraune Zeichnung dicht vor der ebenso gefärbten weißen; an der Seite und vor der Spitze einige undeutlichere dunkle Flecken. Die Borsten der Flügeldecken auf allen Zwischenräumen zahlreich, ziemlich lang, nach hinten gebogen, von der Farbe der Schuppen, auf denen sie stehen. Beine lang gestielt, Keule der Schenkel mäßig stark, Zahn kräftig, hinten messerartig, glattrandig; Schienen außen und innen wie gewöhnlich etwas gebuchtet. Hinterschenkel über die Körperspitze erheblich hinausragend. Beine wie die Unterseite blaßgelb dicht beschuppt, Keulen etwas dunkler geringelt, mit zahlreichen weißen fast anliegenden Borsten.

Länge: 10,7 mm. Breite: 4,4 mm.

Type: 1 ♂. Borneo, Kinabalu. 1500 m. (Sammlung Hartmann).

13. **Acicnemis corpulenta** (Faust i. l.) nov. sp.

Der folgenden in der allgemeinen Anlage der Zeichnung etwas ähnlich, Hauptfarbe aber gelbgrau oder graubräunlich, viel größer, in den Schultern breiter. Mit *rectangula* durch Fühlerbildung und Bildung des Schenkelzahnes übereinstimmend, sonst völlig verschieden. Die relativ breiteste Art; schwarzbraun, Rüssel und Füße oft rötlich, Oberseite scheckig beschuppt. Kopf dicht punktiert, wie die hintere Hälfte des Rüssels dicht graugelb beschuppt, Stirn schmäler als der Rüssel, mit einem Grübchen zwischen den Augen. Rüssel beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ länger, bei beiden Geschlechtern hinten gestreift punktiert und gekielt, vorn glatt. Fühler in der Mitte eingelenkt, 2. Glied dreimal so lang wie breit, 3. und 4. länger als breit, 5. und 6. so lang wie breit, 7. länger als breit, wie die schmale lang eiförmige Keule sehr dicht lang grau behaart. Halsschild so lang wie breit, parallel, vorn verengt, etwas abgeschnürt, dicht scheckig braun, gelb und weiß beschuppt, mit niederliegenden kurzen Schuppen. Schildchen gewölbt, rundlich, weißlich beschuppt. Flügeldecken groß und breit, Schultern abgerundet rechtwinkelig, seitlich bis zur Mitte parallel, dann nach der abgerundeten Spitze stark verengt, oben wie gewöhnlich punktiert gestreift, mit fast flachen Zwischenräumen, dicht dunkelbraun, gelb oder gelbgrau, und weißlich scheckig beschuppt; wie bei *delicatula* hinter der Mitte zwei deutlichere zackige dunkle Fleckenbinden und auf dem 1. bis 3. Zwischenraume mit einer weißen, vorn konvexen schmalen Querbinde, welche sich an die dunkelbraune hinten anschließt. Unterseite hellgelb beschuppt, Seitenstücke der Mittelbrust besonders dicht weißgelb. Beine braun, gelb und weiß beschuppt. Schenkel auf der Keule weißgebändert, stark gekeult, mit starkem Zahne, dieser an der Schneide mit 6 bis 7 stumpfen Zapfenzähnen besetzt. Die kräftigen Schienen außen einmal, innen zweimal gebuchtet. Hinterschenkel mäßig über die Körperspitze vorragend.

Länge: 7,2—9,5 mm. Breite: 3,5—4,2 mm.

Typen: ♂ ♀. Java (Donckier). Sumatra (Richter, Staudinger) im Dresdener und Dahlemer Museum, und Sammlung Hartmann.

Diese ansehnliche Art ist unter obigem Namen wohl in verschiedenen Sammlungen verbreitet, wie z. B. in Dahlem und bei Staudinger. Faust hat sie in seiner Sammlung als *antennalis* nov. sp. bezeichnet.

14. **Acicnemis delicatula** nov. sp.

Länglich eiförmig, vorn und hinten ziemlich gleichmäßig verengt. Schwarzbraun, mit goldbraunen schwarzen und gelben Schuppen dicht besetzt; mit aufstehenden kurzen Borsten. Kopf dicht und fein punktiert, dicht gelb beschuppt. Stirn zwischen den Augen schmäler als der Rüssel an der Wurzel. Rüssel (♀) länger als Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Einlenkung der Fühler dicht runzlig punktiert, dicht gelb beschuppt und sparsam weiß beborstet, oben scharf ge-

kielt; von der Einlenkung der Fühler an rotbraun, glatt, glänzend, allmählich immer feiner punktiert. Fühler hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, rotbraun, 2. Glied der Geißel um die Hälfte länger als 1., die folgenden kürzer, aber länger als breit, Keule gestielt, lang eiförmig. Halsschild so lang wie breit, vorn gerundet verengt, Hinterwinkel spitzwinkelig; oben grob dicht punktiert, dicht mit großen schüsselförmigen Schuppen und diesen gleichfarbigen nach vorn gerichteten Borsten besetzt; gelbbraun, mit vier schwarzen, teilweise unterbrochenen Längsbinden. Schildchen weiß beschuppt, klein. Flügeldecken breiter als der Halsschild, mit rechtwinkligen Schultern, parallel, in der hinteren Hälfte verengt, zugespitzt, Spitze gemeinsam quer abgestutzt, gewölbt, oben etwas niedergedrückt, mit groben, hinten feiner werdenden Punktstreifen, Zwischenräume flach: goldbraun, ein kurzer Fleck hinter dem Schildchen, ein etwas kürzerer auf dem 2. und 4. Zwischenräume in gleicher Höhe schwarz, ein länglicher Flecken hinter der Schulter weiß; auf der Mitte eine winklige, seitlich breite, innen schmale, hinten offene schwarze Querbinde, deren innerer Ast hinten von einer weißen Binde gesäumt ist. Diese setzt sich auf der Naht nach hinten peifelförmig fort. Hinter der Mitte eine ebensolche den Seitenrand nicht erreichende schwarze Querbinde; vor der Spitze ein kleiner schwarzer Fleck. Alle Zwischenräume mit einer regelmäßigen Reihe schräg nach hinten gerichteter Borsten besetzt, welche die Farbe der betreffenden Schuppen tragen, nach der Spitze zu aber gelbweiß sind. Schuppen klein, gewölbt, rund, dicht gedrängt. Unterseite gelbweiß dicht beschuppt. Beine lang gestielt, dicht beschuppt, Stiele gelbbraun, oben weiß, Keule der Schenkel schwarzbraun, oben mit einem gelben Fleck, Schienen und Tarsen rotbraun, Hinterschienen gelbbraun. Hinterschenkel etwas über die Flügeldecken hinausragend. Schenkel und Schienen sparsam weiß beborstet. Borsten der Beine und der Oberseite mäßig dick und kurz. Schenkelzahn kräftig und spitz, an den Hinterschenkeln groß, Hinterrand gerade, messerartig, lang und kurz behaart, Spitze etwas zurückgebogen. Schienen innen doppelt gebuchtet. — Diese prächtige Art ist mit keiner anderen zu verwechseln.

Länge: 7 mm. Breite: 3,3 mm.

Type: 1 ♀. Sarawak (Museum Dresden).

15. *Acicnemis Helleri* nov. sp.

Mit *delicatula* in Größe, Gestalt und Form der Schuppen übereinstimmend, durch die Färbung, Rüssel und Fühlerbildung und die Skulptur verschieden. Die Stirn ist ebenfalls schmäler als der Rüssel an der Wurzel. Der Rüssel in der hinteren Hälfte größer runzlig punktiert, diese Punkte neben dem weniger scharfen Mittelkiel in mehreren Längsreihen stehend, die durch schmale Kiele unterbrochen sind. Das 2. Glied der Fühlergeißel anderthalbmal so lang wie das 1., das 3. halb so lang wie das 2., die folgenden kaum länger als breit, das 7 einunddreiviertel so lang wie breit, stark

verdickt, eiförmig, dicht tomentiert, die Keule lang eiförmig, zwei und ein halb mal so lang wie breit, vor der Spitze etwas dicker als das 7. Glied, dicht tomentiert. Kopf größer punktiert als bei *delicatula*. Schildchen größer, gewölbt, glatt, ganz nackt (abgerieben?). Schultern weniger vorspringend, gerundeter, Vorderrand der Flügeldecken mehr nach innen abgeschrägt. Flügeldecken länger parallel bleibend als bei *delicatula*. Punkte der Streifen kleiner. Halsschild und Flügeldecken nur sehr sparsam mit kurzen, gebogenen, fast ganz anliegenden Börstchen besetzt. Hinterrand der Schenkel zähne groß, aber nicht tief sägeartig gezähnt, mit gelben kurzen Borsten. Färbung gelbbraun, mit schwarzen Flecken; Beschuppung goldbraun, auf der Unterseite und den Stielen der Schenkel schwefelgelb; eine vorn abgekürzte schmale Seitenbinde des Halsschildes, schmaler Vorderrand der Flügeldecken, ein kleiner Fleck hinter dem Schildchen, ein breiterer, länglicher Schulterfleck auf dem 6. bis 8. Zwischenraume, der schmale Hinterrand des großen schwarzen gemeinsamen Mittelfleckens und einige kleine undeutliche Flecken auf der Scheibe schwefelgelb. Auf der Naht hinter dem hellen Schildchenfleck, auf dem 2. und 4. Zwischenraume vorn je ein länglicher Fleck schwarz, auf der Naht der Flügeldecken eine große gemeinsame herzförmige, auf der Naht nach vorn erweiterte Makel, von dieser nach außen gerichtet eine schmale zackige unterbrochene Fleckenbinde, ein Fleck hinter dem hellen Schulterfleck, eine schmale Fleckenbinde hinter der Mitte und ein Fleck vor der Spitze schwarz. Der nach unten geschlagene Teil der Flügeldecken, besonders der 8. Zwischenraum, größtenteils schwefelgelb. Halsschild in der Mitte am Hinterrande mit zwei wenig deutlichen kleinen schwarzen Flecken. Schenkel außer der Beschuppung noch mit anliegenden weißgelben dicken Borsten weitläufig besetzt. Stiele der Schenkel länger als bei *delicatula*, daher die Hinterschenkel über die Flügeldecken mehr herausragend.

Länge: 7 mm. Breite: 3 mm.

Type: 1 ♀. Borneo, Kinabalu, 1500 m (H. Rölle). Im Dresdener Museum.

16. *Acicnemis Dohrni* nov. sp.

Diese und die folgende Art sind durch die hellen und dunklen Querbinden der Flügeldecken mit *Helleri* am nächsten verwandt, aber durch flachere Gestalt, die Zeichnung des Halsschildes und der Flügeldecken sehr leicht zu unterscheiden. *Dohrni* ist viel flacher als *Helleri* und hat viel längere Hinterschenkel; *Schroederi* weicht von beiden durch die ungezähnten Schenkelzähne und anders gebaute Fühlerkeule sehr wesentlich ab. *Dohrni* ist eine sehr auffallende Art, was Gestalt, Zeichnung und Bildung der Hinterbeine anbetrifft.

Eiförmig, Halsschild konisch, Flügeldecken breit eiförmig, schwarzbraun; braungelb beschuppt, schwarzbraun und weiß gezeichnet. Kopf und hintere Zweifünftel des Rüssels braungelb beschuppt; Stirn viel schmäler als die Rüsselbasis. Rüssel beim ♂ und ♀

wesentlich länger als Kopf und Halsschild zusammen, grob liniert punktiert, mit breitem gerundeten Mittelkiel, in Zweifünfteln der Länge plötzlich abgesetzt glatt, die vorderen Dreifünftel nur seitlich noch gestreift punktiert; mäßig gebogen, rotbraun. Fühler kräftig, 2. Glied doppelt so lang wie breit, länger als das 1., die folgenden kugelig, das 6. ein wenig dicker, das 7. dicker, um die Hälfte länger als breit, wie die sehr schmale und lange Keule dicht abstehend völlig grau behaart. Halsschild etwas länger als breit, konisch nach vorn verengt, kaum gerundet, Hinterwinkel spitzwinkelig; grob dicht punktiert, mit dicht dachziegelartig liegenden nach vorn gerichteten Schuppen von braungelber Farbe und sehr kurzen, gebogenen, nach vorn gerichteten anliegenden schwarzen Borsten besetzt, in der Mitte vor dem Schildchen mit einem größeren dunkelbraunen Doppelfleck, sonst mit verstreuten braunen Schuppen; Halsschild seitlich mit einer schmalen durchgehenden weißen Längsbinde, die sich über der Schulterbeule auf dem 7. und hinter ihr auf dem 8. Zwischenraume bis etwas hinter die Mitte der Flügeldecken fortsetzt; über den Vorderhüften mit einer zweiten breiteren weißen Längsbinde. Schildchen herzförmig, dunkelbraun beschuppt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, parallel, hinter der Mitte ziemlich schnell zugespitzt, einzeln abgerundet, vorn stark, hinten schwächer in den Streifen punktiert, Zwischenräume innen flach, außen gewölbter; nur hinter der Mitte auf jedem Zwischenraume und seitlich kurz anliegend weiß beborstet; dicht braungelb beschuppt, Schuppen klein rund gewölbt, außer der schon beschriebenen weißen Seitenbinde vor der Mitte seitlich einige weiße Fleckchen und hinter der Mitte am Hinterrande des großen dunklen Mittelfleckens mit einer schmalen weißen Querbinde von der Naht bis zum 6. Zwischenraume, die an der Naht nach hinten gezogen und seitlich hakenförmig gebogen ist. Flügeldecken auf dem 4. Zwischenraume in der Nähe der Basis mit einem kurzen schwarzen Strich, auf der Mitte vom 1. bis 5. Zwischenraume mit einer breiten, seitlich schmal nach hinten gezogenen schwarzen Querbinde, dahinter auf denselben Zwischenräumen mit einer zackigen schwarzen Querbinde, und seitlich auf dem 6. (vorn), 7. (hinten) und 9. (vorn) Zwischenraume mit je einem schwarzen Flecken. Die Seitenzeichnungen können hinten zusammenfließen. Seitenstücke und Unterseite weiß, ein Fleck über den Vorder- und Mittelhüften gelb. Beine goldgelb beschuppt, weiß beborstet, weiß und braun gefleckt und geringelt. Stiele lang, Keulen kräftig, vier vordere Schienen außen gebogen, innen doppelt gebuchtet. Hinterschenkel sehr lang, um zwei Drittel der Keule über die Körperspitze hinausragend, Stiel lang, Keule kräftig, Tibie außen stark gebogen, stark gebuchtet, vorn gerade, innen in der Wurzelhälfte stark gebuchtet, in der Spitzen-

hälften schwach gebuchtet. Alle Schenkelzähne groß, spitz, die Schneide mit kräftigen spitzen Zähnen besetzt. ♂ Metasternum gerinnt, hinten eingedrückt, 1. Ventralsegment weitläufiger punktiert, breit flach eingedrückt.

Länge: 6 mm. Breite: 2,7 mm.

Typen: 1 ♂ ♀ Sumatra, Soekaranda. Januar 1894 (Dohrn); im Stettiner Museum.

17. *Acicnemis Schroederi* nov. sp.

Der *A. Dohrni* m. habituell sehr ähnlich, aber durch größere Wölbung, andere Zeichnung, Fühler- und Beinbildung weit verschieden; von *biplagiata* m. durch andere Zeichnung und anderen Bau der Hals-schildbasis und Flügeldeckenwurzel sehr abweichend, sowie durch die Form der Schuppen verschieden und in die Verwandtschaft der *Helleri* gehörend. Kurzgebaut, eiförmig, Flügeldecken kurz und breit, braun-gelb, schwarz und weiß beschuppt. Stirn kaum schmäler als die Rüsselbasis. Kopf dicht gelb und braun beschuppt; Rüssel hinten braun-gelb beschuppt und kurz weiß beborstet, grob runzelig punktiert und gekielt, mit scharfem Mittelkiel, beim ♂ länger als Kopf und Hals-schild, beim ♀ noch länger, gebogen. Fühler ziemlich kräftig, 2. Glied doppelt so lang wie breit, länger als das 1., 3. $1\frac{1}{4}$ so lang wie breit, 4. etwas kürzer, 5. und 6. ein wenig länger als breit, 7. so lang wie das 4., Keule gestielt, eiförmig, lang zugespitzt, dicht grau wollig behaart. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich parallel, hinten schwach eingezogen, vorn gerundet verengt, gewölbt, grob punktiert, mit dach-ziegelartig liegenden Schuppen und einzelnen abstehenden kurzen schwarzen Borsten. Mittellinie goldgelb, dann beiderseits breit schwarz-braun, dann in einer durchgehenden Seitenbinde weiß, diese beider-seitig goldgelb, nach unten fleckig braun und gelb beschuppt. Schildchen länglich herzförmig, braungelb beschuppt. Flügeldecken breiter als bei *Dohrni*, ebenso gebaut, an der Spitze aber mehr schnabelförmig ausgezogen; Punkte vorn sehr grob und tief, von der Mitte an viel feiner, Zwischenräume flach, hinten schwach gewölbt, Umgebung des Schildchens, ein kleiner Fleck in der Nähe der Basis des 4. Zwischenraumes, eine vorn konkave Querbinde von der Naht bis zum 2. Zwischenraume schwarz; hinter letzterer eine schwächere weiße auf denselben Zwischenräumen. Etwas weiter nach hinten, auf dem 3. und 4. Zwischenraume, ein schwarzer kleiner Doppel-fleck, noch weiter nach hinten auf dem 5. bis 8. Zwischenraume ein größerer gemeinsamer schwarzer Fleck, daran anschließend nach innen auf dem Absturz eine zackige schwarze Binde bis zum ersten Zwischenraume, und auf dem Ende des 2. und 3. Zwischenraumes noch ein kleiner schwarzer Flecken. Sonst braungelb beschuppt, Schuppen größer und flacher als bei *Dohrni*. Unterseite weitläufiger weiß beschuppt. An den Beinen Stiele und Tarsen weiß, Spitzen der Tibien weiß, Beine sonst dunkelbraun, teilweise gelb beschuppt, dazwischen weitläufig weiß beborstet. Beine kräftig, Stiele lang, Hinterschenkel über die Körperspitze etwas vorragend, normal gebaut, Zähne der Schenkel ganz randig. Mesosternum zwischen

den Mittelhüften steil zapfenförmig vorragend (wie bei *festiva*). ♂ 1. Ventralsegment breit flach eingedrückt, glänzend weitläufig punktiert, der Eindruck unbeschuppt.

Länge: 6,5—6,8 mm. Breite: 3,2 mm.

Typen: 1 ♂ ♀. Sumatra, Soekaranda. Januar 1894 (D o h r n) im Stettiner Museum. Herrn Rektor Schröeder in Stettin gewidmet.

18. *Acicnemis curta* nov. sp.

Mit *delicatula* und *Helleri* verwandt, aber viel kleiner, kürzer und gedrungener gebaut, früher nach hinten verengt, Hinterschenkel stärker gekeult; ganz anders gefärbt und gezeichnet. Pechschwarz, dunkler goldbraun, hellgelb, schwarz und weiß beschuppt. Kopf dicht fein punktiert, wie die hintere Rüsselhälfte dicht hell gelbbraun beschuppt, Stirn mit einem dunklen Fleck. Stirn zwischen den Augen schmäler als die Wurzel des Rüssels. Rüssel (♀) länger als Kopf und Halsschild, in der hinteren Hälfte dicht runzelig punktiert, mit kielförmiger Mittellinie. Fühler rotbraun, hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, Schaft kurz, Geißelglieder fast alle gleichlang, anderthalbmal so lang wie breit, Keule eiförmig zugespitzt; beschuppt und lang einzeln behaart. Halsschild um ein Fünftel breiter als lang, gewölbt, seitlich gerundet, vorn verengt, hinten vor den wenig spitz heraustretenden Hinterwinkeln mäßig eingeschnürt; tief punktiert, dicht mit hinten und seitlich breiten, vorn schmalen Schuppen, die nach der Seite zu aufzustehen, besetzt. Goldbraun, seitlich und hinten mit mehreren schwarzen, seitlich mit einigen kleinen weißen Flecken. Unten weißgrau beschuppt und einzeln beborstet. Schildchen klein, schmal, weißgrau fein beschuppt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, Schultern gerundet rechtwinklig, an den Seiten vom ersten Drittel an nach hinten verengt, an der Spitze einzeln ein wenig abgerundet. Punktstreifen vorn grob, hinten feiner werdend, Zwischenräume breit und flach. Dunkel goldbraun beschuppt, mit vielen schwarzen Schuppenflecken auf allen Zwischenräumen gewürfelt, welche hinter der Mitte zu zwei zackigen Querbinden verdichtet sind und auf dem langen Mittelstück der Naht fast fehlend; außerdem mit mehreren weißen Flecken an der Wurzel, der Schulter und in der vorderen Hälfte, einer besonders auffälligen weißen Makel in der Mitte des 2. Zwischenraumes und einem länglichen weißen Flecken auf dem 6. Zwischenraume vor der Spitze. Alle Schuppen sind rund, klein, gewölbt. Ueberall stehen zwischen den Schuppen gleichfarbige halbaufgerichtete Borsten, welche auf dem 2. Zwischenraume vor der Mitte zu zwei schwarzen Büscheln, auf dem 4. an der Wurzel zu einem solchen verdichtet sind. Die Borsten auf dem 3. bis 6. Zwischenraume sind am Absturze weiß. Beine kurz, Schenkel kurz gestielt. Keule besonders der Hinterschenkel stark, Schienen kräftig, innen gebuchtet, Hinterschenkel über die Körperspitze vorragend; gelbbraun und weiß beschuppt, breit

dunkelbraun geringelt, überall weitläufig weiß anliegend beborstet. Schenkelzähne wie bei *delicatula* geformt, länger und dichter behaart. Unterseite ziemlich undicht weiß beschuppt.

Länge: 5,5 mm. Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Diese leicht kenntliche Art in einem ♀ in der Sammlung H a a g (Mus. Dahlem): Borneo (W a l l a c e). Einzige Type.

19. *Acicnemis Schenklingi* nov. sp.

Diese und die folgende Art (*apicenotata* m.) sind mit den vier vorhergehenden in Färbung und Beschuppung nahe verwandt, unterscheiden sich aber sofort durch längere parallelere Gestalt und andere Zeichnung. Die vorliegende Art ist dunkelbraun, heller und dunkler goldbraun beschuppt, mit schwarzen Schuppen- und Büschelflecken und eingesprengten kurzen abstehenden weißen Schuppen, welche die Borsten ersetzen. Länglich eiförmig, das ♀ breiter als das ♂; Kopf dicht und deutlich punktiert, wie die hintere Hälfte des Rüssels dicht beschuppt, auf der Stirn ein dunkler brauner Flecken. Rüssel auch beim ♂ länger als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ noch länger, hinten grob runzelig punktiert, neben dem feinen Mittelkiel längsrunzelig, beim ♂ kaum verjüngt, beim ♀ von der Einlenkungsstelle der Fühler an abgesetzt dünner. Fühler beim ♂ in der Mitte, beim ♀ hinter der Mitte eingelenkt, 2. Glied länger als das 1., die folgenden kürzer, die letzten so lang wie breit, konisch, Keule eiförmig. Halsschild ein Fünftel breiter als lang, vorn stark verengt und etwas abgeschnürt, hinten parallel, ein wenig eingezogen, goldbraun beschuppt, vorn mit 2, auf der Mitte mit vier dunkelbraunen aufgerichteten Schuppenbüscheln. Schildchen länglich, weißgrau beschuppt. Flügeldecken wesentlich breiter als der Halsschild, mit rechtwinkligen Schultern, parallel, beim ♀ hinter der Mitte sehr wenig erweitert, im letzten Viertel schnell verengt, an der Spitze gerundet; mit groben, hinten feineren Punktstreifen, Zwischenräume flach, 2. Z w i s c h e n - r a u m g e w ö l b t. Die Schuppen, welche die Oberseite dicht bedecken, sind größer und flacher als bei *delicatula*, heller und dunkler goldbraun, hinter der Mitte mit einem deutlichen dunkelbraunen Büschel, a u f d e m A b s t u r z m i t e i n e r s c h w a r z - b r a u n e n , je auf dem 1., 2., 3. und 4. Zwischenräumen liegenden Q u e r b i n d e . Auf den Zwischenräumen vor dieser Binde sind braune kleine Büschelflecke verstreut, die beim ♀ heller sind, sowie weiße kleine Flecken, die beim ♀ etwas deutlicher sind. Die Beine und die Unterseite sind goldbraun und weiß gemischt beschuppt, die Keule der Schenkel ist beim ♂ deutlicher dunkel geringelt. Schenkel kräftig, ihr Zahn wie bei *delicatula*. Die Schienen innen stark gebuchtet. Die Schenkel über die Körperspitze vorragend.

Länge: 6,5—7 mm. Breite: 2,75—3 mm.

Typen: Sumatra 1 ♂, 1 ♀ (S t a u d i n g e r), in Sammlung F a u s t im Dresdener Museum.

20. *Acicnemis apicenotata* nov. sp.

Auf den Flügeldecken ähnlich wie *Schenklingi* gezeichnet, von ihm durch andere Form der Schuppen, andere Zeichnung des Hals-

schildes, andere Fühlerbildung, flachen zweiten Zwischenraum der Flügeldecken und viel längere schmälere Gestalt verschieden. Rötlich braun, mit hellbraunen Schuppen dicht bedeckt, teilweise heller und dunkler gezeichnet. Kopf und Rüssel wie bei *delicatula*, die Schuppen sind hellgelb und braun. An den Fühlern Glied 1 und 2 gleichlang, fast doppelt so lang wie breit, die folgenden so lang wie breit, kugelig, die Keule länglich eiförmig. Halsschild fast so lang wie breit, seitlich parallel, hinten nicht eingezogen, vorn stark eingezogen und vor der Spitze etwas eingeschnürt; grob dicht punktiert, mit breiten runden, dachziegelartig liegenden, nach vorn gerichteten Schuppen dicht bekleidet, in der Mitte hellbraun, an der Seite breit weißgelb; diese helle Beschuppung vorn nach der Mitte des Halsschildes zu, der Rundung der Seiten entsprechend, vorgezogen und seitlich auf die ganze Unterseite ausgedehnt. Einzelne dunkle Schuppen stehen dazwischen. Halsschild vorn mit 2, vor der Mitte mit 4 in einer Querreihe stehenden kleinen Borstenbüscheln von dunkelbrauner Farbe. Schildchen klein, kugelig gewölbt, unbeschuppt. Flügeldecken mäßig breiter als der Halsschild, schmäler als bei *Schenklingi*, sodaß *apicenotata* wesentlich gestreckter erscheint, mit gerundet rechtwinkligen Schultern und deutlicher Schulterbeule, seitlich schwach gerundet, fast parallel, hinten allmählich gerundet verengt, die Spitze abgerundet; die Streifen mäßig grob punktiert, die Zwischenräume flach. Schuppen wie bei *delicatula* gebildet, hellbraun, an der Wurzel besonders vor der Schulterbeule gelblich weiß, in der Mitte auf dem 2., 3. und 4. Zwischenraume mit einer sehr schmalen schwarzen Binde von kaum hervorragenden Börstchen, vor der Spitze auf dem 1., 2., 3. und 4. Zwischenraume mit einer schwarzen Querbinde, welche ein wenig auf die Naht übergreift, auf dem 1. und 2. Zwischenraume viel breiter ist und daher die Form eines in der Mitte unterbrochenen M hat. Flügeldecken hinter der Wurzel mit zwei dunkelbraune Borstenbüschel tragenden Höckern, einem größeren auf dem 2. und einem kleineren auf dem 4. Zwischenraume. Flügeldecken besonders hinten mit einzelnen schräg abstehenden weißen Schuppen. Unterseite heller braun dicht beschuppt. Schenkel hellbraun, dunkelbraun und weißgelb geringelt, wie bei *Schenklingi* gebaut.

Länge: $6\frac{1}{4}$ mm. Breite: $2\frac{1}{2}$ mm.

Type: Sumatra 1 ♀ (Staudinger), in Sammlung Faust.

21. *Acicnemis Wagneri* nov. sp.

Die vorliegende Art bildet mit *elongata* und *Hartmanni* m. eine aberrante kleine Gruppe dieser an Arten reichen Gattung. Diese Gruppe ist vornehmlich durch die längliche Körperform, die dicken Fühler und die großen Punkte der Flügeldecken ausgezeichnet. Das ♂ der *Wagneri* m. ist in den Flügeldecken breiter als das ♀ gebaut.

Gestreckt, seitlich wenig gerundet, pechschwarz, oben dicht gelb-braun, unten gelb, eine große Schultermakel, eine Binde vor der Spitze

blaßgelb beschuppt, oben mit einzelnen schwarzen Borsten, Flügeldecken mit größeren Borstenbüscheln. Kopf dicht und tief punktiert, wie die hintere Rüsselhälfte dicht beschuppt. Stirn zwischen den Augen so breit als der Rüssel an der Wurzel, mit einer kleinen Grube. Rüssel beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♀ länger, beim ♂ bis über die Mitte grob runzelig punktiert, mit drei Kiellinien, vorn allmählich feiner punktiert, nach der Spitze zu sehr fein punktiert, glänzend. Rüssel beim ♀ hinter der Mitte wie gewöhnlich abgesetzt verdünnt, von da ab fein punktiert und glänzend. Fühler etwas hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, kräftig, Glied 2 der Geißel um die Hälfte länger als 1, 3—6 so lang wie breit, 7 etwas länger und dicker, Keule kurz eiförmig. Halsschild ein Fünftel länger als breit, seitlich parallel, hinten sehr schwach eingezogen, vorn deutlich verengt, Hinterwinkel spitz, oben grob runzelig dicht punktiert, mit vorn und hinten abgekürzter erhobener Mittellinie, mit gelbbraunen großen schüsselförmigen runden Schuppen dicht besetzt, an jeder Seite am Hinterrand eine kleine blaßgelbe Makel, von der nach vorn eine allmählich undeutlich werdende heller gelbbraune schmale Längsbinde ausgeht. Hie und da einige sehr kurze schwarze Borsten, die oben jederseits einen kleinen Büschel bilden. Schildchen klein, gefurcht, unbeschuppt. Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal lang wie der Halsschild, an der Wurzel wenig breiter als dieser, mit gerundeten Schultern, ohne Schulterbeule, beim ♀ nach hinten schwach erweitert, vom letzten Viertel schnell verengt, an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet. Bei dem fast gleich großen ♂ sind die Flügeldecken gleich hinter der Schulter mehr gerundet erweitert, daher seitlich gerundeter, im ganzen breiter. Streifen mit sehr groben, aber flachen, grubenartigen Punkten, die nach hinten und an der Seite feiner und tiefer werden; Zwischenräume vorn undeutlich begrenzt, gewölbt, hinten deutlicher, flacher, seitlich scharf begrenzt, der 2. und 4. besonders auf der hinteren Hälfte erhobener als die anderen. Flügeldecken dicht gelbbraun beschuppt, Schuppen rund, etwas gewölbt, an der Schulter auf dem 3. bis 6. Zwischenräumen mit einer länglichen aus sehr dicht ziegelartig übereinanderliegenden blaßgelben Schuppen bestehenden Schultermakel, und vor der Spitze am Absturz mit einer auf denselben Zwischenräumen stehenden schmalen schrägen Querbinde von derselben Farbe. Naht mit zwei, 2. Zwischenraum mit drei, 4. Zwischenraum mit zwei runden schwarzen kurzen Borstenbüscheln. Flügeldecken sonst mit einzelnen schwarzen Borsten. Unterseite weitläufig grob und flach punktiert, mit hell gelbbraunen schüsselförmigen Schuppen und einzelnen weißgelben Börstchen. Beine ziemlich lang, mäßig stark gekeult, Schenkel mit ziemlich kleinem Zahne, grob tief punktiert, Schienen wenig gekrümmt, Vorderschenkel innen schwach doppelt gebuchtet, beim ♀ etwas stärker, die Mitte der Vorderschienen innen beim ♀ etwas zahnartig. Beine dunkelbraun undeutlich beschuppt, in der Mitte der Schenkel ein schmaler hellbrauner Ring, sparsam

weiß beborstet. Die Schenkel ragen mäßig über die Körperspitze hinaus. — Diese Art erinnert an *Neoplinthus*.

Länge: 8,5—9 mm. Breite: 3,5—4 mm.

N. O. Borneo, 1 ♀, 1 ♂ im Dresdener Museum (aus Sammlung W. Müller). Herrn Hans Wagner in Dahlem gewidmet.

22. *Acicnemis elongata* nov. sp.

Mit *Wagneri* m. und *Hartmanni* m. verwandt, aber viel kleiner, anders skulptiert und beschuppt. Klein, schmal, langgestreckt, schwarzbraun; braun und gelbbraun beschuppt, mit ebenso gefärbten kurzen Borsten besetzt. Kopf dicht punktiert, gelbbraun beschuppt. Stirn wenig schmäler als die Rüsselwurzel. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, mäßig gebogen, beim ♂ bis weit nach vorn runzelig, teilweis Kiele bildend, punktiert, mit scharfem langen Mittelkiel; in der hinteren Hälfte mit rauher, seitlich senkrecht abstehender hellbraun gelber Beschuppung. Fühler kurz hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt, rot, kräftig, die beiden ersten Glieder und das 7. länger als breit, das 3. bis 6. so lang wie breit, Keule lang eiformig. Halsschild schmal, ein Sechstel länger als breit, parallel, vorn nur mäßig verengt, oben gewölbt, hinten mit eingedrückter Mittellinie, mäßig dicht kräftig punktiert mit anliegenden und aufstehenden braunen und gelbbraunen Schuppen dicht besetzt. Schildchen sehr klein, braun beschuppt. Flügeldecken zwei und einhalb mal so lang wie der Halsschild, wenig breiter als dieser, parallel, im hinteren Viertel schnell verengt, einzeln etwas zugespitzt, in den Streifen grob punktiert, die abwechselnden Zwischenräume erhabener, gelbbraun beschuppt, in der Mitte breit und vorn an der Naht schmäler dunkelbraun beschuppt, sodaß sich eine große gelbbraune Schultermakel abhebt, welche vom 2. Zwischenraume bis zum Außenrande reicht. 2., 4. und 6. Zwischenraum auf gelbem Grunde mit gelben, auf dunkelbraunem mit dunkelbraunen aufstehenden kurzen dicken Borstenschuppen. Unterseite und Beine wie die Flügeldecken, aber anliegender, beschuppt und beborstet, Schenkel heller Schienen dunkler. Beine kräftig, Schenkelzähne wohl entwickelt, mit glatter Schneide, Schienen kurz und stark, außen gebogen, innen doppelt gebuchtet. Hinterschenkel die Körperspitze wenig überragend.

Länge: 4 mm. Breite: 1,5 mm.

Type: 1 ♂. Perak (Sammlung Pape, in Dahlem).

23. *Acicnemis Hartmanni* nov. sp.

Mit *A. Wagneri* m. nahe verwandt, von ihr durch schmälere Körperform, die seichte oder fehlende Mittelfurche des Halsschildes, tiefere und schmälere Punkte der Flügeldecken, dickere Schenkelkeule, die Färbung und Beborstung abweichend. ♂ nicht breiter als das ♀. Langgestreckt, pechschwarz, überall dicht gelbbraun fast gleichmäßig beschuppt, heller gezeichnet, mit einzelnen sehr kurzen Borsten, ohne Borstenbüschel. Kopf grob punktiert, mit einer kurzen scharf vertieften Mittellinie, wie die Wurzel des

Rüssels dicht beschuppt, Rüssel beim ♀ länger als Kopf und Hals schild zusammen, breiter als die Stirn zwischen den Augen, grob in dichten unregelmäßigen Reihen punktiert, die Kiele flach, etwas unregelmäßig; von der Verengung ab glatt, sehr fein punktiert. Rüssel des ♂ etwas kürzer und dicker als beim ♀, vorn deutlicher punktiert. Fühler hinter der Mitte eingelenkt, 2. Glied um die Hälfte länger als breit, die folgenden etwas länger als breit, 7. etwas dicker, Keule kurz eiförmig. Halsschild etwas länger als breit, seitlich gerundet, vorn mehr, hinten weniger verengt, grob, tief und sehr dicht punktiert, mit einer sehr seichten ganzen, manchmal und deutlichen Mittelfurche, gelbbraun, mit eingesprengten schwarzbraunen und einzelnen weißen Schuppen, mit schmaler gelbweisser Mittellinie; Schuppen groß rund schüssel förmig dachziegelartig nach vorn gelagert. Schildchen herzförmig, gewölbt, vorn mit einer schmalen Mittellinie, dicht gelbweiß beschuppt. Flügeldecken wenig breiter als der Halsschild, in den Schultern am breitesten, von da schwach, vom letzten Drittel ab schnell verengt, an der Spitze gerundet abgestutzt; fast ohne Schulterbeule, mit groben tiefen Punktreihen, die an der Seite kaum schwächer, hinten schwächer werden. Zwischenräume flach, 2. und 4. etwas gewölbt. Flügeldecken dicht gelbbraun beschuppt, an der Wurzel undeutlich heller, in der Mitte mit einer dunkelbraunen wenig deutlichen Querbinde, dahinter mit einer ziemlich breiten weißen Querbinde, die besonders auf dem 2. und 4. Zwischenraume scharf ausgeprägt ist; überall, besonders seitlich in der hinteren Hälfte mit vielen einzelnen weißen Schuppen. Bei dem ♂ sind diese weißen Schuppen auch hinter dem Schildchen etwas querbindenartig angeordnet, und der Halsschild hat noch eine aus drei Flecken bestehende seitliche Längsbinde. Schulter beim ♂ weiß, beim ♀ gelbbraun. Seitenrand teilweise ebenfalls heller beschuppt. Die kurzen Borsten sind schwarzbraun und gelb, auf dem Absturz sind die gelben größer und dicker. Unterseite hell gelbbraun beschuppt. Beine wie bei *A. Wagneri*, starker gekreult, Schenkelzahn stärker, heller und dunkler beschuppt, Schenkel mit einem wenig deutlichen dunklen und einem hellen Ring. Beine weitläufig anliegend gelb beborstet. Die Schenkel ragen mäßig über die Körperspitze hinaus.

Länge: 7,7—8 mm. Breite: 3—3,3 mm.

Typen: 1 ♂ ♀ aus Borneo (Sammlung Hartmann). 1 ♀ aus Borneo in Sammlung Kraatz in Dahlem. Dieses Stück stammt nach dem Fundortzettel aus der Sammlung Plason (Richter-Pankow, die 1891 vereinzelt wurde).

24. *Acicnemis longirostris* Pascoe, Cire. Malay. Archip. (Ann. Mus. Genova 1885 p. 244).

Diese Art bildet mit den beiden folgenden in der Zeichnung und im Habitus einen Übergang von *corpulentus* m. zu der nächsten Gruppe, welche durch die helle Längsmakel auf der Mitte der Naht ausgezeichnet ist. Die vorliegende Art ist durch die Fühlerbildung und den gesägten Schenkelzahn mit *corpulentus* nahe verwandt, der Rüssel

ist aber viel länger und viel dünner, die beiden Endglieder der Fühler sind schlanker, die Beschuppung ist anliegender, anders gefärbt, der Halsschild ist ganz anders gebaut. Länglich eiförmig, schwarz, gelbbraun beschuppt, mit schwarzbraunen Flecken und Querbinden. Kopf glänzend, kräftig punktiert, auf der Stirn, welche zwischen den Augen schmäler als der Rüssel ist, mit einem Eindruck, wie die Rüsselwurzel gelbbraun beschuppt. Rüssel (♀) sehr lang, so lang als die Flügeldecken, stark gebogen, sehr dünn, im hinteren Drittel kräftig, teilweise längsrunzelig punktiert, mit deutlichem glatten Mittelkiel, vorn glänzend, sehr fein punktiert. Fühler lang und dünn, Schaft fast die Augen erreichend, 2. Glied doppelt so lang wie das 1., die folgenden länger als breit, das 7. länger und etwas dicker als das 6., die Keule schmal, viermal so lang wie breit, wie das 7. Glied dicht grau tomentiert. Halsschild etwas breiter als lang, konisch, seitlich schwach gerundet, vorn kaum abgeschnürt, Vorderrand in der Mitte ein wenig ausgerandet, dicht mit großen gelbbraunen Schuppen besetzt, seitlich und oben mit zwei undeutlichen dunkler braunen Binden. Schildchen glatt, herzförmig, gewölbt. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, mit abgerundeten Schultern, seitlich parallel, hinten verengt, Spitzen abgerundet; weniger stark punktiert gestreift, Zwischenräume breit und flach. Scheibe der Flügeldecken flacher als bei den vorhergehenden Arten, sehr dicht gelbbraun beschuppt, 4. und 6. Zwischenraum an der Wurzel mit einem dunkelbraunen Flecken, ein solcher auf der Naht hinter dem Schildchen; auf der Mitte eine bis zum 7. Zwischenraume reichende buchtige, auf dem 2. und 3. Zwischenraume weit nach vorn gezogene, schwarzbraune Querbinde, hinten eine fast gerade, welche außen mit der Mittelbinde zusammentrifft, und Ende des zweiten Zwischenraumes dunkelbraun. Naht neben dem Schildchen, Wurzel des 2. Zwischenraumes, ein Fleck auf dem vorderen Teile des 6. Zwischenraumes, Schulterbeule und ein Fleck auf der Mitte des 2. Zwischenraumes in der Gabelung der Mittelbinde gelblich weiß. Beine kräftig, hell gelbbraun sehr dicht beschuppt, Schneide des Schenkelzahnes fein gezähnt, dicht behaart, Hinterschenkel über die Spitze des Körpers vorragend.

Länge: 7—7,5 mm. Breite: 3—3,3 mm.

Neu-Guinea, Fly River (L. M. D'Albertis 1876—1877).

— Ramoi (Beccari). Dorey, Saylee (Wallace). Mir liegt nur ein ♀ von dem ersten Fundort mit obiger Originalangabe aus der Sammlung Kraatz vor. Es ist offenbar ein typisches Stück.

25. *Acicnemis Bernhaueri* nov. sp.

Zwischen *longirostris* und *irritans* stehend, kleiner als jener, größer als dieser, von jenem durch anders gebauten Halsschild, viel kürzeren Rüssel, von beiden durch die Bildung der Hinterschenkel sehr verschieden. Körperform, Beschuppung und Färbung ebenso wie bei diesen beiden Arten: Halsschild an der Seite mit einer vorn abgekürzten wenig

deutlichen weißgelben Binde, in der Mitte weniger dicht beschuppt, vor der Basis mit zwei großen viereckigen schwarzbraunen Flecken. Flügeldecken am Schildchen, der Basis des 2. Zwischenraumes, der Schulter, dem 2., 4. und 6. Zwischenraume vor der Mitte, dem 2. bis 5. in der Mitte weißgelb gefleckt, der Fleck in der Mitte des 2. Zwischenraumes besonders deutlich, rundlich; vor der Mitte mit längsfleckigen, bei dem einen Stücke auf der Scheibe zusammenfließenden schwarzbraunen Zeichnungen, hinter der Mitte mit einer zackigen W-förmigen schwarzbraunen Querbinde. Beine weißgelb und bräunlich gefleckt. — Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild, gebogen, beim ♂ etwas kürzer und dicker. Fühler wie bei den beiden verwandten Arten, aber kürzer als bei *longirostris* und länger als bei *irritans*, die mittleren Glieder etwas länger als breit. Halsschild fast so lang wie bei *longirostris*, aber weniger konisch, viel deutlicher verengt, hinten parallel. Beine kräftig, Schenkelzähne deutlich spitz gesägt, Stiele der Hinterschenkel breit, außen flach gedrückt und flach gefurcht, viel breiter und stärker als bei *irritans* gebaut, Schienen kräftig, die untere innere Ausbuchtung wenig kürzer als die obere, beide durch eine breite stumpfe Erweiterung getrennt.

Länge: 6,5—7 mm. Breite: 2,8—3,2 mm.

Typen: Philippinen, 1 ♂ von Butuan, Mindanao, 1 ♀ von Mt. Makiling, Luzon (Baker), im Dresdener Museum.

26. *Acicnemis irritans* nov. sp.

Mit *A. longirostris* Pasc. nahe verwandt, aber viel kleiner, mit anders gebautem Rüssel und Halsschild; auch ist die schwarze Zeichnung der Flügeldecken und die Färbung der Beine anders. Fühler nach demselben Typus gebaut, Schenkelzähne ebenfalls, aber stärker gezähnt.

Schwarz, Fühler und Tarsen rot; gelbbraun beschuppt, schwarz gezeichnet; langlich eiförmig. Rüssel (♀) etwas länger als Kopf und Halsschild, gebogen, viel kürzer und dicker als bei *longirostris*, hinten grob skulptiert, gelbbraun beschuppt, vorn glänzend dunkelrotbraun, fein punktiert. Fühler ähnlich wie bei *longirostris* gebaut, aber viel kürzer, Schaft fast die Augen erreichend, sein Ende wie das 1. Glied der Geißel kräftig verdickt, 2. dreimal so lang wie breit, länger als das 1., 3. nicht ganz doppelt so lang wie breit, die folgenden etwas länger als breit, mehr gerundet und glänzender als bei *longirostris*, das 7. länger und dicker als das 6., wie die Keule dicht grau tomentiert, Keule kürzer als bei *longirostris*, dreimal so lang wie breit, lang eiförmig. Halsschild breiter als lang, nicht konisch, hinten fast parallel, ein wenig nach hinten verengt, vorn stärker verengt und abgeschnürt, Vorderrand in der Mitte etwas ausgerandet, grob punktiert, dicht mit großen Schuppen dachziegelartig bedeckt; diese oben dunkelbraun, der Vorderrand und eine schräge Seitenbinde braungelb, unten erst dunkelbraun, dann

wieder braungelb. Schildchen rundlich gewölbt, nackt und glatt. Flügeldecken sehr ähnlich wie die des *longirostris* gebaut, Schultern etwas schärfer vortretend, Punkte der Streifen etwas stärker, Bebeschupfung und Farbe ebenso; aber auch der 2. Zwischenraum an der Wurzel mit einem dunkelbraunen Flecken, der von der weit nach vorn reichenden Spalte der buchtigen Mittelbinde nur durch einen weißen Flecken getrennt ist. Die buchtige Mittelbinde und der weiße Mittelfleck ebenso, die Apikalbinde aber eiförmig, außen mit der Mittelbinde nicht verbunden. Die weißen Zeichnungen an der Basis kürzer und undeutlicher. Beine wie bei *longirostris*, aber schwächer gebaut, Keulen dunkler braun beschuppt. Untere Ausbuchtung der Hinterschienen kürzer als die obere.

Länge: 4,7 mm. Breite: 1,8 mm.

Type: 1 ♀. Philippinen: Mindoro (J. Whitehead), aus Sammlung Pape im Museum in Dahlem.

27. *Acicnemis decussata* nov. sp.

Die folgende Gruppe ist durch den hellgelben vorn und hinten scharf begrenzten Längsstrich auf der Mitte der Naht genügend ausgezeichnet; er tritt auch bei weniger gut erhaltenen Stücken deutlich hervor. In dieser Gruppe treten Arten mit zugespitzten Flügeldecken auf. Die vorliegende Art ist durch die Diagonaleichnung der Flügeldecken von allen anderen abweichend. Länglich eiförmig, seitlich parallel, schwarz oder rotbraun, weiß oder gelb, grau, braun und schwarz beschuppt. Kopf dicht kräftig punktiert, hinten wie der Rüssel wenig dicht, auf der eingedrückten Stirn und an den inneren Augenrändern dicht mit groben weißen oder gelblichen Schuppen besetzt. Rüssel stark gebogen, länger (♂) oder wesentlich länger (♀) als Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Einlenkung der Fühler grob gereiht runzelig punktiert und gekielt. Fühler lang, 2. Glied viermal so lang wie breit, doppelt so lang wie das 1. und 3., die folgenden wenig länger als breit, Keule lang eiförmig, dreimal so lang wie breit, dicht grau behaart. Halsschild von dem charakteristischen Bau dieser Gruppe, nämlich in die Breite gezogen, in der Mitte abgeflacht, seitlich gewölbt und gerundet: ein Viertel breiter als lang, beim ♂ in der Mitte ein wenig flacher als beim ♀, seitlich stark gerundet, hinten kaum, vorn stark eingezogen, sehr grob runzelig punktiert, mit schmaler scharfer ganzer Seitenbinde, einer undeutlichen kreuzförmigen auf der Scheibe, und einer scharfen etwas breiteren kreuzförmigen am Seitenrande über den Coxen. Diese Binden weiß, bei anderen Stücken oben gelb. Schildchen länglich, parallel, dunkel, seitlich hell beschuppt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, mit gerundeten Schultern, in drei Vierteln ihrer Länge parallel, dann schnell verengt und etwas schnabelförmig vorgezogen, oben wie bei *longirostris* und den folgenden Arten flachgedrückt, mit wenig starken Punkten in den Streifen und ganz flachen Zwischenräumen, Naht hinter dem Schildchen länglich schwarzbraun, dann bis zum letzten Drittel scharf hellgelb beschuppt, dann mit

einem herzförmigen schwarzbraunen Flecken, der sich bis zum 2. Zwischenraume erstreckt; dann wieder bis zur Spitze weißgelb beschuppt. Flügeldecken sonst weiß, braun und schwarz scheckig gefleckt, der 7. Zwischenraum ganz weiß, auf dem 8. zwei weiße Flecken; von der Schulter bis zum 5. Zwischenraum der anderen Flügeldecke im letzten Drittel zieht sich diagonal eine schmale scharfe weiße Linie, sodaß die Flügeldecken zusammen ein großes, an den Enden und dem Schnittpunkt etwas unregelmäßiges schrägliegendes Kreuz tragen. Unterseite und Stiele der Beine äußerst dicht weiß beschuppt. Keulen bräunlichgelb mit dunklem Ringel und hellen Borsten. Keule kräftig, Zahn groß, sein Hinterrand messerartig, beborstet. Hinterschenkel über die Körperspitze wesentlich vorragend. Stiele vor dem Ansatz der Keule, besonders an den Vorderschenkeln, oben stumpfekig erweitert. Penis dem der *Fausti* gleichend, aber kürzer und breiter.

Länge: 7,2—8 mm. Breite: 3—3,5 mm.

Typen: ♂ ♀ Neu-Guinea, z. B. Herbertshöhe. Auch von v. Benningse gesammelt. (1 ♀ im Dresdener Museum, 4 in Dahlem).

28. ***Acicenemis laticollis*** Pascoe, Ann. Mus. Genova 1885 p. 245.

Die größte Art dieser Gruppe, sehr leicht kenntlich durch den rechteckigen Halsschild, die deutliche Spitze der Flügeldecken, die gewölbten abwechselnden Zwischenräume, die deutlich abstehenden Borsten und die Zeichnung. Kräftig gebaut, schwarzbraun; schwarz, braun, gelb und grauweiß beschuppt; lang eiförmig, flachgedrückt. Kopf wie die hintere Rüsselhälfte dunkel und hell beschuppt und beborstet. Stirn viel schmäler als die Rüsselwurzel, eingedrückt. Rüssel beim ♂ wenig kürzer als beim ♀, etwas länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dünn, stark gebogen, hinten grobrunzelig gereiht punktiert und gekielt. Fühler wie bei *decussata*, die Glie der etwas kürzer, 2. dreiundehnmal so lang wie breit, das 3. kaum länger als das 4., Keule kürzer eiförmig. Halsschild quer rechteckig, seitlich gerade, stumpfkantig, nach vorn wenig verengt, kurz vor der Spitze sehr stark geradlinig verengt, an der Spitze kurz röhrenförmig; hinten vor den spitzwinkligen Hinterecken kurz und scharf eingezogen, dicht punktiert, dicht braun und braungelb beschuppt, vorn mit zwei, seitlich vorn am äußeren Anfang der Verengung mit einem ohrenartigen Borstenbüschel. Schildchen rund, gewölbt, weißgelb dicht beschuppt. Flügeldecken mäßig breiter als der Halsschild, Schultern gerundet vorragend, Seitenrand etwas gerundet, hinter der Mitte allmählich wenig gerundet verengt, hinten jede Flügeldecke (hauptsächlich 1. Zwischenraum) in einen beschuppten Dorn ausgezogen; oben wenig kräftig punktiert gestreift, Zwischenräume flach, 2., 4. und 6. gewölbt, diese mit aufstehenden schwarzen und weißen kurzen Schuppenborsten, die teilweise büschelartig zusammen gedrängt sind. Sonst scheckig gezeichnet, Naht hinter dem Schildchen schwarz, dann lang gelb, dann wieder schwarz, schmal herzförmig gezeichnet. Undeutliche dunkle quere und weiße schräge

Binden erkennbar. An der Seite ein größerer undeutlicher dunkler Flecken. Seitlich sind weiße Borsten halb aufgerichtet. Unterseite und Beine dicht braungelb beschuppt, Schenkel und Schienen dunkel geringelt. Keule und Zahn kräftig, Schenkel der hinteren Beine mäßig verlängert.

Länge: 6—8 mm. Breite: 2,5—3,5 mm.

Yule-Insel. V. 1875 (L. M. D'Albertis). Neu-Guinea, Ighibirei, VII. VIII. 1890 (Lamberto Loria). (Dresdener und Dahlemer Museum; typische Stücke).

29. *Acicnemis spinipennis* Heller, Käf. Neu-Guinea. (Deutsche Ent. Ztschr. 1905 p. 73.)

Der *A. laticollis* Pasc. ähnlich, aber kleiner, anders gezeichnet, oben fast ohne, an der Spitze mit deutlicheren Borsten, Halsschild anders gebaut, Naht in einen viel längeren Dorn ausgezogen. Kopf wie bei *laticollis*. Rüssel in beiden Geschlechtern wenig verschieden, in der hinteren Hälfte grob und dicht gerunzelt punktiert, mit Längs-kielen. Fühler rötlich braun, 2. Glied der Geißel um die Hälfte länger als das erste, die folgenden länger als breit, das 7. kugelig, wenig länger als breit, die Keule etwas kürzer als bei *laticollis*, eiförmig. Halsschild quer, Seiten in den zwei Basaldrütteln fast parallel, stumpfkantig, kaum gerundet, und bevor sie im letzten Drittel nach dem Vorderrande zu konvergieren, eine dornartige Ecke bildend, vorn schnell verengt, etwas abgeschnürt. Scheibe des Halsschildes mit einem breiten flachen Längsindruck, der dicht punktiert und spärlich beschuppt ist und den Grund eines hinten verbreiterten schwarzen Diskoidalstreifens bildet; Seiten breit und dicht mit ockergelben runden Schuppen bedeckt, die helle Beschuppung reicht an der Halsschildbasis bis ungefähr zum 3. Deckenstreifen nach innen. Schildchen länglich rundlich, gewölbt, gelb beschuppt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, mit abgerundet rechtwinkligen Schultern, parallel, hinten schnell verengt, Nahtstreifen in eine etwas nach außen gebogene ziemlich lange dornartige Spitze ausgezogen; wenig stark in den Streifen punktiert, neben der Naht hinter der Basis leicht quer eingedrückt, Zwischenräume flach, 2., 4. und 6., an der Basis zumal, etwas gewölbt: gelbbraun, weißgrau und schwarz gescheckt, Naht hinter dem Schildchen schwarz, dann länger gelb, dann gelbbraun mit weißen Schuppenborsten; auf dem 1. und 2. Zwischenraume vor dem Absturz eine weißliche hinten und vorn schwarzgeränderte etwas undeutliche V-förmige Makel; Naht, zuweilen auch der 3. und 5. Zwischenraum im Spitzendrittel mit einer Reihe längerer weißer Borsten und Schüppchen. Unterseite sehr dicht gelb beschuppt. Beine wie bei *laticollis*, braun beschuppt, mit weißen anliegenden Borsten. Stiele der Vorderschenkel wie ein schlecht geheilter Bruch an die Keule angesetzt.

Länge: 6—7 mm. Breite: 2,3—2,8 mm.

Deutsch-Neu-Guinea, Sattelberg (Museum Dresden und Dahlem). Nach den Typen beschrieben.

30. **Acicnemis Gestroi** Pascoe, Ann. Mus. Genova 1885 p. 245.

Diese Art unterscheidet sich von den beiden vorhergehenden durch den Mangel der Spitze der Flügeldecken, den hinten verengten Halsschild und die andersartige Zeichnung der ganz niederliegend beborsteten Flügeldecken. Von der Größe des *spinipennis*, lang eiformig, gelbbraun, dicht beschuppt, mit schwarzen, gelben und weißen Zeichnungen. Kopf wie bei den vorigen. Rüssel (♂) so lang wie Kopf und Halsschild, stark gebogen, hinten grob längsrunzelig punktiert mit scharfem Mittelkiel. Fühler beim ♂ in der Mitte, beim ♀ vor der Mitte eingelenkt, zweites Glied mehr als doppelt so lang wie das 1. und 3., die folgenden kürzer als bei *laticollis*, kaum länger als breit, 6. und 7. kugelig, Keule lang eiformig. Halsschild ein Fünftel breiter als lang, seitlich ziemlich scharfkantig, gerundet, hinten deutlich verengt, vorn sehr stark gerundet verengt, abgeschnürt, Spitze röhrenförmig; grob sehr dicht punktiert, in der Mitte schwach gewölbt, schwarzbraun mit wenigen gelben Schuppen, der breite etwas vertiefte Seitenraum hellgelb dicht beschuppt. Seitenrand mit einzelnen abstehenden Schuppenborsten, Vorderrand in der Mitte jederseits mit einem kurzen dunklen Bürstenfleck. Schildchen rund, gewölbt, gelb beschuppt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, Schultern gerundet rechtwinklig; nach hinten sehr schwach, dann stärker verengt, vor der Spitze etwas eingezogen, die Spitzen stumpf gerundet; wenig stark in den Zwischenräumen punktiert, Zwischenräume etwas gewölbt, granuliert, gelbbraun beschuppt, Schuppen durch die Granulierung etwas gehoben; Naht vorn schwarz, dann gelb, dann wieder schwarz, über dem Absturz mit einer bis zum 4. Zwischenraume reichenden, aus Längsflecken bestehenden zackigen Querbinde. Auf dem 2. und 4. Zwischenraume vorn ebenfalls einige schwarze Längsflecken; im ersten Viertel, in der Mitte und seitlich weiße Schuppenflecken, welche vorn eine undeutliche Querbinde bilden. Die Schwiele des 4. Zwischenraumes durch weiße Schuppen deutlich hervortretend. Auch an der Spitze weiße Schüppchen. Unterseite und Beine dicht gelbbraun beschuppt und mit weißen anliegenden Schuppenborsten. Beine wie bei den vorigen, gedrungener. Penis doppelt so breit als bei *Fausti*, parallel, erst kurz vor der Spitze schnell verengt, von der Seite gesehen stark gebogen.

Länge: 6—7 mm. Breite: 2,4—2,8 mm.

Ansus bei Neu-Guinea (Beccari leg.). Nach Pascoe. — Neu-Guinea, Fly River (L. M. D'Albertis 1876—77), im Museum in Dahlem (coll. Kraatz) 1 ♂.

31. **Acicnemis Fausti** nov. sp.

Mit dem vorigen nahe verwandt, aber Halsschild ganz anders gebaut, Flügeldecken anders gezeichnet, mit zarteren weißen Schuppenbörstchen. Schwarzbraun, mehrfarbig scheckig beschuppt. Kopf in der Mitte dunkelbraun, seitlich braungelb beschuppt. Stirn schmäler als die Rüsselwurzel, mit einem Grübchen. Rüssel beim ♀ etwas dünner und länger als beim ♂, hinten auffallend groß

gerunzelt, außer dem scharfen Mittelkiel kaum gekielt, braun und gelb beschuppt; vorn glatt und glänzend, beim ♂ größer, beim ♀ feiner punktiert. Fühler lang und schlank, alle Glieder länger als breit, 2. Glied doppelt so lang wie das 1. und 3., das 7. verdickt, die Keule kurz gestielt, eiförmig. Halsschild anders als bei den vorhergehenden Arten gebaut, dem des *spinipennis* am ähnlichsten: breiter als lang, seitlich nicht kantig gerandet, gerundet, hinten wenig, vorn stark verengt, Spitze abgeschnürt; oben in der Mitte breitgefurcht, grob punktiert, unbeschuppt, eine schmale unbeschuppte Linie zieht sich von der Mittelfurche aus gehend schräg nach den Hinterwinkeln zu und begrenzt vorn einen neben der Mittelfurche gleich hinter der Mitte liegenden wie der Seitenrand goldgelb beschuppten niedrigen Höcker, hinter dem die Mittelfurche breiter wird. Die breite Seitenfläche des Halsschildes goldgelb, unten gelblich weiß, vorn unten braun beschuppt. Schildchen rundlich, gewölbt, goldgelb beschuppt. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, Schultern gerundet vorstehend, Seiten nach hinten allmählich, hinten schneller verengt, etwas schnabelförmig vorgezogen, Spitze abgerundet. Punkte der Streifen mäßig groß, Zwischenräume flach; gelbbraun, braun, schwarz, weiß und gelb scheckig beschuppt, mit zarten, hinten auf der Naht stärkeren kurzen Schuppenborsten. Naht vorn schwarz, dann scharf goldgelb gezeichnet, in und hinter der Mitte mit zwei V-förmigen schwarz an Zeichnungen, welche bis zum 2. Spatium reichen; 4. Zwischenraum vorn mit einem runden schwarzen Flecken; seitlich besonders in der Mitte mit größeren schwarzen zusammenstoßenden Flecken. Unterseite äußerst dicht blaßgelb beschuppt. Beine wie bei den vorigen, hell und dunkel geringelt; Vorderschenkel wie bei *spinipennis* gebaut.

Beim ♂ das 1. Ventralsegment breit flach eingedrückt. Penis viel schmäler und länger als bei *Gestroi*, bis zur Mitte parallel, dann allmählich zugespitzt, oben breit ausgehöhl, von der Seite gesehen stark gebogen.

Länge: 5,8—6 mm. Breite: 2,4—2,7 mm.

Typen: Br. Neu-Guinea, Aroa-fl. (E. Weiske) im Dresdener Museum. — Deutsch-N.-Guinea (Dahlemer Museum). ♂ ♀.

32. *Acicnemis linea* Pascoe, Ann. Mus. Genova 1885 p. 245.

Von den vorigen durch die viel schmälere gestreckte Gestalt, die Rüsselbildung, die verhältnismäßig schmalen Flügeldecken, die Form und Färbung des Halsschildes und die vorwiegend grauweiße Beschuppung sofort zu unterscheiden. Schwarzbraun, grauweiß beschuppt, mit gelber Nahtmitte und scheckigen dunklen Zeichnungen. Körper ähnlich wie bei *laticollis* gebaut, aber schlanker und viel kleiner. Kopf wie bei den vorigen, weiß beschuppt. Rüssel auffallend gebildet: an der Fühlereinlenkung beim ♂ und ♀ nicht wie gewöhnlich abgesetzt, hinten grob gerunzelt, mit scharfem Mittelkiel, wie bei den vorigen ohne deutliche Seitenkiele; beim ♂ länger als Kopf und Halsschild, gebogen, Fühler vor der

Mitte eingelenkt, ein Stück des Rüssels hinter der Einlenkung glänzend und feiner skulptiert. Beim ♀ Rüssel länger, Fühler hinter der Mitte eingelenkt, noch weiter nach hinten glatter, sodaß nur ein verhältnismäßig kurzes Stück grob gerunzelt ist. Fühler wie bei dem vorigen, das 3. Glied der Geißel etwas kürzer und die Keule schmäler. Halsschild breiter als lang, quer viereckig, an den Seiten fast parallel, deutlich stumpfkantig, vorn stark verengt, am Seitenwinkel mit einer vorspringenden scharfen glatten und glänzenden Tuberkel, vorn röhrenförmig; hinten etwas eingezogen; oben etwas gewölbt, gedrängt punktiert, die Punkte schwächer, weniger scharf begrenzt und runzeliger als bei *laticollis*. In der Mitte braun, seitlich grauweiß wenig dicht beschuppt, die Beschuppung in den Hinterwinkeln fleckenartig verdichtet; an der Seite und vorn einige kleine Borstenbüschel. Schildchen rund, gewölbt, gelb beschuppt. Flügeldecken länglich, schmal, wenig breiter als der Halsschild, seitlich schwach, hinten stark verengt, mit stumpf gerundeten Schultern, spitz ausgezogenem 2. Zwischenraume, mäßig groben Streifenpunkten und flachen Zwischenräumen; grauweiß beschuppt, besonders vorn braun gescheckt, Naht vorn schwarz, dann gelb, auf dem gelben Streifen mit einem kleinen schwarzen Flecken, hinter der Mitte wieder schwarz, dasselbst eine quere zackige dunkle Fleckenbinde bis zum 5. Zwischenraume. Die Beschuppung der Oberseite ist manchmal blaßgelb statt grauweiß. Flügeldecken mit kurzen dicken weißen Borsten. Beine wie bei den vorigen, hellgrau und braun geringelt. Unterseite sehr dicht gelblich weiß beschuppt. 1. Segment beim ♂ breit sehr flach eingedrückt.

Länge: 5,5—6,2 mm. Breite: 2—2,3 mm.

Yule-Insel (M. D'Albertis). Aru (Wallace). — Neu-Guinea (Doria), Sammlung Faust (von Faust mit Type *Pascoe's* verglichen). ♂ ♀. 4 Stück. — 1 Stück aus Neu-Guinea in Dahlem.

33. *Acicnemis Pascoei* nov. sp.

Diese Art ist durch die gelbe Nahtmitte mit den vorigen verwandt, ist auch wie diese scheckig gezeichnet, weicht aber habituell durch breitere mehr keilförmig verengte Flügeldecken und die Schenkelbildung wesentlich ab, und bildet einen Übergang zu der Gruppe der *variegata* Fairn. Eiförmig, an beiden Enden stark verschmälert, gelb, grau und dunkelbraun scheckig beschuppt, Halsschild und Spitze der Flügeldecken größtenteils weiß beschuppt, Oberseite sparsam mit aufstehenden mäßig langen weißen und schwarzen Borsten besetzt. Kopf deutlich und dicht, Rüssel hinten grob runzelig punktiert, mit deutlichen Kielen, beide braun und grau beschuppt und mit kurzen dicken Borsten. Rüssel beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild, kräftig, mäßig gebogen, vorn schwächer gekielt, gefurcht und punktiert. Fühler schlank, in der Mitte des Rüssels eingelenkt, 2. Glied mehr als anderthalbmal so lang wie das 1., doppelt so lang wie das 3., die folgenden länger als breit, die Keule eiförmig. Halsschild etwas breiter als lang, seitlich parallel, die Hinterwinkel nach außen vorgezogen, vorn kräftig verengt, abgeschnürt,

oben gleichmäßig gewölbt, grob punktiert, seitlich blaßgelb, seitlich oben mit einer schmalen weißen Längsbinde, in der Mitte vorn blaßgelb, hinten schwarzbraun beschuppt, die schwarzbraune Beschuppung durch eine schmale gelbe Mittellinie geteilt; am Vorderrande in der Mitte zwei helle Schuppenbüschel, auf der Scheibe zwischengelb, seitlich zwischengelb. Schildchen länglich, gelb beschuppt. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, Schultern gerundet rechtwinklig, nach hinten gerundet konisch verengt, bis vor die Mitte parallel, Spitze rundlich einzeln vorgezogen, mäßig grob punktiert gestreift, 2., 4. und 6. Zwischenraum schwach erhoben, diese wie die Naht mit einzelnen aufstehenden eiförmigen schwarzen und weißen Schuppenborsten. Oberseite scheckig gelb, grauweiß und dunkelbraun beschuppt, Naht vorn dunkelbraun, dann gelb, dann mit zwei dunkelbraunen, bis zum 2. Zwischenraume reichenden V-förmigen Querbinden, Spitze bis zur Schwiele des 4. Zwischenraumes stärker weiß beschuppt, dann wieder zackig schwarzbraun, Schulterbeule und Raum hinter ihr weiß, Unterseite und Beine dicht grauweiß, letztere schwarzbraun geringelt. Keule der Schenkel stark, Schenkelzahn groß, an den Vorderbeinen außen schräg abgestutzt, die Schneide an allen mit fünf stumpfen Zapfenzähnen. Hinterschenkel deutlich über die Körperspitze vorragend.

Länge: 5,8—6,2 mm. Breite: 2,5—3 mm.

Typen: 2 ♂ aus Perak (Museum Dresden).

34. *Acicnemis medionotata* Pascoe (*Berethia*), Journ. Linn. Soc. XI. 1872 p. 463. Taf. X Fig. 3.

Diese mir unbekannte Art, welche den Typus der nicht haltbaren Gattung *Berethia* Pascoe bildet, ist nach der Beschreibung und Abbildung nicht zu erkennen. Wegen des hellen Nahtfleckens ist sie hierherzustellen. Der Autor beschreibt sie, wie folgt.

Länglich, etwas abgeflacht, glänzend dunkelbraun, oben ziemlich nackt, Unterseite und Schenkelbasis dicht weiß beschuppt; Rüssel nicht länger als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis grob dicht punktiert; Fühler rötlich, 2. Glied der Geißel um die Hälfte länger als das 1., Halsschild quer, vorn gerundet, an beiden Seiten zur Mitte allmählich breiter, stark dicht punktiert, Punkte eine Schuppe tragend; Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, tief gefurcht punktiert, mit runzeligen Zwischenräumen, am Ende zugespitzt; an der Naht, die Spitze ausgenommen, schwarz, eine längliche Mittelmakel und eine Spitzenmakel aus dichten Schuppen bestehend, weiß; Tibien und Tarsen rostrot, jene weiß beschuppt. — Schenkel kurz, hintere den Körper nicht überragend, Hintertibien kurz und stark, innen stark gebuchtet. Erste Naht des Abdomens obsolet.

Länge: 3 Linien.

Fundort: Ceram.

35. *Acicnemis vehemens* nov. sp.

Von der Gestalt eines *Notaris bimaculatus*. — Durch die dunkle Beschuppung, den weißen Flecken auf der Mitte des 2. und 3. Zwischenraumes und den gezähnten Schenkelzahn leicht kenntlich. Länglich eiförmig, gelbbraun und schwarz scheckig beschuppt, Körper pechschwarz. Stirn schmäler als die Rüsselwurzel; Rüssel hinten wie der Kopf gelbbraun und braun beschuppt, grob punktiert und gekielt, länger als Kopf und Halsschild, in der vorderen Hälfte glänzend. Fühler ziemlich schlank, 2. Glied der Geißel um die Hälfte länger als das 1., 3. und 4. länger als breit, 5. und 6. kaum länger als breit, 7. viel dicker und länger, wie die lang eiförmige Keule dicht grau tomentiert. Halsschild fast so lang als breit, seitlich parallel, vorn gerundet verengt, Spitze eingeschnürt, oben gleichmäßig gewölbt, gelbbraun und schwärzlich dicht beschuppt. Schildchen herzförmig, gefurcht, gelb beschuppt. Flügeldecken breiter als der Halsschild, Schultern rechtwinkelig, seitlich parallel, hinten verengt, etwas schnabelförmig vorgezogen, Spitzen einzeln gerundet vorstehend; oben kräftig punktiert gestreift, Zwischenräume leicht gewölbt; Naht vorn dunkel, dann bis zur Spitze düster gelbbraun beschuppt; sonst oben düster gelbbraun, grau und dunkelbraun scheckig beschuppt, hinter der Mitte mit größeren dunklen Flecken. Schulterbeule und der oben erwähnte Fleck auf der Scheibe weiß. Unterseite und Beine gelbbraun beschuppt, Beine undeutlich dunkler geringelt. Zahn der Schenkel breit und kräftig, mit etwas unregelmäßig stehenden stumpfspitzen Zähnen besetzt. Hinterschenkel über den Körper mäßig hinausragend. Stiele der Hinterschenkel sehr breit, oben gebogen.

Länge: 7 mm. Breite: $2\frac{3}{4}$ mm.

Typen: 1 ♂: Perak (Tring. Mus.), Sammlung Faust, mit obigem Namen i. litt.; 1 ♂ Tapal, Perak (E. Stresemann), im Dresdener Museum.

36. *Acicnemis latiuscula* nov. sp.

Diese Art ist ein Übergang von der Gruppe der *nobilis*, mit der sie im Habitus Ähnlichkeit, zur Gruppe der *variegata*, von deren Verwandten sie durch schmäleren Halsschild, dessen Borstenbüschel, andere Beschuppung und Beinbildung wesentlich abweicht. Länglich eiförmig schwarzbraun; braun beschuppt, Halsschild vor der Mitte mit einigen helleren Flecken, Schildchen heller bräunlich, Flügeldecken hinter dem Schildchen mit einem langen schwarzen Flecken, hinter der Mitte auf der Naht und dem 1. Zwischenraume mit einer kleinen V-förmigen Makel, auf der Mitte des 2. und hinter der Mitte des 4. Zwischenraumes mit einem schwarzen Strich; dicht hinter der Mitte des 1. Zwischenraumes mit einem gelblich weißen Flecken, Basis des 4. und 9. Zwischenraumes gelbweiß. Unterseite, Wurzel der Schenkel, Wurzel und Spitze der Schienen weißgrau, Beine sonst dunkelbraun beschuppt, sparsam weiß kurz beborstet. Halsschild mit sehr kurzen schwarzen und weißen Börstchen, vor der Spitze mit zwei kürzeren,

auf der Scheibe mit zwei längeren schwarzen Borstenbüscheln; Flügeldecken innen schwarz, außen und nach der Spitze weiß kurz niederliegend weitläufig beborstet. Rüssel (♂) so lang wie Kopf und Halsschild, stark gebogen, in der hinteren Hälfte kräftig skulptiert, vorn fast glatt. Fühler mäßig lang, 2. Glied fast dreimal so lang wie breit, länger als das 1., 3. länger als breit, die folgenden so lang wie breit, Keule eiförmig zugespitzt. Halsschild ziemlich breit, aber schmäler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, seitlich parallel, vorn verengt und deutlich abgeschnürt, tief grob punktiert, Schuppen rund, tief schüsselförmig, sehr dicht dachziegelartig liegend. Flügeldecken wie bei *foveicollis* gebaut, mit kräftigen Punktreihen und flachen ungekörnten Zwischenräumen; Schuppen ziemlich groß, sehr dicht uneben liegend. Beine lang und kräftig, Hinterschenkel die Körperspitze überragend. Zähne groß, mit langer gerader Schneide stumpfwinkelig angesetzt, Schienen stark gebogen. ♂. 1. Ventralsegment breit flach eingedrückt.

Länge: 5,4 mm. Breite: 2,2 mm.

Type: 1 ♂. Neu-Guinea, Astrolabe-Bai (R h o d e), in Sammlung Kraatz.

37. *Acicnemis difficilis* nov. sp.

Die folgende Gruppe, welche größtenteils Bewohner der Inseln des Stillen Oceans umfaßt, ist durch kurze, verhältnismäßig breite Gestalt, den sehr breiten Halsschild, die oft verschwommene Schrägbinden bildende oder fleckige mehr oder weniger bunte Zeichnung der Flügeldecken gekennzeichnet. Einige Arten, wie *foveicollis* und *biconifera*, haben unverkennbar nahe Verwandtschaft mit der Gruppe der *spinipennis*. — Die vorliegende Art ist mit *foveicollis* Heller sehr nahe verwandt, besonders durch die deutlichen glänzenden Körner der Flügeldecken und die Färbung, sie unterscheidet sich aber von ihr, sowie von *variegata* Fairmaire, die auch die Körnelung zeigt, durch das völlige Fehlen des Höckers auf dem 2. Zwischenraume dicht hinter der Mitte, den die beiden genannten Arten mit *biconifera* Fairmaire gemeinsam haben, und durch anders gebildete vordere Hälfte dieses Zwischenraumes beim ♀. Halsschild in der Mitte breit dunkelbraun, diese Zeichnung vorn verschmälert, seitlich breit undeutlich abgesetzt braungelb, nach unten wieder dunkelbraun, auf der Unterseite hell braungelb. Schildchen länglich gewölbt, hellgelb. Flügeldecken wie bei den weiblichen Typen der *foveicollis* (Dresdener Museum: Upolu, Samoa, Rechinger) gezeichnet, aber mit großem dunklem Seitenfleck, von dem zwei dunkle V-förmige Makelbinden über die ganze Oberfläche ziehen, eine hinter der Mitte, eine auf dem Spitzenteile. Beine etwas dunkler als bei *foveicollis* beschuppt. Rüssel dünner und kürzer als bei *foveicollis*, mittlere Fühlerglieder etwas länger. Halsschild, Flügeldecken und Beine wie bei *foveicollis* ♀ gebildet, aber der 2. zweite Zwischenraum der Flügeldecken anders. Die glatten Körner sind die-

selben, aber der zweite Zwischenraum ist bis zur Mitte nicht gewölbt, sondern durch die Körnerreihe etwas rippenartig ausgebildet; diese Bildung verschwindet dicht hinter der Mitte durch Verflachung der Körner, ohne daß ein Höcker entsteht. Die dort befindliche gelbliche Makel also ganz flach liegend.

Länge: 5,2 mm. Breite: 2 mm.

Type: 1 ♀. Philippinen (Richter), in Sammlung Kraatz.

38. *Acicnemis variegata* Fairmaire, Rev. Zool. 1849 p. 511. (Essai sur les Coléoptères de la Polynésie). — Lacordaire. Genera Atlas pl. 73 fig. 3. — Fairmaire, Ann. Soc. Ent. France 1881 p. 298. — *alboguttata* Chevrolat, Pet. Nouv. 1878 p. 227.

A. variegata Fairmaire, die zuerst beschriebene Art, ist der *foveicollis* Heller sehr ähnlich; sie hat auch beim ♂ die glatte Vertiefung des Halsschildes; sie unterscheidet sich aber von *foveicollis* durch kräftigeren Körperbau, längeren Rüssel, schlankere Fühler, kräftigere Beine mit innen stärker gebuchtenen Schienen und vor allem durch die beiden V-förmigen weißgelben Fleckenbinden auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken, welche der Art ihr charakteristisches Aussehen geben. Eiförmig, ziemlich breit, mit graugelben, gelbbraunen und dunkelbraunen Schuppen dicht besetzt, auf den abwechselnden Zwischenräumen mit äußerst kurzen hellen und dunkleren Börstchen; Grundfarbe des Körpers braun bis schwarzbraun. Halsschild in der Mitte breit, nach vorn verschmälerd dunkelbraun, dazwischen braungelb fleckig beschuppt, nach unten wieder dunkelbraun, sonst gelb beschuppt. Schildchen länglich viereckig, braungelb dicht beschuppt. Flügeldecken, mit dunklem Schildchenfleckchen, auf dem Absturz als Trennung der beiden V-förmigen Querbinden ein dunkelbrauner Flecken; sonst in der angegebenen dreifachen Farbe fleckig gezeichnet, vor der Mitte von der Naht bis zum 4. Zwischenraume schräg nach der Schulter zu hellbraungelb bindenartig gezeichnet und in der hinteren Hälfte mit den zwei erwähnten Binden, die vordere von der Naht bis zum 2., die hintere von der Naht bis zum 6. Zwischenraume reichend. Unterseite und Beine hell braungelb, Schenkel und Schienen braun geringelt. Rüssel rot bis schwarz, beim ♀ lang dünn, gebogen, in der vorderen größeren Hälfte fein punktiert, stark glänzend, hinten grob runzelig punktiert und gekielt. Fühler (♀) hinter der Mitte des Rüssels eingefügt (♀), schlank, Schaft die Augen erreichend, 1. Geißelglied konisch, länger als breit, verdickt, 2. länger als das 1., dreimal so lang wie breit, die folgenden $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Keule kurz eiförmig zugespitzt. Fühler schlanker als bei *foveicollis*, die einzelnen Glieder länger. Halsschild breit, fast ein Viertel breiter als lang, hinten wenig, vorn stark verengt, etwas abgeschnürt, oben flach, etwas vertieft (♀) oder (nach Fair-

maire l. c.) in der Mitte mit einem fast glatten Eindruck (δ), sehr dicht stark runzelig punktiert, mit schmalen glänzenden Zwischenräumen, an den senkrechten Seiten mit sparsamen spitzen glänzenden Körnern besetzt, seitlich sparsam sehr kurz gelb beborstet. Flügeldecken breit, breiter als der Halsschild, $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie breit, mit abgerundet rechtwinkeligen Schultern, parallel, hinter der Mitte verengt, etwas schnabelförmig eingezogen, gemeinsam abgerundet, Streifen vertieft, mit dichtstehenden viereckigen groben Punkten, Oberseite glänzend; Zwischenräume flach gewölbt, mit weitläufig stehenden runden glänzenden Körnern besetzt, 2. Zwischenraum beim ♀ gewölbt, dicht hinter der Mitte genau in der Höhe des Beginnes der Verschmälerung mit einem höheren spitzen hinten scharf abfallenden Höcker, hinter dem sich das Ende der hellen Binde befindet. Schenkel mit einem scharf, wenig mehr als im rechten Winkel ansetzenden ziemlich großen Zahn, Hinterschenkel die Körperspitze nicht überragend; Beine kräftiger als bei *foveicollis*, Schienen innen vor der Mitte stärker gebuchtet. Fortsatz des Prosternums breiter als gewöhnlich, der des Mesosternums breit und flach.

Fairmaire (Ann. France l. c.) zieht *alboguttata* Chevrolat von Tahiti hierher, bei der die gelben Makeln des Halsschildes und der Flügeldecken etwas bestimmter und die braunen Zeichnungen gesättigter sind. Ferner erwähnt er eine Varietät von Tonga und Fidschi, bei der die braunen Flecken an den Seiten der Flügeldecken wohl ausgeprägt, zusammenhängend, dreieckig sind; die hinteren Makeln sind etwas mehr angedunkelt.

Läng: 5—6 mm. Breite: 2,4—2,6 mm.

Tahiti, Tonga, Wallis-Inseln (letztere nordöstlich der Neuen Hebriden); — auf Tahiti von Vesco sehr häufig auf den jungen Blättern und Schößlingen von *Hybiscus tiliacea* und *tricuspid* von Januar bis Mai gefunden. In Dohrn's Sammlung befindet sich ein typisches ♀, bezettelt: Taiti. Vesco, nach welchem diese Beschreibung verfaßt wurde. In den anderen mir zugänglichen Sammlungen ist diese Art nicht vertreten. Vesco hat vermutlich nur wenige Stücke mitgenommen. Fairmaire erhielt die $\delta\delta$ von Jekel, Chevrolat seine *alboguttata* von Pradier.

39. *Acicnemis apicalis* Chevrolat, Pet. nouv. 1878 p. 257. — Fairmaire, Ann. Soc. Ent. France 1881 p. 299.

Fairmaire sagt über diese, mir unbekannte Art: „sie könnte wohl auch nur eine Varietät der *variegata* sein, doch trägt der Halsschild einen queren recht deutlichen Eindruck.“ Chevrolat's Beschreibung lautet: „Länge 5 mm, des Rüssels $1\frac{3}{4}$ mm; Breite 3 mm. Länglich, oblong, mit braungelber Bekleidung bedeckt, weiß gescheckt und hinten liniiert; Flügeldecken an der Spitze ausgerandet und dunkel gesäumt; Rüssel gebogen, rostrot, nach der Basis zu ver-

dickt, braun, gerippt; Fühler zierlich, fein behaart, mit dunkler, verdickter Keule; Kopf gewölbt, braun; Halsschild kaum länger als breit, ziemlich quadratisch, vorn verengt, dunkelbraun, an der Basis quer tief gefurcht, Hinterwinkel vorspringend, rechtwinkelig, etwas zugespitzt, weiß; Schildchen gerundet, dunkelbraun; Flügeldecken gelbbraun; vorn weiß, in der hinteren Hälfte weiß liniert, mit einer gemeinsamen dunkelbraunen gerundeten Dorsalmakel; Körper unten und Beine weiß, Schenkel stark gekeult, innen gespornt.

Taiti, von Pradier erhalten.

Diese teilweise unklare und schwer zu deutende Beschreibung scheint sich nach den von mir gesperrt gedruckten Angaben doch auf eine besondere Art zu beziehen.

(Fortsetzung folgt im Heft 1917. A. 9.)
